Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 25. Juni 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 151

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Staatskonventionen.

Die weiße und die gelbe Finanz.

Saratoga, N. Y., 25. Juni. Die hier tagende demokratische Staatskonvention für New York nahm eine Prinzipienerklärung an, deren Währungsplanke noch diejenige der Illinoiser demokratischen Staatskonvention an Länge übertrifft; es wird darin, wie erwartet wurde, entschieden für die Beibehaltung der jetzigen Goldwährung eingetreten, und eine Doppelwährung, resp. Freiprägung von Silber, nur für den Fall internationalen Uebereinkommens gutgeheißen.

Die Verwaltung des Präsidenten Cleveland wird sodann gutgeheißen, und auf's Neue wird ein blos für Regierungseinnahmen bestimmter Zoll-Tarif befürwortet.

Als Delegaten für den ganzen Staat zur demokratischen Nationalkonvention wurden gewählt: Senator David B. Hill, Roswell P. Flower, Senator Edward Murphy jr. und Frederick R. Coudert. — Die Delegaten wurden angewiesen, als geschlossenes Ganze zu stimmen.

Raleigh, N. C., 25. Juni. Heute Nachmittag wurde hier die demokratische Staatskonvention für Nord-Carolina eröffnet. Walter Clark wurde eindringlich aufgefordert, wieder eine Gouverneurskandidatur anzunehmen, lehnte jedoch ab. 700 Delegaten wohnten der Konvention bei.

Der Ausschuß für Prinzipien-Erklärung wird eine Planke zugunsten unabhängiger Silber-Freiprägung einberichten.

Denver, Col., 25. Juni. Die Staatskonvention der „National Silver Party" wurde hier eröffnet. Es fanden sich 500 Delegaten ein, welche jedes County im Staat vertreten, und an Enthusiasmus war kein Mangel. Die zur Nationalkonvention der Silberpartei in St. Louis erwählten Delegaten wurden angewiesen, für Teller als Präsidentschaftskandidaten zu stimmen.

Oberst Brackett gestorben.

Washington, D. C., 25. Juni. Hier ist Oberst A. G. Brackett gestorben, welcher in New York geboren wurde, von Indiana aus in die Armee trat, sich im Bürgerkriege wiederholt auszeichnete und 1891 aus dem Dienst schied.

Wetter-Unbilden.

Sisterville, W. Va., 25. Juni. Eine große Wasserhose suchte unser Städtchen und die Umgegend im Umkreis von etwa 25 Meilen heim. Sie hielt mehrere Stunden an! Zugleich blitzte und donnerte es stark. Wahrscheinlich ist großer Schaden durch Ueberschwemmung angerichtet worden. Man weiß bereits, daß der Telegraphen- und Telephonverkehr stark gelitten hat, und auch eine Anzahl Gebäude zerstört ist. In Long Beach ist auch der Bahnverkehr durch die Wegschwemmung einer Balkenbrücke unterbrochen, desgleichen noch an zwei anderen Stellen.

Marietta, O., 24. Juni. Ein verheerender Wolkenbruch ging über unsere Gegend dahin. Der Bahnverkehr im Muskingum-Thal stockt fast völlig, infolge zahlreicher Auswaschungen. Auch die Haupt-Petroleumleitung der „Buckeye Pipe Line Co." ist unterbrochen. Verschiedene Baulichkeiten wurden zerstört; doch hofft man, daß Niemand umgekommen ist.

Rückgang der Ausfuhr.

Washington, D. C., 25. Juni. Aus dem neuesten Bericht des amerikanischen Konsuls in Bradford, England, Claude Meeker, ergibt sich ein bemerkenswerther Rückgang in der Waaren-Ausfuhr aus jenem Konsular-Distrikt nach den Ver. Staaten während der letzten 4 Monate. Ganz besonders sind Herrenkleider-Stoffe aus Kammwolle-Garn in bedeutendem Maße weniger exportirt worden, aber auch sonstige wollene und auch baumwollene Kleiderstoffe. Nur die Maschinerie - Ausfuhr zeigt keinen Rückgang, sondern eine Zunahme.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Dresden von Bremen; Norge von Kopenhagen u.s.w.

New York: Majestic von Liverpool.

New York: Spree von Bremen.

Baltimore: Hispania von Hamburg; Salier von Bremen.

Boston: Servia von Liverpool.

Sydney, Australien: Warrimoo von Vancouver, B. C.

Liverpool: Belgenland von Philadelphia.

Liverpool: Sagamore von Boston.

Plymouth: Augusta Victoria, von New York nach Hamburg.

London: Manitoba von New York.

Southampton: New York von New York.

Glasgow: Circassia von New York.

Bremen: Aachen von New York.

Abgegangen.

New York: Fürst Bismarck nach Hamburg; Braunschweig nach Bremen; Virginia nach Stettin; Bovic nach Liverpool.

Southampton: Lahn, von Bremen nach New York.

Liverpool: Pennland nach Philadelphia.

Boulogne: Obdam, von Rotterdam nach New York.

Cleveland wieder zurück.

Washington, D. C., 25. Juni. Präsident Cleveland ist von seinem Fischfang-Ausflug hierher zurückgekehrt.

Aerzte Konvention.

Buffalo, N. Y., 25. Juni. Die Konvention von Aerzten und Wundärzten, welche hier tagte, ist mit ihren geschäftlichen Arbeiten bereits zu Ende, und die Delegaten widmeten sich heute dem Vergnügen. Die nächste Konvention wird zu Indianapolis im Januar n. J. abgehalten werden.

Griff dem Henker vor.

Elkhart, Ind., 25. Juni. Milton B. Wells, der Mörder von Jennie Walters, wurde in seiner Zelle im County-Gefängniß heute als Leiche gefunden. Er hatte aus dem Bettzeug einen Strick gedreht und sich damit während der Nacht erhängt. Am 6. Juli sollte die Prozeßverhandlung gegen ihn beginnen. Wells hat ein schriftliches Geständniß seiner Schuld hinterlassen. Wie früher erwähnt, war er (ein 50jähriger Wittwer) in Frl. Walters wahnsinnig verliebt und war außer sich gerathen, als er hörte, daß dieselbe sich soeben mit einem jungen Manne verlobt habe. Darauf lud er sie eines Abends ein, zu ihm herüberzukommen (die Familie Walters wohnte auf der anderen Seite der Straße) und einen Stuhl abzuholen, welchen er ihr versprochen. Innerhalb seines Hauses begoß er sie dann mit Petroleum und zündete dieses an.

Der Sonntagsschulen-Konvent.

Boston, 25. Juni. Die Verhandlungen der internationalen Sonntagsschulen-Konvention sind immer noch im lebhaften Gange. Der Bericht des Schatzmeisters ergab, daß die Einnahmen in den letzten drei Jahren $21,969, und die Ausgaben $21,861 betrugen, also ein Ueberschuß von $108 verblieb. Man will die Organisation der äußeren Arbeiter ("field workers") der Sonntagsschulen auf eine ständigere Grundlage bringen und einigte sich auf einen diesbezüglichen Entwurf.

Lynchmord.

Montgomery, Ala., 25. Juni. Im County Lowndes wurde der Farbige Bill Westmoreland von einem Pöbelhaufen nächtlicherweile den Polizeibeamten, die ihn nach Fort Deposit bringen wollten, entrissen und mit Strick und Kugeln gelynchmordet. Er war beschuldigt worden, einen wohlhabenden Landwirth Namens John Gilchrist ermordet zu haben.

Canadische Regierung geschlagen.

Toronto, Ont., 25. Juni. Es hat bei den jüngsten canadischen Wahlen beinahe jeder Theil des Landes gegen die Regierung gestimmt. Diese nimmt ihre Niederlage mit philosophischer Ruhe auf. Die unbedingte liberale Mehrheit beträgt mindestens 30 Stimmen. Laurier, der liberale Führer, ist jetzt der Hauptheld des Tages; er wird aufgefordert werden, ein neues Kabinet zu bilden.

Canadischer Staatsmann gestorben

St. Johns, N. B., 25. Juni. Sir Leonard Tilley, der bekannte Staatsmann und Temperenz-Apostel, ist im Alter von etwas über 78 Jahren gestorben. (Er war seit 1849 in der Politik thätig, gehörte verschiedene Male der Legislatur an und wurde 1856 Premierminister von New Brunswick, war auch eine Zeit lang Vize-Gouverneur.)

Ausland.

Friedmann freigesprochen

Berlin, 25. Juni. Der vielgenannte ehemalige Kriminalanwalt Dr. Fritz Friedmann, ist von der Anklage der Unterschlagung, auf welche hin er von der französischen Behörde ausgeliefert worden war, freigesprochen worden. Dieser Spruch erregt bedeutendes Aufsehen und wird von Vielen damit in Verbindung gebracht, daß Friedmann von gewissen Verhältnissen in der „höheren" Gesellschaftssphäre zu viel wußte und als Anwalt v. Kotzes wie auch noch auf andere Weise in den Besitz von Briefen kam, welche auf das Aeußerste kompromittirend für viele hochgestellte Persönlichkeiten am kaiserlichen Hof sind. Er scheint dafür gesorgt zu haben, daß diese Briefe bis jetzt im Ausland an sicherer Stelle so lange blieben, wie er dieselben als Drohung benutzen konnte. Kürzlich wurde an dieser Stelle mitgetheilt, daß die von Friedmann unterschlagenen Mündelgelder zurückerstattet worden seien. Dies und der Schacher mit kompromittirenden Schriftstücken stehen vielleicht in Verbindung miteinander, resp. mit einem vorher unter der Hand getroffenen Abkommen, ein freisprechendes Urtheil herbeizuführen. Ob Friedmann übrigens jetzt alle seine Trumpfkarten aus der Hand gegeben hat, läßt sich immer noch nicht sagen!

Mit sonstigen Anklagen gegen Friedmann ist es auch nichts mehr; denn derselbe konnte überhaupt nur wegen des Klagepunktes prozessirt werden, auf Grund dessen seine Auslieferung aus Frankreich erfolgt ist, und in diesem Punkt ist er ja jetzt freigesprochen.

Die Verhandlungen fanden in demselben Raume statt, in welchem Freiherr v. Hammerstein prozessirt wurde. Wie früher angekündigt, vertheidigte Friedmann sich selbst; Justizrath Kleinholz, welcher ihm in dem Vorverfahren zur Seite gestanden hatte, nahm aus persönlichen Gründen davon Abstand, das Gleiche im Haupt-Verhandlungstermin zu thun. Im Uebrigen kam es ja, wenn eine vorherige Abmachung bestanden haben sollte, auf die Vertheidigung auch wenig an.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Juni. Der sogenannte parlamentarische Abend, welchen der Kanzler Hohenlohe jüngst den Reichstags-Abgeordneten gab (zu einem Gartenfest, wie ursprünglich beabsichtigt, konnte man ihn nicht gestalten, da der Regen einen Strich durch die Rechnung machte) scheint doch Erfolg gehabt zu haben. Denn der jüngsten Sitzung des Reichstages wohnten immerhin 247 Mitglieder bei. Das Bürgerliche Gesetzbuch wurde allerdings in dieser Sitzung wenig gefördert; Alles, was erledigt wurde war der Paragraph über den Wildschaden-Ersatz, bei dessen Erörterung alle möglichen Beschwerden in langem Wortschwall vorgetragen wurden.

Spanien und Deutschland.

Berlin, 24. Juni. Spanien ist des langen Zollkrieges mit Deutschland müde. Die spanische Regierung hat angefragt, unter welchen Bedingungen eines "modus vivendi" Deutschland bereit sei, gegen Gewährung des Minimaltarifs seitens Spaniens die Kampfzölle aufzuheben.

Im Duell erschossen.

Berlin, 24. Juni. Zwischen Leutnant Lühring vom Fußartillerie-Regiment Nr. 6 in Glatz und Leutnant Buch hat ein Duell stattgefunden, wobei Ersterer einen tödtlichen Schuß in den Unterleib erhielt.

Noch eine Großherzogs-Rede.

Mannheim, Baden, 24. Juni. Zu Hockenheim, im Kreis Mannheim, ist im Beisein des Großherzogs unter großen Feierlichkeiten ein Kriegerdenkmal enthüllt worden. Der Großherzog hielt eine patriotische Ansprache, in welcher er auf's schärfste sich gegen die „inneren Feinde Deutschlands" aussprach und die Festtheilnehmer aufforderte, am deutschen Vaterlande festzuhalten.

Kommt vor das Reichsgericht.

Leipzig 25. Juni. Die Lippe'sche Erbfolge-Frage wird nun doch schiedsgerichtlich endgiltig beigelegt werden, und zwar durch das Reichsgericht. Die Schiedsgerichts - Verhandlung wird unter dem Vorsitz des Königs von Sachsen geführt werden.

Li Hung Chang in Hamburg.

Hamburg, 25. Juni. Der chinesische Vizekönig und Spezialgesandte Li Hung Chang ist aus der Reichshauptstadt hier eingetroffen und von den Senatoren Dr. Hachmann und Dr. Poedehl empfangen worden. Im Laufe des Tages wurden zwischen dem Vizekönig und dem Bürgermeister Besuche ausgetauscht.

Seine erste Messe.

Dresden, 25. Juni. Prinz Max von Sachsen, ein Sohn des Prinzen Georg, hat sich bekanntlich dem geistlichen Stande gewidmet und die Weihen empfangen. Am 1. August wird er im Beisein der königlichen Familie seine erste Messe in der Hofkirche lesen.

Kasernen-Haussuchung.

Halle, a. S., 25. Juni. In der Kaserne des Magdeburgischen Füsilierregimentes Nr. 36 nahmen in früher Morgenstunde Offiziere in Begleitung von Polizeibeamten eine Suche nach sozialistischen Schriften und Zeitungen vor. Dieselbe verlief indeß erfolglos, obwohl es bekannt ist, daß eingezogene Reservisten des Regimentes, welche im Frühjahr in der Kaserne lagen, massenhaft sozialistische Literatur eingeschmuggelt hatten.

Oesterreichisches Defizit.

Wien, 25. Juni. Aus wohlunterrichteten Kreisen wird mitgetheilt, daß das gemeinsame österreichisch-ungarische Budget des abgelaufenen Rechnungsjahres ein großes Defizit aufweist, das erste seit 1889. Die Ausfälle in den Einnahmen der Staatsbahnen und die schlechten Börsengeschäfte werden dafür verantwortlich gemacht. Die Finanzleute sind höchst beunruhigt über diese Meldung.

Einweihung des Logenpalastes.

Budapest, 25. Juni. Unter großen Feierlichkeiten fand hier die Einweihung des Logenpalastes, in Verbindung mit der ungarischen Milleniumsfeier, statt. Das von echt maurerischem Geist durchwehte Fest nahm auch äußerlich einen glänzenden Verlauf. Sämmtliche Großlogen und Logen Europas und Amerikas waren dabei durch Delegaten vertreten oder hatten schriftliche oder telegraphische Glückwünsche gesandt.

Spanien und Onkel Sam.

Madrid, 25. Juni. Der Senat verwarf mit 88 gegen 44 Stimmen den Antrag des Professors Comas, den protokollarischen Vertrag von 1877 mit den Ver. Staaten abzuschaffen.

Señor Jimeno, welcher den Comas'schen Antrag eifrig unterstützte, warf der Regierung Schwäche gegenüber den Ver. Staaten vor.

Denkmals-Enthüllung.

Rom, 25. Juli. Der König Humbert hat ein zu Ehren seines Vaters, des Königs Victor Emanuel, gesetztes Denkmal feierlich enthüllt.

Päpstliches Konsistorium.

Rom, 25. Juni. Papst Leo hielt heute ein öffentliches Konsistorium ab, in welchem die 4 jüngst kreirten Kardinäle ihre rothen Hüte erhielten.

Henry M. Stanley erkrankt.

London, 25. Juni. Der „Globe" sagt, das Parlamentsmitglied Henry M. Stanley, der bekannte Afrikaforscher, sei wieder erkrankt, und sein Zustand sei ein bedenklicher.

Der Aufstand auf Kreta.

London, 25. Juni. Im Unterhause gab George N. Curzon, der Unter-Staatssekretär des Auswärtigen, eine Erklärung ab, worin er bestätigt, daß die Mächte sich in völligem Einklang betreffs der kretensischen Frage befunden und gemeinsam in die türkische Regierung gedrungen seien, die Ordnung auf jener Insel aufrechtzuerhalten.

Der Matabelen-Aufstand.

Kapstadt, Südafrika, 25. Juni. Aus Buluwayo wird amtlich mitgetheilt, daß jetzt Fort Charles von aufständischen Eingeborenen umzingelt ist, und daß Wagen mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln, die nach Gwelo bestimmt waren, zu Marendella angehalten, und letzterer Ort vom Feinde ausgeplündert wurde.

Buluwayo, Südafrika, 25. Juni. Hauptmann Turner unternahm mit einer britischen Patrouille einen Angriff auf einen Eingeborenen-Kraal an dem Beatrice-Bergwerk. Die Maschonas (deren Aufständische sich bekanntlich mit den Matabelen verbündet haben) leisteten sehr energischen Widerstand, eröffneten ein heftiges Feuer auf die Patrouille und zwangen Hauptmann Turner, sich zurückzuziehen und seine Wagen im Stich zu lassen. Doch gelang es ihm, seine Munition zu retten.

Die Soldaten, welche zur Patrouille gehören, erklären, daß geschulte Soldaten den Maschonas Beistand leisteten.

400 Armenier getödtet.

Konstantinopel, 24. Juni. Die neuesten Nachrichten aus Van, Kleinasien, besagen, daß bei den Unruhen am Montag 400 Armenier getödtet worden sind, und es inzwischen schon wieder zu Unruhen gekommen ist. Eine große Anzahl Personen suchte Zuflucht im britischen Konsulat. Man glaubt, daß die Unruhen und Massakres direkt von Agenten der hohen Pforte provozirt worden sind.

(Telegraphische Notizen auf der 3. Seite.)

Lokalbericht.

Es wird weiter — geküßt.

Das Ehepaar Beban, welches gestern Abend, wie an anderer Stelle dieses Blattes ausführlich berichtet wird, in Haft genommen wurde, weil es sich auf offener Straße einen Kuß verabfolgt hatte, stand heute, des „unordentlichen Betragens" angeklagt, vor Kadi Richardson.

„Ja wohl, Ew. Ehren," meinte Beban stolzen Sinnes, „ich habe meine Frau beim Abschiednehmen öffentlich geküßt und habe auch das volle Recht hierzu. Das würde mir ein schönes „Land der Braven und der Freien" sein, wenn ein Kuß zwischen Eheleuten zu einem Staatsverbrechen gestempelt werden könnte."

Kadi Richardson befand sich anscheinend etwas in der „Klemme" und glaubte sich bei Kapt. Koch, der neben ihm saß, Rath holen zu müssen.

„Well, Kaptain," meinte der Richter, „würden Sie Ihrer Gemahlin wohl öffentlich ein Schmätzchen geben?"

„Ei der Teufel, warum denn nicht," lautete prompt die Antwort des Polizei-Veteranen, „wenn meine Frau einen Kuß von mir wünscht, so sage ich niemals nein, auch coram publico nicht!"

„Entlassen!" sprach hierauf lächelnd der hohe Gerichtshof zu dem Ehepaar Beban, und fortan darf somit wieder forsch „auf der Straß'n" geküßt werden.

Schulschluß.

Morgen beginnen die großen Sommerferien der öffentlichen Schulen, und schon seit gestern sind die Feierlichkeiten im Gange, welche mit der Entlassung der Schüler aus den obersten Klassen der Mittel- und der Hochschulen verbunden sind. Von den Hochschulen gehen in diesem Jahre 888 junge Leute mit dem Reifezeugniß ab, während 5583 Zöglinge der Mittelschulen die Aufnahmeprüfung für die Hochschule bestanden haben.

Rauchsünden.

Zu je $50 Strafe wegen Rauchunfugs verurtheilte Friedensrichter Everett gestern die Firmen: E. R. Beck, 9102 Commercial Ave.; F. S. Krause, 48 Jefferson Str.; St. James Laundry, 3523 State Str.; Wolf Manufacturing Co., Erie und Curtis Str.; A. Lohbe, Harrison und Dearborn Str.; Manhattan Laundry, 3907 Cottage Grove Ave. — Anklagen gegen 8 andere Uebertreter des Rauch-Verbotes wurden bis zur nächsten Woche zurückgelegt, da die Betreffenden Besserung gelobt haben.

* Die Civic Federation hält heute Abend im Oriental Parlor des Palmer House ihre monatliche Geschäfts-Versammlung ab.

Auf der schwarzen Liste.

Vier und dreißig Geächtete klagen auf Schadenersatz.

Vierunddreißig Mitglieder der American Railway Union, frühere Weichensteller, Rangirmeister, Zugführer u.s.w., haben gestern im Kreisgericht Schadenersatzklagen gegen die Bahngesellschaften eingereicht, bei denen sie bis zum Sommer 1894 beschäftigt waren. In den Eingaben heißt es gleichlautend, daß die Kläger wegen ihrer Betheiligung an dem großen Streik von den fraglichen Eisenbahngesellschaften auf die schwarze Liste gesetzt worden seien und dieser Aechtung wegen in ihrem Berufe keine Arbeit mehr haben finden können. Die vierunddreißig Kläger verlangen für das ihnen zugefügte Unrecht eine Entschädigung von je $50,000.

Wieder im Käfig.

Am 18. Januar wurden die Eheleute John und Nellie Wilson im Countygefängniß eingeliefert, John unter der Anklage des Einbruchs, Nellie wegen Hehlerei. Die Beweise gegen die Beiden scheinen nicht sonderlich stark gewesen zu sein, denn am 4. Juni wurde Nellie straflos entlassen und eine Woche später wurde auch die Anklage gegen John niedergeschlagen. Beide versprachen bei dem Verlassen des Gefängnisses, sich bessern zu wollen, nie wieder würde man sie hinter Kerkermauern sehen. Letzten Montag Abend brachte ein Polizist von der Westseite Frau Nellie wieder ein, gestern Abend wurde auch John wieder abgeliefert. Nellie nennt sich Mary Maxwell, Wilson hat sich in William Lytle umgetauft: Er ist des Diebstahls angeklagt, sie des thätlichen Angriffs. Aber Wort gehalten hätten sie doch, meint John, sie seien nicht als die Wilsons wieder gekommen.

Die Grand Jury.

Die Großgeschworenen stellten sich heute Morgen die Aufgabe, sechzig Kriminalfälle durchzugehen und zu erledigen. Es wurden unter Anderem Anklagen gegen eine ganze Anzahl von Dirnen erhoben, die neben der Prostitution auch Raub und Diebstahl als Gewerbe betreiben.

In Anklagezustand versetzt wurden auch die Wächter und Einbrecher vom Cafetiria Restaurant: Frank Gerbach, Christ Nolan, Frank Crawford und Doc Lee. Es heißt, Gerbach sei Willens, als Staatszeuge gegen seine Mitschuldigen aufzutreten. Eine Anklage wegen Schwindels wurde gegen die Grundeigenthums-Makler George E. Adams und George Kimball erhoben. Charles Peterson behauptet, die Beiden hätten ihn um $6500 begaunert.

Chicagos öffentliche Bibliothek.

Die Verwaltungsbehörde der städtischen Bibliothek wird demnächst ihren Jahresbericht veröffentlichen. Derselbe zeigt, daß die Bibliothek während des Jahres 1,173,586 Bände für den Hausgebrauch ausgeliehen hat, mehr als irgend eine andere ähnliche Bibliothek der Welt. Den zweitgrößten Umsatz hat die öffentliche Bibliothek in Manchester, England, mit 975,944 Bänden. dann folgt Boston mit 847,321 und dann Birmingham, England, mit 818,319 Bänden. Der Bücherreichthum der städtischen Bibliothek besteht zur Zeit aus 217,903 Bänden, während des vergangenen Jahres sind 10,485 Bände neu angeschafft worden.

Kurz und Neu.

* Dichte Schwärme von Eintagsfliegen umschwirren seit einigen Abenden die elektrischen Lichter in den längs des Seeufers gelegenen Stadttheilen, und Morgens bedecken die Leichen der Insekten zu Milliarden das Straßenpflaster.

* Das stadträthliche Spezialkomite für Geleise-Erhöhung beschäftigte sich gestern wieder mit den verschiedenen Plänen zur Hebung des Uebels in der Gegend von 16. und Clark Straße. Ald. O'Neill befürwortet jetzt, daß den Bahnen gestattet werden möge, wie bisher auf ebener Erde zu bleiben, daß aber für den Straßenverkehr ein Tunnel gebaut werden soll.

* Im Kolifeum werden am 4. Juli, Nachmittags und Abends, Massenkonzerte stattfinden. Die Einnahmen sollen in den Fonds für das Denkmal fließen, welches man dem Dr. George F. Root errichten will, dem patriotischen Komponisten, der während des Bürgerkrieges als Rufer im Streit dem Norden unschätzbare Dienste geleistet hat.

* Mayor Walbridge von St. Louis hatte gestern die Freude den telephonischen Verkehr mit Chicago zu eröffnen. Am hiesigen Ende der Leitung stand Herr Swift und wünschte den St. Louisern zu ihrer Errungenschaft Glück.

* Zu Gunsten von David Lake, Richard Mullen und Richard Schaefer, die schon seit Wochen unter der Anklage im County-Gefängniß sitzen, einen verbrecherischen Angriff auf die 13 Jahre alte Etta Bancroft gemacht zu haben, ist ein Habeas Corpus-Gesuch eingereicht worden. Dasselbe wird morgen vor Richter Chetlain zur Verhandlung kommen.

Und Badenoch sprach: —

Der jüngste Tagesbefehl für das Polizei-Departement.

Der gestrige Tagesbefehl des amtsmüden Polizeichefs Badenoch enthält eine Menge von Bestimmungen, welche eine Rückkehr des Departements zu Einrichtungen bezwecken, welche seiner Zeit Polizeichef Doyle getroffen hat, die aber seither leider abgeändert worden waren. Nach diesen Bestimmungen werden jetzt wieder fünf Sechstel der Mannschaft Nachtdienst thun, während Tags über nur ein Sechstel der Force aktiv verwendet wird. Eine Hälfte der jeweils dienstfreien Mannschaften wird als Reserve in den Polizeistationen zu verbleiben haben. Die tägliche Dienstzeit wird auf zwölf Stunden verlängert. Die Tag- und die Nachtmannschaften werden in je zwei Divisionen getheilt. Für die Mitglieder der ersten Tagdivision beginnt der Dienst um 6 Uhr, für die der zweiten Division um 7 Uhr Morgens, die erste Nacht-Division ist von 7 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens, die zweite von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens im Dienst.

Die Wächter werden, wie bereits mitgetheilt, künftig in den dichter besiedelten Bezirken immer nur je eine Straße der Länge nach abzupatrouilliren haben, und nur in gefährlichen Gegenden wird den Polizisten gestattet sein, ihr Gebiet zu zweien zu durchstreifen. Die Regel lautet, daß die beiden Polizisten jeden Reviers dieses von entgegengesetzten Richtungen aus abzuschreiten und sich alle 40 Minuten abwechselnd von einem der Alarmkästen an den Enden des Bezirks telephonisch zu melden haben. Ihr Gebiet per Straßenbahn zu durchfliegen, ist ihnen strengstens verboten, doch wird es schwer zu verhindern sein, daß Paddy Ryan sich von demselben Alarmkasten aus abwechselnd für sich selber und für Mike O'Rourke meldet, während Mike O'Rourke auf der anderen Seite hin und wieder den Paddy Ryan spielt. Entdeckt könnte diese Täuschung nur werden, wenn Mike und Pat sich nicht mehr genau darauf besinnen mögen, wen sie eigentlich vorstellen, so daß der kontrollirende Beamte auf der Station von beiden Kästen die Meldung bekommt: der Pat ist da. Dann würde es dem Mike freilich schlecht gehen.

Ein Gaunerstreich?

Kontraktor Heron und die Ruinen des Grand Pacific Hotels.

Gegen hundertundsechzig mit gutem Grund mißvergnügt dreinschauende Arbeiter umstanden gestern an der Ecke von Jackson und La Salle Str. müßig die Ruinen des Grand Pacific Hotels. Die Leute hatten in vergangener Woche an der Abtragung des Hotels gearbeitet, Kontraktor Heron zahlte ihnen am Montag den versprochenen Lohn nicht aus, und gestern ließ sich der Mann überhaupt nicht sehen. Unter den Arbeitern verbreitete sich nun das Gerücht, Heron hätte aus dem alten Gebäude bereits Alles herausnehmen lassen, was leicht zu Gelde gemacht werden kann und er würde sich nun nicht weiter um die Abtragung des Baues kümmern. Den einbehaltenen Lohn der Arbeiter würde er überhaupt nicht auszahlen, sondern das Geld als Theil seines unrechtmäßigen Gewinnes in der Tasche behalten.

Für die Geschäftsführung der Northwestern University, welche den Kontrakt mit Heron abgeschlossen hat, ist dessen Wortbrüchigkeit eine recht unangenehme Sache. Läßt Heron sie wirklich im Stich, so kostet die weitere Abtragung des großen Gebäudes schweres Geld, und irgendwie werden doch auch die betrogenen Arbeiter zu ihrem Rechte kommen müssen.

Trauriges Geschick eines Stiefelputzers.

Am Fuße von Congreß Straße wurde heute zu früher Morgenstunde auf den Geleisen der Ill. Zentral-Bahn die entsetzlich verstümmelte Leiche des jungen, heimathslosen Stiefelputzers Chas. Koebele aufgefunden, der erst Tags zuvor von der Konventions-Stadt St. Louis nach hier zurückgekehrt war. Der bedauernswerthe Mensch, dessen Kopf förmlich in eine einzige Blutmasse zerquetscht worden war, wurde von einem Zuge erfaßt und auf der Stelle getödtet. Man schaffte seine Leiche nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Straße.

Für arme Kinder.

Unbekümmert um die schwüle, drohende Witterung sind heute an 3000 arme Kinder den „Freiwilligen" lärmend und jauchzend nach dem Washington Park gefolgt, um einen Tag im Grünen zu verbringen und sich der guten Dinge zu erfreuen, welche die christlichen Streiter des Ballington Booth für sie zusammengefochten haben.

* Im Mercy-Hospital ist heute zu früher Morgenstunde der Straßenbahn-Kondukteur George W. Dalton den Verletzungen erlegen, welche er sich am 22. d. Mts. bei der Kollision seiner Car mit einem Expreßfuhrwerk zugezogen hatte. Der Unfall ereignete sich an der Wallace, nahe S. Halsted Straße. Dalton war 24 Jahre alt und wohnte in dem Hause Nr. 6839 Süd Halsted Straße.

Im bangt davor.

Mannow soll am Samstag sein Urtheil empfangen.

Aller Voraussicht nach wird Richter Horton am nächsten Samstag endlich das Urtheil über Julius Mannow, den Spießgesellen des bereits hingerichteten Mörders Joseph Windrath, fällen, und man erwartet allgemein, daß der Schandbube ebenfalls zum Tode am Galgen verdonnert werden wird. Ihm gegenüber irgendwelche Gnade und Milde obwalten zu lassen, scheint umso weniger am Platze zu sein, als Mannow der intellektuelle Urheber des Mordes war; daß er sich aber während der Prozeßverhandlungen, als die Sache für ihn bereits verloren schien, des Verbrechens schuldig bekannte, sollte kein Grund sein, ihn dem Galgen zu entreißen. Windrath behauptete bis zum letzten Athemzug, unschuldig an dem Morde zu sein, Mannow aber hat offen eingestanden, daß er der Mörder des Straßenbahnkassirers Carey B. Birch ist, und die Gerechtigkeit verlangt, daß er zur Sühne dieselbe Strafe erleidet, wie sein Spießgeselle.

Mannow scheint übrigens zu ahnen, was ihm bevorsteht; seit der Hinrichtung von Windrath trägt er ein überaus scheues Wesen zur Schau und hat bei Tag und Nacht keine Ruhe mehr. Er sieht sich eben schon unter dem Galgen stehen.

Neuer Mordprozeß.

Vor Richter Windes ist gestern Nachmittag mit der Prozessirung des polnischen Arbeiters Stanislaus Plusinsky begonnen worden, der im April d. J. seinen Landsmann Adam Klotzka im Verlaufe eines Streites erschossen hat. Plusinsky hatte mit der Schwester seines Opfers sehr gegen den Willen ihrer Angehörigen ein Liebesverhältniß unterhalten. Als er sie eines Tages in der Wohnung ihrer Eltern besuchte, griffen diese den ihnen mißliebigen jungen Mann thätlich an, und in dem sich entspinnenden Kampfe versetzte Plusinsky dem Vater seiner Geliebten einen heftigen Schlag in das Gesicht. Adam Klotzka schwor, die seinem Vater angethane Schmach blutig rächen zu wollen und Plusinsky niederzuschießen, wo immer er ihn treffen würde. Wenige Tage später begegneten sich die beiden jungen Männer in einem Hause an der Ashland Ave. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung; Klotzka soll dann zuerst nach seinem Revolver gegriffen haben, aber Plusinsky kam seinem Gegner zuvor und schoß ihn nieder. — Von der Vertheidigung wird Nothwehr geltend gemacht werden.

Das Bier war sauer.

Margareth Periolat und William F. Bensinger beantragten heute als Hypothekengläubiger der Wheeling Brauerei, daß Richter Brentano einen Pachtkontrakt für ungiltig erklären möge, den Herr William A. Birk als Massenverwalter des Konzerns mit Henry Y. Stollman, dem Agenten des Brauerei-Syndikats abgeschlossen hat. Der Trust bezahle zwar die Pacht für die Brauerei, lasse dieselbe aber verfallen, sagte Anwalt McMrudy als Vertreter der klägerischen Parteien; gleich nach Uebernahme der Brauerei habe der Trust den ganzen Biervorrath derselben, an 700 Faß, in den Desplaines Fluß gießen lassen. „Das Bier war sauer," meinte Anwalt Rubens lächelnd, „und es ist das gute Recht meiner Klienten die von ihnen gepachtete Brauerei zu betreiben oder nicht zu btreiben, ganz wie es ihnen gefällt." Der Richter schloß sich dieser Auffassung an.

Betrogene Gläubiger.

Von der H. M. Cooke Co., Händlern mit Glas und Farben an der Ecke von Jefferson und Randolph Str., wurde heute im Obergericht ein gegen die American Looking Glaß Mfg. Co. und D. H. Tolman gerichteter Antrag eingereicht. Es heißt in dem Antrage, daß Conrad Blei, der Präsident der Am. Looking Glaß Co., und Hermann Schöpflocher sich zum Schaden ihrer Gläubiger mit H. Tolman in ein Einvernehmen gesetzt und an diesen eine Menge von Material übertragen hätten, welches auf den Namen ihrer Firma im Manufacturers' & Merchants' Lagerhaus aufgespeichert war. Die Antragsteller verlangen, daß der besagte Tolman verhindert werden möge, die fraglichen Waaren zu veräußern.

Trumbulls Begräbniß.

Die Leiche des Ex-Senator Trumbull wird am Samstag Nachmittag auf dem Oakwoods Friedhof zu Grabe getragen werden.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Nachmittag und Abend; wahrscheinlich örtliche Gewitter; kühler heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; westliche bezw. südwestliche Winde.

Missouri: Oertliche Regenschauer heute Nachmittag; morgen im Allgemeinen schön und etwas kühler; veränderliche, zumeist westliche Winde.

Wisconsin: Muthmaßlich örtliche Regenschauer und Gewitterstürme heute Nachmittag; im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; lebhafte westliche Winde.

Iowa: Oertliche Regenschauer im südöstlichen Theile; kühler heute Abend; morgen im Allgemeinen schönes und klares Wetter; westliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 67 Grad; Mitternacht 69 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 72 Grad und heute Mittag 85 Grad über Null.

Es kostet Euch nichts
nach
HANSON PARK.

Große freie Exkursion mit Musik jeden Sonntag Nachmittag.

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn verläßt das Union Depot, Ecke Canal und Adams Str., um 1:30 Uhr und hält an Indiana Str., Clybourn Ave., ein Block nördlich von Ogdens Grove, und Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str.

Lotten von $350 aufwärts.

Hanson Park ist die größte Nachfrage nach billigem Grundeigenthum in der Stadt. Von Solchen, die sich ein Heim gründen oder ihr Geld vortheilhaft anlegen wollen, muß Jeder anerkennen, daß wir gerade das haben, was die arbeitende Klasse braucht, indem sie jetzt einen Bauplatz auf leichte monatliche Abzahlungen kaufen können.

Sehet Hanson Park! Die blühendste Vorstadt Chicagos!

Fabriken, Geschäfte jeder Art, Kirchen und Schulen, städtische Wasserleitung und Straßenbeleuchtung. — Trotz der herrschenden Geschäftskrisis haben wir einen Zuwachs von ungefähr 800 verkauften Lotten. Die elektrische Eisenbahn sorgt für rasche Verbindung mit dem Zentrum der Stadt. Alle diese Angaben müssen auch den schlimmsten Zweifler davon überzeugen, daß **Hanson Park** mit seinem hochgelegenen und gesunden Lande unwiderruflich der beste Platz für Solche ist, welche ein Heim suchen.

Bei der kurzen Entfernung von der Stadt, 6¼ Meilen vom Courthaus, in der 27. Ward, 2¼ Meilen innerhalb der Stadtgrenze, kann der Erfolg unmöglich ausbleiben.

Kleine Anzahlung, Rest nach Belieben und Vereinbarung. Geld zum Bauen wird auf Verlangen zu niedrigen Zinsen vorgestreckt.

Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,
94 La Salle Str., Zimmer 51.

Tickets für freie Hin- und Rückfahrt sind in unserer Office zu haben, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges.
Die Office ist offen jeden Sonntag Morgen von 9 Uhr bis 11 Uhr.

Der größte Verkauf von auf Bestellung angefertigten Beinkleidern, der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem **außerordentlich niedrigen Preise von $3.50 das Paar.** Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON,
Eigenthümer,
161 Fifth Ave., Chicago.

A. BOENERT & Co.,
92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

Schiffskarten
für beste Schnelldampfer
kauft man nirgends so gut und billig als im altbekannten Platz
84 La Salle Str.
Vollmachten und Erbschafts-Kollektionen unter Garantie schnell und billig.
Deutsche Sparbank.
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen. Geld zu verleihen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.
Man beachte:
84 LA SALLE STR.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.
Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.

Extra billige Fahrt
— nach —
Deutschland
in der 2. oder 3. Klasse,
mit Schnellzügen und Schnelldampfern, „Ueber Land und Meer", in ca. 9 Tagen. Gute Behandlung und durchaus keine unnöthigen Unkosten.
Die billigsten Emigranten-Billette von allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, sowie Eisenbahnbillette nach allen Plätzen in Amerika bekommt man stets bei der bekannten Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. HARRISON STR., Ecke 5. Ave.
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 22ap2m

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bbsbw

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

MAY & KRAUS,
62 S. Clark St.
Wechsel- und Passage-Geschäft.
Agenten für alle Dampferlinien.
Postauszahlungen billig und prompt besorgt.
Deutsches Rechtsbureau.
(Gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Vollmachtssachen. Rechtssachen jeder Art.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

147 WASHINGTON STR.
Theo. Philipp
General-Agentur der
Baltischen Linie und Hansa Linie.
Billets nach und von Europa
auf allen Linien—Kajüte u. Zwischendeck.
Erledigung von Rechtsangelegenheiten, Besorgung von Militärpapieren, Ausfertigung von Vollmachten, Einziehung von Forderungen und Erbschaften in Deutschland und Oesterreich. bw
147 WASHINGTON STR.
THEO. PHILIPP.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. mddsbw RICHARD DEUTSCH, Manager.

Das Ende.

Im Saale sind versammelt
Der holden Frauen viel.
Sie streiten und berathen
Der Frauen Loos und Ziel.

Hei! Welch ein wildes Stürmen
Geht durch die dichten Reih'n.
Im Eifer tobt die Rede
Schlägt wie mit Keulen drein.

Dort! Auf der Rednerbühne
Steht kühn ein Heldenweib.
Sie spricht mit wilden Gesten,
Es bebt der dürre Leib!

„Ihr Schwestern!" ruft sie flammend,
„Es naht der Freiheit Licht,
Wo er, der Herr der Schöpfung,
Vor uns zu Kreuze kriecht!

Dann endlich wird uns tagen
Der Frauen ewig Recht.
Denn wir nur sind in Wahrheit
Das stärkere Geschlecht!"

Da kreischt es plötzlich: „Hilfe!
Zu Hilfe, eine Maus!"
Im wildesten Getümmel
Floh alles — aus dem Haus!

Die Tabaksfrage.

Humoreske von A. Lex.

In der Stadt Tümpelhagen lebten zwei Bürger, die sich bitter haßten. Das kam alles vom Tabak. Herr Piepmüller war nämlich Tabakshändler und naturgemäß ein wüthender Gegner der Tabakssteuer und des Tabaksmonopols; Herr Siebmüller aber, sein Feind, war ein Rentier, der nicht rauchte und das Rauchen für eines der abscheulichsten Laster hielt. Deswegen war Herr Siebmüller für eine möglichst hohe Tabakssteuer und schließlich auch für das Monopol. Die Aehnlichkeit der Namen bewirkte, daß man die beiden Feinde häufig verwechselte, was die Bitterkeit der Beiden gegen einander nur steigerte.

Jeder der Beiden hatte eine bestimmte Partei, und es kam vor, daß sich die Anhänger des Herrn Piepmüller mit denen Siebmüller's prügelten. Dann ließen die beiden Parteihäupter lange Erklärungen gegen einander los, die bei Herrn Tabakshändler Piepmüller gewöhnlich dahin gingen, daß die Rentiers, diese Nichtsthuer, die Hälfte ihres Einkommens als Steuer zahlen müßten, während der Rentier Siebmüller immer mit den Worten zu schließen pflegte: „Der Tabak muß noch mehr bluten!"

Die Feindschaft der Beiden war so grimmig, daß man glauben mußte, sie könnten sich nimmermehr versöhnen.

Und doch geschah dies eines Tages, und zwar auf folgende Weise:

In der genannten Stadt war das Amt eines Stadtverordneten erledigt, und Herr Tabakshändler Piepmüller wurde von seinen Anhängern als Candidat aufgestellt. Das verdroß die Anhänger des Herrn Siebmüller nicht wenig, und sie proklamirten, kurz entschlossen, die Candidatur des Herrn Siebmüller. Zu diesen beiden Candidaturen kam noch eine dritte, und zwar die des Kaufmanns Hauptmüller.

Die eine Partei sagte: „Wir wählen nicht Siebmüller, sondern Piepmüller," die andere: „Wir wählen nicht Piepmüller, sondern Siebmüller," und die dritte: „Wir wählen weder Piepmüller noch Siebmüller, sondern Hauptmüller."

Der Wahlkampf war sehr lebhaft, da mancher Doppelkümmel und Cognac auf die verschiedenen „Müller" getrunken wurde. Jeder dieser Candidaten hatte seine Agitatoren, welche die Wählerlisten vor sich hatten und die säumigen Wähler zur Wahlurne schleppten. Für diese anstrengende Thätigkeit sollten sie Abends mit einem Schmause belohnt werden.

Die Agitatoren des Herrn Piepmüller hatten ihre Schuldigkeit vollauf gethan. Ihr Führer war ein Dienstmann, den man als einen losen Vogel, wie man sagt, kannte. Vor dem Wahllocale trafen die „Schlepper" — so nannte man die Wahlagitatoren — des Herrn Piepmüller mit denen des Herrn Siebmüller zusammen. Die Schlepper des Herrn Siebmüller wurden von einem Kutscher commandirt. Die Führer der beiden Schleppercolonnen waren Schulkameraden und gute Freunde; sie begrüßten sich:

„Na, Christian," sagte der Dienstmann, „darum keine Feindschaft nicht. Laß uns einen kleinen Kümmel trinken."

„Woll, Hinze," sagte der Andere.

Man trat in die Schenke ein, und die beiden Führer flüsterten eifrig mit einander. Als sie das Wirthshaus verließen, hatten sie sich offenbar über etwas verständigt.

"Kinder", sagte Hinze, der im Dienste Piepmüllers stand, „Ihr eßt und trinkt gerne, oft, gut und viel nicht wahr?"

„Jawohl," erscholl es einstimmig.

„Ihr schmaust doch lieber zweimal als einmal?"

„Jawohl!"

„Nun, dann folgt mir, und thut was ich sage. „Wollt Ihr das?"

Das Versprechen wurde gegeben, und der von Herrn Piepmüller engagirte Dienstmann Hinze führte seine Schaar nach der Wohnung des Herrn Siebmüller.

Die „Schlepper" machten erst verwunderte Gesichter, allein sie folgten, der Verabredung gemäß, schweigend dem Führer.

Auf der Treppe kam ihnen die wohlbeleibte Haushälterin des Herrn Siebmüller mit dem freundlichsten Lächeln entgegen.

„Ah," rief sie, „das sind die Herren von der Wahl. Kommen Sie nur; es ist schon alles parat!"

Die tapferen „Schlepper" ließen sich nicht lange aufmuntern und wurden von der Haushälterin in ein Gemach geführt, in welchem eine lange Tafel gedeckt bereit stand.

Ein hübsches Dienstmädchen trug Wein und kalten Aufschnitt auf. „Thun Sie nur, als ob Sie zu Hause wären, meine Herren," sprach die freundliche Haushälterin.

Das ließen sich die Tapferen unter Hinzes Führung nicht zweimal sagen, und alsbald erhob sich ein scharfes Zechen und Schmausen. Mancher dachte gewiß an die Worte der Variante, die da heißt: „Esse, wem Appetit gegeben!" und kam diesen Worten auch nach Möglichkeit, ja sogar bis zum Aeußersten nach, denn schließlich hatten sie sich über Gebühr sattgegessen und sattgetrunken.

Die Gläser mußten immer wieder frisch gefüllt werden, und eben schäkerte Hinze mit dem hübschen Dienstmädchen des Hauses — da ward die Thür aufgerissen, und herein stürzte Siebmüller, hochgerötheten Antlitzes.

„Schändlich, niederträchtig!" rief er, „durchgefallen — aber was ist das?!" Bei seinem Anblick erhob sich Hinze, und rief, das Glas erhebend: „Auf das Wohl des Herrn Piepmüller!"

Alle erhoben sich, um anzustoßen. Aber Herr Siebmüller trat wüthend an den Tisch:

„Was, Ihr wollt meinen Feind hochleben lassen? Und was thut Ihr denn hier?".

„Ja, sind Sie denn nicht Herr Piepmüller?" fragte Hinze anscheinend arglos.

„Zum Teufel mit Ihrem Piepmüller! Ich bin Siebmüller!" schrie der Rentier zerschmettert.

„Dann entschuldigen Sie gütigst unseren Irrthum," sagte der Dienstmann und verabschiedete sich.

Die Haushälterin stand starr vor Entsetzen.

Die Schlepper aber concentrirten sich schleunigst nach rückwärts, und hörten noch auf der Treppe, wie Herr Siebmüller schrie:

„Gibt die dumme Gans den Schleppern noch meinen Wein zu trinken — großartig!"

An der Thüre konnten die Schlepper nicht mehr an sich halten und brachen in ein homerisches Gelächter aus.

Hinze aber commandirte: „Leute, nun aber zu Piepmüllers!"

Auf halbem Wege begegnete man den wirklichen Piepmüller'schen Schleppern unter ihrem Führer Knüppel, welche erzählten, daß sich im Piepmüller'schen Hause ganz dieselbe Scene abgespielt hätte; nur wären sie dort von der Frau Piepmüller selbst und ihren beiden Töchtern bewirthet worden.

Als die richtigen Schlepper nun bei Siebmüller ankamen, machte er ein saures, die Haushälterin ein sehr dummes Gesicht. Allein man mußte sein Wort halten, und die wackeren Schlepper ließen sich's nochmals wohl sein an der reichbesetzten Tafel.

Bei Piepmüllers ging's gerade so.

Anderen Tages wurde Herr Hauptmüller als gewählt proklamirt und Herr Piepmüller sagte:

„Nun bin ich durchgefallen, und die Siebmüller'schen haben meinen Wein getrunken."

Und Herr Siebmüller jammerte: „Nun bin ich durchgefallen, und die Piepmüller'schen haben meinen Wein getrunken."

An den verweinten Gesichtern der Frau Piepmüller und der Haushälterin bemerkte man, daß die für den Durchfall doppelt bezahlte Zeche sehr schmerzlich empfunden wurde.

Die Sache wurde bald ruchbar, und es ergoß sich eine solche Fluth von Spott über die beiden Durchfallscandidaten, daß sie kaum mehr auszugehen wagten.

Da begegneten sie sich eines Tages in einer abgelegenen, ruhigen Straße. „Piepmüller!" tönte es schmerzlich von drüben.

„Siebmüller!" antwortete es wehmüthig von hüben.

Und sie versöhnten sich bei dieser Gelegenheit, und so kam es, daß sie gute Freunde wurden.

Sogar in der Tabaksfrage sollen sie nunmehr einig sein.

Von der Wiener Weinlese.

Als noch die Wiener Rebe dicht und tief in die Kaiserstadt hereinrankte, war es alter Brauch, „zu Theresia" mit der Weinlese zu beginnen, und Groß-Wien kann jetzt wieder an diesem Feste theilnehmen, da es über 594 Hektare Weingärten verfügt, wovon auf Favoriten 53, Hietzing 20, Ottakring 44, Hernals 61, Währing 114, Döbling 319 entfallen.

Das ist freilich nur ein schwacher Schimmer der alten Herrlichkeit, wo noch die Stadt einem mit Rebenhügeln gekrönten ungeheuren Garten glich, der Wiener Wein eine Quelle des bürgerlichen Wohlstandes bildete und jeder Haussäßige auch einen Weingarten vor den Thoren sein Eigen nannte.

Die Geschichte des Wiener Weines ist fast so alt, wie die der Stadt selbst, nur müssen wir die Frage offen lassen, ob schon die Ureinwohner Weinbau getrieben oder ob die römischen Legionen die ersten Reben allhier gepflanzt. Die Weinpflanzungen werden urkundlich im Jahre 1132 erwähnt zu „Suveringen, Grintzingan, Ottacherin, Nußdorf und Kaltenperg" und große Weingärten führten charakteristische Namen, wie: Tunkgrueb, Hauptlocher, Cheswazzengraben, lither Gart, Chelner, Muschenriegel, Geizruch, Vischel, Glinzel, Gozrech" u. s. w. Ende des 12. Jahrhunderts wird im Leopoldini'schen Stadtrechte unter den wichtigsten negotiis die emptio et donatio vinearum angeführt und im 13. Jahrhundert galten die Weingärten am Alsegg und in Matzleinsdorf als die besten. Wie wichtig der Weinbau im Stadthaushalte gewesen, zeigt die Stelle in Albrecht's Stadtrechte von 1296: „seit derselben stat ze Wienne ere allermaist an den weingarten ligt, damit sie geeret vnd gezieret ist, vnd nutzlichen Dinst vns vnd dem lande erzaigen mügen, so wellen wir, daß sie vnrechtes gewalts erlassen sei an derselben weinwachse, an ir baue, an ir lesen, an huet setzen, an setzen vnd vercharsen." Im 14. Jahrhundert breiteten sich die Weingärten an den südwestlichen Theilen Wiens aus, auf der Landstraße, Matzleinsdorf, Wieden, Hungelbrunn, Gumpendorf, Neustift, St. Ulrich und Lerchenfeld, die Weinordnung Albrechts II. regelte 1352 die Bebauung, Arbeitslöhne, das Einführen der Maische, Rudolph IV. löste 1364 alle Bestandsverträge auf, so schützten schon frühe die Gesetze den Wein, der auch den einzigen Handelsartikel der Vorzeit bildete durch seine Ausfuhr nach Ungarn, während durch ein Einfuhrverbot er vor aller Concurrenz geschützt war und seine Pfleger mit viel geringerer Mühe wohlhabend machte als den Ackersmann.

Nach der Weinlese pflegte der Bürger den von ihm gebauten Wein im eigenen Hause auszuschänken und Aeneas Sylvius schreibt hierüber: „Fast alle Bürger halten Tavernen, heizen ihre Stube, halten gute Küche, laden leichtes Volk zu sich und geben ihm Speise umsonst, damit es desto mehr trinke," und Bonfini bestätigt dies: „Jeder mag in seinem Haus Gastgeber sein ohne Unehre." Bald aber wurde dieses Ausschänken unbequem, man gab den Wein in Commission und die Berufsklasse der „Weinmeister" besorgte den Ausschank, riß aber bald das ganze Platzgeschäft an sich. Es begann ein langer Streit zwischen Bürgern und Weinmeistern, die landesherrliche Gewalt zeigte sich anfangs passiv — kam doch der zehnte Pfennig dem Landesfürsten zugute und fiel dadurch eine Rente jährlicher 12,000 Goldstücke ab — trat aber später dem Anbaue des Weines feindlich entgegen, „damit der wein nicht zu billig und das getraide zu theuer werde," eine Ansicht, die unverständlich wäre, wenn nicht ein Blick auf Wolmuth's Stadtplan von 1547 selbst in der inneren Stadt in der Gegend der Minoriten extragfähige Weingärten und den größten Theil der Landstraße und Wieden, ganz Matzleinsdorf, Margarethen, Hundsthurm, die Anhöhen von Mariahilf und Neustift, Lerchenfeld, Breitenfeld und die Alserstraße dicht mit Weingärten besetzt zeigen würde.

Erst im 18. Jahrhundert verringerte sich mit der Ausbreitung der Vorstädte die Zahl der Weingärten, in unserem Jahrhundert behaupteten sich die letzten auf dem Boden der Vorstädte Matzleinsdorf und Lerchenfeld.

Welchen Werth einst die Weingärten „als die meiste Nahrung der Stadt" für die Wiener hatten, ist aus dem Opfer von 3768 Pfund Geldes zu sehen, das sie gern 1472 den Hauptleuten des Königs Mathias von Ungarn brachten, um ihre Weinlese loszukaufen, deren Umfang man aus Schmelzl's „Lobspruch" erkennen mag:

Auf ein' Tag aus dieser Stadt Wien
Seht ihr viel tausend Leser ausgeh'n;
Das Lesen vier Wochen währt,
Täglich tausend fünfhundert Pferd'
Dreihundert Wagen muß man han,
Die oft ein' Tag drei Fuhren than
Und bringen zusamm' diesen Wein,
Laßt das ein' schöne Weinwachs sein!

Die Weinlese war eines der wichtigsten Ereignisse im Wiener Leben, was aus den Aufzeichnungen zu entnehmen ist, die Jahr für Jahr über die Güte des Weines gemacht wurden, woraus wir ersehen, daß z. B. es trotz des Hungerjahres 1263 ein reiches Lesen gab, während 1275 früh der Schnee fiel und die verdorbenen Trauben unter der Schneedecke hervorgesucht werden mußten. 1311 fraßen Würmer und Käfer Alles ab, 1313 gab es wieder so viel Wein, daß man für das Geschirr, wie viel es gehalten, so viel Wein gab, 1321 war ein „fauler, stinkender, rothlechter Wein", 1392 war er so sauer, daß selbst die ärmsten Leute ihn nicht trinken mochten, man nannte ihn „Zirnfeld" und bewahrte noch lange davon Kostproben im Kloster Melk, 1453 bekamen die Leute Grimmen und andere Krankheiten, 1473 war der Wein so scharf, daß man ihn nicht ohne Wasser trinken konnte, dafür war 1499 das üppigste Jahr, „man lesete Tag und Nacht bis zum Schneefall, machte Geschirre aus den nächsten Brettern und nannte sie Weinstüben, viele tranken sich zu Tode". Bezüglich der späteren Daten verweisen wir auf die eigene: „Weinfechsungsgeschichte mit Witterungsbeobachtungen und Insectenbemerkungen."

Letztere Feinde des Weinbaues stellten sich schon frühe ein, 1310 erwähnt Pilgram die Käfer „Bruchos", später kommen „Starnitzel- oder Nudelmacherkäfer" vor, so genannt, weil sie die Blätter zusammenrollten, 1675 errichtete man bei Klosterneuburg eine Säule, „das Käferkreuz", wo um Abwendung des Ungeziefers von den Weingärten gebetet wurde.

Bezüglich der Güte nennt der Schottenschulmeister Johann Rasch 1582 das Wienergebirge „das herrlichste, mächtigste und trächtigste Weingebirge in Oesterreich", und Sirsey führte im Landcompaß als beste Weine an die zu „Kaltenberg, Nußdorf, Heiligenstatt, Dornbach, Hernals, Breitensee, Döbling, Grintzing, Sifring, Währing, Ottakring und Weinhaus" und als mittlere die zu „Penzing, Meidling, Hundsthurm, Nicolstorf, Hätzendorf, Simbering, Erdberg und Sanct Marx". Alt-Wiener Feinschmecker lobten als die edelsten Sorten die rothen Muscateller Grinzings und Breitensees, die Creszentitraube, die Johannistraube in Grinzing, die Virgiliustraube in Döbling, den „weißen Zapfen" in Nußdorf.

Ehedem stand der Wein in Wien in viel höherem Ansehen, er galt nicht blos, wie ein Wiener Schriftsteller des 17. Jahrhunderts sagt, „als ein Labsal in gesunden und kranken Lebensstunden, als Saft der Erquickung und Heiterkeit, als Born der reinsten Freude", sondern auch als Arzneimittel, wie ein einheimischer Arzt ihm „schon als nüchterner Morgentrunk eine besondere Kraft zuschreibt, durch ihn entstehe eine dauernde Bewegung des Geblüts und der Säfte, der gehörige Wärmegrad durchdringe im Körper alle Gefäße, auch die feinsten Canäle, wodurch selbst das Mienenspiel munterer und in der Sprache die Töne heller und wohllautender werden", und aller Ernstes versichert ein alter Wiener Spruch:

„Zur Jausen soll noch sein
Ein abgekühltes Fläschlein Wein,
Ist's dann gar heiß, so merk' mich wohl,
Nehm' man eine große Flasche voll."

Leider gerieth diese Wiener Göttergabe schon früh in Gefahr, verfälscht zu werden. 1498 verbot die Weinordnung Maximilians, den Wein über die Gebühr zu schwefeln, und eine Reihe von Verordnungen suchte seither dem Uebel zu steuern, wie es auch 1727 nothwendig wurde, zu verbieten, „daß in der Stadt Wien die Weine nicht mit einigen der menschlichen Gesundheit schädlichen Ingredienzen gekocht und für gute Weine ausgegeben werden". Die Fälscher redeten sich aus auf — die Wiener Frauen, die seit alter Zeit nur süße Weine trinken möchten und es nicht möglich sei, so viele Weine dieser Gattung zu erzeugen, was doch eine offenbare Verleumdung ist! Heute ist die Stadt Wien ein steinernes Meer und die Rebe wurde an die äußerste Grenze gedrängt. Groß-Wien macht es doch noch möglich, daß mancher Biedermann ein Glas selbstgezogenen Weines trinken kann, wehmüthig der Zeit gedenkend, wo man den Alt-Wienern zurufen konnte:

„Euch, die ihr sorget euern gsundt
Allzeit zu haben, sey hier kundt,
Daß euch kein trank im Leib nit schadt,
Wenn Wiener Wein ihr trinket früh
und spat.
Im kleinen Wienne ist auch viel
Zu proben oft, wer's glauben will."

Die Effecten des Bruder Studio.

Während der Wiener Studiosus der Medicin Hugo Salvenmoser in Bayern weilte, um sich einer Entfettungskur zu entziehen, stahlen unbekannte Thäter einen Theil seiner Effecten, die man dann bei der Partiehändlerin Malvine Kißlinger entdeckte. Dieselbe hatte sich daher vor dem Strafrichter wegen bedenklichen Ankaufes zu verantworten. Sie betheuerte, der Verkäufer der corpora delicti sei „ein ganz fescher Mann" gewesen, den sie für den rechtmäßigen Eigenthümer gehalten habe. Richter: Sie sollen aber außerordentlich vortheilhaft gekauft haben. .... einen schwarzen Frack für 40 Kreuzer? — Angekl.: Aber wie der Frack ausg'schaut hat! An Fasching hab'n die Fiaker mir 'hn ab'kauft.... für drei Sechserl....und ham ihn per Hetz' dem Wasserer g'schenkt!—Richter: Für den Homer sollen Sie zehn Kreuzer bezahlt haben? — Angekl.: Homer?....was is das, Herr Richter? — Richter: Zwei Bände von Homer, Bücher! — Angekl.: Ah, die! Der Greißler hat mir dafür acht Kreuzer zahlt und zwei Gulden hat er Straf' zahl'n müss'n, weil er Butter und Quargeln d'rin ein'packt hat (Heiterkeit), na ja....man darf so was nur in an' weißen Papier einpacken! — Richter: Für einen Fechtdegen haben Sie fünzig Kreuzer gegeben? — Angekl.: Mit dem alten Sabel kann man nit amal Erdäpfeln schneiden, er hat lauter Zähn' wie a Sägen! — Richter: Diverse Krägen um fünfzehn Kreuzer? Angekl.; Aus Kautschuk. Die nimmt nit 's Fetzen-Banner-Weib als a g'schentter! — Richter: Drei Paar Handschuhe um fünf Kreuzer? — Angekl.: Die hab' ich zuzufälligerweis' mitbracht.... Da sein s' .... an jeder Hand fehlen a paar Finger .... nit amal der Leimsieder mag s' — Richter: Eine Tabakpfeife, die drei Gulden gekostet hat, für fünfzehn Kreuzer? — Angekl.: Die hat mir der Handlanger gleich g'stohlen, der mir die Sachen in die Wohnung tragen hat....Schöne G'schäften das .... dafür wird man noch angeklagt! — Richter: Ein Chapeau claque für zehn Kreuzer? — Angekl.: Der war so verschimpelt, daß i ihn demselben Wasserer g'schenkt hab, der'n Frack kriegt hat. — Da sich die Einvernahme des Beschädigten als nothwendig herausstellte, beschloß der Richter die Vertagung der Verhandlung bis zur Rückkehr des Entfetteten.

— Vorgebeugt. „Haben Sie noch eine Schwester, gnädiges Fräulein?" „Ja — aber die ist schon verheirathet!"

Physiognomische Studien,
wo immer Sie diese auch anstellen mögen, werden Ihnen zeigen, wie viele, sehr viele Leute Karlsbader Sprudelsalz gebrauchen sollten!

Da erblicken Sie die schmalen, spitzen Gesichter, die von mangelhafter Ernährung zeugen, dort das fettglänzende aufgedunsene Gesicht des fleischigen Dickwanstes. Hier sehen Sie ein sonst hübsches Gesicht durch Hautübel und eiterige Bläschen entstellt, dort das gelbe, faltige Gesicht des Dyspeptikers oder die schmerzverzerrten Züge von Leuten, die an Magenbeschwerden, Leber- oder Nierenleiden leiden.

Alle diese Leute bedürfen des Karlsbader Sprudelsalzes, denn dieses geht allen diesen Uebeln auf den Grund. Es reinigt das Blut, löst Verhärtungen, säubert das System und kurirt auf die Dauer und in natürlicher Weise alle Störungen des Magens, der Eingeweide, der Nieren und der Leber. Man hüte sich aber vor den vielerlei Nachahmungen, welche als „verbessertes" oder "künstliches" Karlsbader Salz verkauft werden. Meistens bestehen sie nur aus gewöhnlichem Seidlitzpulver und Glaubersalz, die von gewissenlosen Händlern als ächtes Karlsbader Salz verkauft werden.

Das allein ächte, importirte Karlsbader Salz trägt das Wappen der Stadt Karlsbad und den Namenszug der **Eisner & Mendelson Co.,** Agenten, New York, auf jeder Flasche.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Unsere Kinder.

Euere Kinder werden das Ebenbild und der Gegenschein von euch selbst sein.

Dieses unerschütterliche Naturgesetz ist festgesetzt und unveränderlich.

Möchten Sie heirathen? Ja. Möchten Sie Kinder bekommen? Sicherlich.

Wenn die Kinder geboren sind, sollen sie verständig und gesund oder blöde und kränklich sein? Alles hängt von Ihnen ab.

Stärke kann ebenso wenig von Schwäche herkommen, als reines Wasser von der beschmutzten Quelle.

Die erste Frage beim Pferde ist: „Welches ist der Stammbaum?" Kinder haben ebenso gut Stammbäume wie Thiere.

Will man nicht die Gesetze der Zucht, mit denen mit Sicherheit ein schnelles Pferd, eine prächtig schöne Kuh, ein feinwolliges Schaf oder eine kampflustige Dogge zieht, der menschlichen Race als gut anpassen?

Der Knabe, welcher seine Klasse und Schule anführt, hat einen verständigen und hitzigen Vater und eine gesunde Mutter. Ein Blutkörperchen hätte ihn zum Dummkopf machen können.

Es war kein Zufall oder Zusammentreffen, daß fünf Mitglieder der Familie Beecher und vier Mitglieder der Familie Field berühmt wurden. Das war ein klarer Fall von Erblichkeit.

Die Zeit zur Erziehung eines Kindes sollte schon zehn Jahre bevor es geboren ist beginnen.

„Mein Kind ist mein bester Lehrer", sagt eine verständige und besorgte Mutter. „In ihm sehe ich alle meine Schwächen des Charakters und Fehler meines Temperaments. Ich schäme mich jetzt, in dieselben Irrthümer zu verfallen, welche ich bei ihm tadle."

Verheirathete Paare benöthigen Kinder als Spiegel der Natur und diejenigen, welche nicht gesegnet sind mit Nachkommen, sollten sich über die Ursache vergewissern in dem Washington Medical Institute.

Das Washington Medical Institute, 68 Randolph Str., hat große Erfahrung in der Behandlung von nächtlichen Verlusten, Nervenschwäche, sinkender Manneskraft, Frauenkrankheiten, Niedergeschlagenheit, Ausschlag im Gesicht und Rückenschwäche. Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
F. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
A. H. Hanle, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John E. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
G. Eggers, Apotheker, Halsted und Webster Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Osgood und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 838 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Wahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhau, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. S. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Witzhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. C. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
H. Schade, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1349 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Ratson, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
W. H. Lloyd, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2814 Cottage Grove Ave.
A. B. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3035 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Berlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
B. Hellmuth, Apotheker, 1100 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1658 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die bisherigen Ernteberichte von 50 Weizen-Counties in Minnesota und den beiden Dakotas lauten mit nur wenigen Ausnahmen günstig.

— Die Staatskonvention der texanischen Silber-Demokraten in Austin indossirte Bland als Präsidentschaftskandidaten.

— In Indianapolis hat die „Munger Bicycle Co." Bankerott gemacht. Die Schulden sind ungefähr dreimal so groß, wie die Bestände.

— Nach einer mehrwöchigen, sensationellen Prozeßverhandlung wurde Mrs. Fleming in New York von der Anklage, ihre Mutter durch Gift umgebracht zu haben, freigesprochen.

— Aus London, Britisch-Columbia, brachten Bahnpassagiere die Nachricht, daß die Stadt von Waldbränden umzingelt und mit gänzlicher Zerstörung bedroht sei.

— In einem Logirhaus in San Francisco erschoß der Dampfermaschinist George Stutz die Frau Cora Borden nach einem heftigen Wortwechsel und beging dann Selbstmord. Die Frau hinterläßt eine 10jährige Tochter.

— Zu Burnside, im Wisconsiner County Buffalo, wurden das Söhnlein von C. A. van Brunt und ein Söhnlein des Landwirthes Lindstrom, während sie Abends in einer Scheune spielten, vom Blitz erschlagen.

— Die Luther-Liga des Staates Illinois hielt in der „Grace Church" in Springfield ihre zweite Jahreskonvention ab. Gouverneur Altgeld gab den Delegaten einen Empfang in seiner Amtsstube im Staatsgebäude.

— Heute ist in Denver die Colorado'er Staatskonvention der „National Silver Party" zusammengetreten. Dieselbe wird den Senator Henry M. Teller, welcher sich in St. Louis von der republikanischen Partei lossagte, als Präsidentschaftskandidaten indossiren.

— Jetzt hat gar ein Fräulein, die Schauspielerin Lansing Roman, welche zur Frawley'schen Truppe gehört, den Meisterschafts-Klopffechter Corbett zum Faustkampf fordern lassen. Letzterer erklärt, er glaube kaum, daß er sich gegenwärtig auf diese kuriose Geschichte einlassen werde. So meldet eine Depesche aus San Francisco.

— Eine Depesche aus Mascoutah, Ill., meldet: Frl. Emma Krauß starb gestern in New Baden infolge der Verletzungen, welche sie bei dem Wirbelsturm davongetragen hatte. Dadurch ist die Gesammtzahl der beim Wirbelsturm in New Baden Getödteten auf 15 gestiegen; außerdem leiden noch ein Dutzend Andere an schweren Verletzungen.

— Aus den west-virginischen Counties Marshall, Wetzel und Tyler wird ein verheerender Wolkenbruch gemeldet. Es sind auch einige Menschen und eine Anzahl Pferde und Hornvieh dabei umgekommen. Ziemlich viele Häuser wurden weggespült. Der ganze Umfang des Unheils läßt sich noch gar nicht übersehen, zumal auch der Verkehr gelitten hat.

— Sämmtliche Hartkohle-Förderungs- und Beförderungsgesellschaften, welche in New York Geschäftslokale besitzen, haben jetzt ebenfalls bekannt gemacht, daß fortan für jede Tonne Kohle 25 Cents mehr gezahlt werden müssen. Es soll später noch toller kommen, — so lange sich das Publikum dieses privilegirte Banditenwesen gefallen läßt.

— Henry Ellroth, früherer Eigenthümer großer Möbelfabriken in Peoria, Ill., und Mexico, Mo., wurde gestern in seinem Zimmer zu Kansas City, Mo., als Leiche gefunden. Er hatte sich mit Morphium vergiftet. Seinerzeit war er sehr wohlhabend gewesen, vor 10 Jahren jedoch hatte er sein ganzes Vermögen verloren. Seine Frau, die ihn bald nach seiner Verarmung verließ, wohnt gegenwärtig in Chicago.

— Zwanzig Meilen von Chanute, Kans., verwundete der 71jährige T. J. Newman, der sich übrigens keines sehr guten Leumundes erfreut, seinen Schwiegersohn B. F. Worthing, durch einen Schuß tödtlich, weil Worthing gedroht hatte, ihn verhaften zu lassen. Später versuchte er auch, seine 18jährige Tochter zu erschießen, wurde aber daran verhindert. Man brachte ihn nach Fredonia in's Gefängniß, um einen Lynchmord zu verhüten.

— Während gestern Abend in Springfield, Ill., ein sog. Gesellschaftszirkus zum Besten der „Christ Episcopal Church" auf dem Rasenplatz vor der Wohnung von Jas. T. Jones im Gange war, brachen plötzlich die Sitze zusammen. Etwa 20 Personen wurden verletzt, wenn auch nur wenige darunter bedeutend. Gouverneur Altgeld und seine Gemahlin waren ebenfalls anwesend, blieben aber unverletzt.

— Eine Spezialdepesche aus Peshtibe, Wis., enthält die Mittheilung, daß große Flächen des Countys Marinette seit drei Wochen von Heuschrecken heimgesucht sind, welche auf den Weizen-, Hafer- und anderen Getreidefeldern arge Verheerungen anrichten. Viele Landwirthe haben die von den Thieren kahl gefressenen Felder umgepflügt und mit Welschkorn bepflanzt, um womöglich noch eine Ernte zu erzielen.

— Wie aus Los Angeles, Cal., gemeldet wird, ist General A. B. Campbell, ein bekannter republikanischer Politiker und Redner sowie Temperenz-Apostel vollständig der Tobsucht verfallen. Campbell war vor längerer Zeit von Kansas City nach Los Angeles gekommen; vor mehreren Monaten starb seine Frau, und dieser Schlag scheint seinen Geist völlig verdüstert zu haben. In der letzten Zeit war er auch sehr verarmt, sodaß sich seine Freunde in Kansas und Missouri veranlaßt sahen, unter der Hand Sammlungen für ihn zu veranstalten.

Ausland.

— Die Opposition im spanischen Landtag hat beschlossen, eine Vorlage „zur Erlangung genügender Mittel zur Fortsetzung des Krieges in Cuba" einzubringen.

— Wie neuerdings aus Kapstadt, Südafrika, mitgetheilt wird, haben die Truppen von Natal eine Schaar von 2000 aufständischen Maschonas mit großem Verlust geschlagen. Trotzdem sollen die Gefahren des Maschonas- und des Matabelen-Aufstandes gerade jetzt sehr groß geworden sein, und einer Depesche des Londoner „Daily Telegraph" zufolge haben die Matabelen Salisbury erstürmt und dabei etwa 50 Weiße getödtet und die Leichen furchtbar verstümmelt. Es sollen auch 50,000 Martini-Patronen neuerdings in die Hände der Aufständischen gefallen sein.

Lokalbericht.

Auch ein Straßenbahnstreit.

Richter Goggin kündigt Herrn Yerkes den Dienst.

Richter Goggin, vor dem zur Zeit der Fall „Hanson gegen die Nord Chicago Straßenbahn" verhandelt wird, hat gestern erklärt, dieser Prozeß sei die letzte von den zahllosen, gegen die Verkehrslinien des Herrn Yerkes schwebenden Klagen, mit der er etwas zu thun haben wolle. Als der Hanson'sche Prozeß zur Verhandlung aufgerufen wurde, suchte der Anwalt der Bahn, Herr Furthmann, mit seiner üblichen Entschuldigung, er habe in einem anderen Gerichtshof zu thun, um einen Aufschub nach. Richter Goggin sagte, er kenne diesen Witz. Falls die Straßenbahn an einem Anwalt nicht genug habe, möge sie noch ein paar andere zu Hilfe nehmen, das Vermögen sei ja da. Es wurde dann mit der Auswahl der Geschworenen begonnen, als aber sechs solche angenommen waren, beantragte der Sachwalter der Straßenbahn die Verlegung des Verfahrens vor einen anderen Richter. Nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung war es zu diesem Antrage zu spät, der Richter wies ihn also ab. Herr Furthmann protestirte mit großer Heftigkeit und beruhigte sich erst, als der Richter ihn schroff den Mund halten hieß. Gestern nun hat der General-Anwalt der Bahn, Ex-Richter Jamieson, dieserhalb einen bitterbösen Schreibebrief an Herrn Goggin gerichtet, was diesen zu dem oben gemeldeten Schritte veranlaßte. Er sagte, daß er mit keinem Prozesse mehr zu thun haben wolle, in welchem eine der Yerkes'schen Gesellschaften als klagende oder verklagte Partei figurirt.

Der Grand Jury überwiesen.

Harry Pierce, welcher am Dienstag Abend der Gattin des Juweliers F. L. Brown, von Nr. 729 Lincoln Ave., ein Kästchen mit werthvollen Ringen entreißen wollte, die er sich zur Auswahl hatte vorlegen lassen, ist von Richter Bonnefoi den Großgeschworenen überwiesen worden. Der freche Bursche kam am erwähnten Abend in den Brown'schen Laden und ersuchte die Gattin des Juweliers, ihm einige Ringe zeigen zu wollen. Seiner Bitte wurde bereitwilligst entsprochen, doch wollte Frau Brown es nicht erlauben, daß der Fremde das mit den Schmucksachen gefüllte Kästchen an's Fenster nehme, um dort die Ringe angeblich besser „prüfen" zu können. Darob kam es zu einer kleinen Auseinandersetzung, als auf einmal der Strolch mit dem Kästchen durchbrennen wollte. Frau Brown, sowie deren herbeieilender Vater, versperrten dem Burschen aber den Weg, bei dem Hin- und Herzerren wurde eine Fensterscheibe zertrümmert, und dieses lockte dann einen Polizisten herbei, der den unsicheren Kantonisten festnahm.

Verkroch sich in den Müllkasten.

Ein kecker Spitzbube, der leider seinen Häschern entwischte, verschaffte sich gestern bei helllichtem Tage Einlaß in die Wohnung Meyer Neufields, Nr. 1714 Briar Place, als die Familie zeitweilig von Hause abwesend war, und war eben im Begriff, seine Beute in Sicherheit zu bringen, als die Polizei auf der Bildfläche erschien. Nachbarsleute hatten den Burschen nämlich beobachtet und den Hütern des Gesetzes einen Wink gegeben, doch war der Einbrecher schneller, als diese. Wie ein gehetztes Wild flüchtete er sich im Zickzack von Gasse zu Gasse; bis er seinen Verfolgern auf einmal spurlos verschwunden war. Etwa eine Stunde später sahen Knaben, wie der Kerl aus seinem Versteck in einem Müllkasten hervorkroch und schleunigst das Weite suchte.

Interessen-Zwiespalt.

Die Mitglieder des Nageltrust, welche zur Zeit im Auditorium ihre jährliche Geschäftsversammlung abhalten, werden von den Fabrikanten der Maschinen, die zur Herstellung der Nägel gebraucht werden, vor eine unangenehme Wahl gestellt. Die Maschinenfabrikanten verlangen, daß ihnen ein Antheil an den Ueberschüssen zugestanden wird, welche der Trust erzielt. Falls diese Forderung nicht zugestanden werden sollte, wollen die Maschinen-Fabrikanten selber Nägelfabriken anlegen und dem Trust Konkurrenz machen.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Bußneß College, 315 Wabash Ave.

* Frau Rosa Cohen, Nr. 296 W. 12. Str. wohnhaft, wurde gestern Nachmittag an Liberty und Halsted Str. von einem Lastfuhrwerke überfahren, erlitt glücklicherweise aber nur unbedeutende Hautabschürfungen.

Der Keeton-Prozeß.

Die Vertreter der Anklage erleiden eine Schlappe.

In Richter Chetlains Abtheilung des Kriminalgerichts kam es gestern Nachmittag bei Gelegenheit der Verhandlung gegen Dr. Theodore Keeton zu einem sensationellen Zwischenfall, der für die Vertreter der Anklage eine schwere Schlappe bedeutet. Veranlassung hierzu gaben die Aussagen des Hauptbelastungszeugen Wm. Walsh, des Heizers der Ravenswood'er Schule, welcher seiner Zeit den armen Professor Kletzing aus den Händen seines Angreifers befreit und vor weiteren Mißhandlungen beschützt hatte. Walsh war von Herrn Kletzing stets als sein Erretter aus Todesgefahr gepriesen worden, und die Staatsanwaltschaft hatte deshalb gerade diesen Mann für einen ihrer wichtigsten Zeugen gehalten, dessen Aussagen die Schuld des Angeklagten als zweifellos feststellen sollten. Im Anfange ging auch Alles gut. Walsh berichtete in ausführlicher Weise, wie er durch die Hilferufe des Angegriffenen und den aus der Studirstube dringenden Lärm aufmerksam gemacht, dem Schulvorsteher zu Hilfe eilte und den schlagfertigen Arzt so lange festgehalten habe, bis ein Polizist herbeigeholt werden konnte. Von den zahlreichen Wunden, die dem Schulvorsteher angeblich beigebracht worden waren, wollte Walsh jedoch nur wenig gesehen haben. Er habe nur einige unbedeutende Schrammen und Kratzwunden bemerkt, die kaum der Erwähnung werth gewesen seien. Noch weit schlimmer aber stellte sich die Sachlage für die Anklagebehörde, als Zeuge von dem Rechtsanwalt Hughes einem scharfen Kreuzverhör unterworfen wurde. Auf die Frage: „Hat Ihnen nicht Jemand gestern gedroht, man werde Sie in das Gefängniß schicken, falls Sie nicht auf dem Zeugenstand gewisse für Dr. Keeton schwer belastende Aussagen machen würden", erwiderte Walsh: „Ja, das ist geschehen; ich wurde gestern nach Schluß der Sitzung von dem Hilfs - Schulsuperintendenten Kirk, dem Rechtsanwalt Hardy und, wenn ich nicht irre, von dem Hilfs - Staatsanwalt Pearson in ein Seitenzimmer gerufen, wo man mir den dringenden Rath gab, in meinen Aussagen zu erwähnen, daß Keeton geschworen habe, er wolle dem Schulvorsteher den Garaus machen. Wenn ich das nicht sage, werde man mich in's Gefängniß schicken."

Hilfsstaatsanwalt Pearson gerieth über die Aussage des Zeugen in nicht geringe Aufregung; er leugnete entschieden, jemals mit Walsh unterhandelt zu haben. Kirk und Hardy verhielten sich schweigend. Etwas günstiger für die Anklage waren die Aussagen der beiden Aerzte Dr. Harry Parsons und Dr. John Carlstein, die den Schulvorsteher mehrere Tage lang in Behandlung gehabt hatten. Nach ihren Aussagen zeigte das Gesicht des Mißhandelten zahlreiche Hautabschürfungen, sowie blutunterlaufene Stellen am rechten Auge, während sich hinter dem linken Ohre eine große Geschwulst befand. Dr. Keeton müsse sich bei seinem Angriffe eines stumpfen Instrumentes bedient haben. In ähnlicher Weise berichtete auch Frl. Mathilde Imhoff, die der Prügelei beiwohnte und damals so erschreckt war, daß sie nicht einmal um Hilfe rufen konnte. Dr. Keeton habe den Schulvorsteher einen Schurken genannt, und ihn dann in brutaler Weise mißhandelt.

Herzlicher Empfang.

Dem Polizeirichter A. R. Porter wurde gestern, als er nach mehrmonatlicher Unterbrechung zum ersten Male seinen Richterstuhl in der Hyde Park-Polizeistation wieder einnahm, ein überaus glänzender Empfang bereitet. Das Gerichtszimmer war mit Guirlanden und Palmen geschmückt, während auf dem Richterpult prachtvolle Blumenbouquets Aufstellung gefunden hatten. Inspektor Hunt, die Polizeikapitäne Aldrich und Shippy, Lieutenant Lavin und Andere hielten Begrüßungsansprachen, worauf Sr. Ehren eine schwungvolle Dankesrede vom Stapel ließ. Auch zahlreiche Bewohner von Hyde Park und Umgegend begrüßten den Richter auf's Herzlichste und sprachen ihre Freude darüber aus, daß der langwierige Streit um den Richterstuhl jetzt endlich erledigt sei. Polizeirichter Clark, der bisher in Hyde Park seines Amtes gewaltet hatte, wird künftighin in South Chicago zu Gericht sitzen.

Gibt den Kampf auf.

Die Nachzählung der bei der Frühjahrswahl in der 8. Ward für die Stadtraths-Kandidaten Schneeburger und Meek abgegebenen Stimmen, hat die Mehrheit des Letzteren zwar um etwas verringert, sie aber noch immer auf 708 Stimmen belassen. Herr Schneeberger hat in Folge dessen seine Wahlbeanstandung enttäuscht aufgegeben. Heute ist mit der Nachzählung der in der 16. Ward abgegebenen Stimmen begonnen worden, wo Herr Smulski die Rechtmäßigkeit der Erwählung seines Gegners Kiolbassa bestreitet.

Spitzbuben-Besuch.

Aus den Lagerräumlichkeiten der Firma Mills & Gibb, Nr. 24—26 Adams Str., haben Langfinger gestern Vorhänge und Draperien im Gesammtwerthe von über $2000 gestohlen. Bis zur Stunde fehlt noch jede Spur von dem Gesindel.

In dem Frachtbahnhofe der Santa Fe-Bahn sind ebenfalls augenblicklich Spitzbuben wieder eifrig an der Arbeit, ohne daß man ihrer bisher hätte habhaft werden können. So wurde in der Dienstag Nacht ein Frachtwagen erbrochen und Blei im Werthe von $1000 aus demselben gestohlen.

„Küsse Dein Liebchen im Stillen."

Ein öffentlicher Schmatz — ein „öffentlicher Unfug."

Als der Großvater die Großmutter nahm, da waren die Zeiten hierzulande doch wirklich noch anders! Wem wäre es damals wohl eingefallen, ein Unrecht darin zu sehen, wenn der überglückliche Gatte seinem jungen Frauchen auf offener Straße beim Abschiednehmen einen süßen Good bye-Kuß auf die Lippen gedrückt — Niemand würde hierin einen Verstoß gegen die Etiquette oder gar eine „Verletzung" des Gesetzes erblickt haben. Heute ist das aber alles anders geworden, und mit Argusaugen achtet die hohe Polizei darauf, daß die Moral durch solchen „öffentlichen Unfug" nicht zu Schaden kommt!

Gestern Abend besuchte das erst ganz kürzlich in den Stand der heiligen Ehe getretene Schauspielerpaar George Beban und Frau einige Geschäftsläden an der State Straße, und dann wollte Beban einer Logenversammlung beiwohnen. An der Ecke von State und Harrison Str. trennten sich die Eheleute von einander, wobei der junge Gatte seiner Frau einen herzhaften Schmatz verabreichte. Das aber hatten die Detektives McMahon und Sennett mit angesehen; sie, die sonst im dicksten „Levee"-Schmutz umherwaten, ohne ob all' der Dinge, die sie zu sehen und zu hören bekommen, auch nur im Mindesten zu erröthen, sie entsetzten sich nun mit einem Male ob des Kusses auf offener Straße. Das zu Tode erschreckte Paar wurde von den beiden „Stützen der Gesellschaft" ohne Weiteres in Haft genommen, und mußte trotz allen Protestirens stundenlang in der Harrison Straße-Polizeistation schmachten, wo man eine auf unordentliches Betragen lautende Anklage gegen Beban und seine Gattin erhob. Erst nachdem der Heirathsschein herbeigeschafft und Bürgschaft gestellt worden war, erhielten die Arrestanten ihre Freiheit wieder.

Wäre es nicht besser, wenn unsere Knüppelhelden, statt dem Amor in's Handwerk zu pfuschen, sich mehr auf das Einfangen des Räubergesindels, der Dirnen und Strolche im „Levee"-Bezirk legen würden?

Verstoßen.

Eine düstere Familien-Szene spielte sich gestern vor Friedensrichter Blume ab. Eine ärmlich gekleidete Frau hatte ihre 20jährige Tochter, eine hübsche, bei Marshall Field & Co. als Verkäuferin angestellte Person, auf Herausgabe von zwei Diamantringen verklagt. Sie habe diese Ringe ihrer Tochter vor einigen Jahren gegeben, befinde sich jetzt aber in der bittersten Noth und verlange deshalb ihr Eigenthum zurück, sagte die Klägerin. Die Tochter behauptete, die Ringe seien ihr bedingungslos geschenkt worden, und sie werde sie behalten. Der Richter mußte der Tochter Recht geben. Nach Schluß der Verhandlung verließen die Tochter, der Gatte der Klägerin und deren Sohn das Zimmer gemeinsam, keines von ihnen warf einen Blick auf die Klägerin zurück. Die Halls haben früher in Springfield, Mo., gewohnt. J. W. Hall ist jetzt der Eigenthümer des Restaurants im Illinois Central-Bahnhof, sein Sohn hat ein Geschäft an der Cottage Grove Avenue. Hall erklärt, er lebe schon seit Jahren getrennt von seiner Frau und werde demnächst eine Scheidungsklage gegen dieselbe einreichen.

War neugierig.

John Hoffmann ist ein fünfzig Jahre alter Landonkel, der unweit Bloomington, Ill., im Schweiße seines Angesichts den Acker bestellt und sich gewöhnlich nicht weiter um diese sündhafte Welt bekümmert. Gelegentlich sticht ihn aber doch einmal der Hafer, die Landluft behagt ihm dann nicht mehr so recht und er sehnt sich nach dem fidelen Leben und Treiben der Großstadt mit allen ihren süßen Versuchungen. Auch gestern kam unser John, 700 Dollärchen mit sich führend, nach dem windigen Chicago, stürzte sich ohne Weiteres in den Strudel der Levee und knapp ein Stündchen später besaß der Bruder Leichtsinn schon — keinen Cent Geld mehr! Irgend eine Sirene hatte ihm die Moneten aus der Tasche eskamotirt. Verschwundene Dame!

Leichenfund.

Unweit der Bridewell wurde gestern Abend die Leiche eines unbekannten, etwa 30 Jahre alten Mannes aus dem Südarme des Flusses gezogen. Man bahrte sie vorläufig in der County-Morgue auf.

In den Kleidertaschen des Ertrunkenen wurden zwei Visitenkarten gefunden, die „John Covel, 14 W. 18. Straße" und „Berger Brothers, 1217 State Straße" lauten, während auf einer Tonpfeife, die im Rock steckte, der Name „T. Puntochs" vermerkt steht. Der Schädel des Todten weist eine Kugelwunde auf.

Verlor das Gleichgewicht.

William Sanders, der Insasse eines Logirhauses an Clark Str., setzte sich gestern auf das Fenstersims seines im fünften Stockwerk befindlichen Zimmers, verlor plötzlich das Gleichgewicht und stürzte auf das Dach eines Holzschuppens hinab, woselbst er besinnungslos liegen blieb. Man brachte den Schwerverletzten nach dem County-Hospital, und die Aerzte daselbst konstatirten, daß er den rechten Arm, das rechte Bein und die Nase gebrochen habe. Sein Zustand soll ein recht gefährlicher sein.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph Str., Agenten.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Die Hermannssöhne.

Hoch hergehen wird's wieder einmal am kommenden Sonntage, den 28. ds. Mts. in Gardners Grove, an der Ecke von 123. Straße und Michigan Avenue, woselbst die hiesigen Logen der Hermannssöhne gemeinschaftlich ein großes Piknik und Sommernachtsfest abzuhalten gedenken. Falls Jupiter Pluvius an besagtem Tage bei guter Laune ist, werden unzweifelhaft viele Hunderte von Freunden und Bekannten des angesehenen und weitverzweigten Ordens nach dem schattigen Festplatze hinauspilgern, um dort einige wirklich vergnügte und genußreiche Stunden zu verleben, zumal auch die Frauen-Logen in corpore an dem Piknik theilnehmen wollen. Wer jemals Gelegenheit hatte, den von den Hermannssöhnen veranstalteten Festen beizuwohnen, weiß, daß dieselben stets auf's Beste arrangirt sind und noch immer einen höchst zufriedenstellenden Verlauf genommen haben. Auch diesmal ist für Unterhaltungen der verschiedensten Art, für Erfrischungen und gute Getränke in großartiger Weise Sorge getragen worden, so daß ein durchschlagender Erfolg der Festlichkeit im Voraus als gesichert betrachtet werden darf. Das mit den Arrangements betraute Komite besteht aus den Herren Adolph Aßmus, Carl Beyer, Georg Bahls, Carl Humbert, William W. Lichtner, A. Schubert, C. Burgwaldt, Ed. Kuegemann und Anna Aßmus vom Frauen-Komite. Der Spezialzug der Illinois Zentral-Bahn fährt um 10 Uhr Morgens von der Randolph Str. ab und hält an allen Stationen. Auch mit der Hochbahn oder Cottage Grove-Kabelbahn (Anschluß an die elektrische Linie) kann man bequem zum Festplatze gelangen. Das Billet kostet 25 Cents pro Person; Kinder unter 12 Jahren haben freien Eintritt.

Die Rothmänner.

Von den Rothmänner-Stämmen der Nordwestseite, Metamore Nr. 189, La Salle Nr. 213, Friedensstamm Nr. 237 und Freiheitsstamm Nr. 226, unter Anschluß der Rothmänner von der Nordseite, wird ein großes Piknik vorbereitet, das am nächsten Sonntag, den 28. Juni, in Ogdens Grove abgehalten werden soll. Da der Festplatz in Folge seiner günstigen Lage schon seit Jahren die besondere Gunst des Publikums genießt, so hoffen die Rothmänner aus diesmal auf eine rege Betheiligung von Seiten ihrer zahlreichen Freunde und Bekannten, zumal weder Mühe noch Kosten gescheut worden sind, um einen durchschlagenden Erfolg des Pikniks sicher zu stellen. Allerlei interessante Volksbelustigungen, Preiskegeln, Wettlaufen u.s.w. werden den Besuchern Amüsement in Hülle und Fülle bieten. Daß auch ein guter Tropfen edlen Gebräus ausgeschenkt wird, ist selbstverständlich, denn die Rothmänner sind dafür bekannt, daß sie einen guten Trunk zu würdigen wissen. Die rühmlichst bekannte Indianer-Kapelle wird die Festmusik liefern. Der Abmarsch erfolgt punkt 9 Uhr Vormittags von der Ecke von Rumsey und Cornelia Str. aus.

Die ersten Brücken.

Chef-Ingenieur Randolph unterbreitete gestern der Drainage-Kommission Pläne für die ersten beiden Brücken, welche die Kommission zu bauen haben wird. Eine von diesen Brücken muß an der Western Ave. über den Kanal geschlagen werden, die andere bei Joliet über den Desplaines-Fluß. Herr Randolph berichtete, daß die Ausgaben seines Departements im Monat Mai $337,651 betragen haben, für Juni würden sie sich auf etwa $400,000 stellen. Die Anstellung von einundzwanzig weiteren Zeichnern, Inspektoren, Zementprüfern und Bureaugehilfen für das Brücken-Departement wurde gutgeheißen. Die Summe der monatlichen Gehälter dieser Einundzwanzig beträgt $1537.40. Chas. Gröner, Eigenthümer von sechzig Acker Land neben den Kanalsektionen 21 und 28, verlangt für die Ueberfluthung dieses Landes eine Entschädigung von $72,000. Der Anspruch wurde dem Ausschuß für Rechtsfragen zur Prüfung überwiesen.

Komödie der Irrungen.

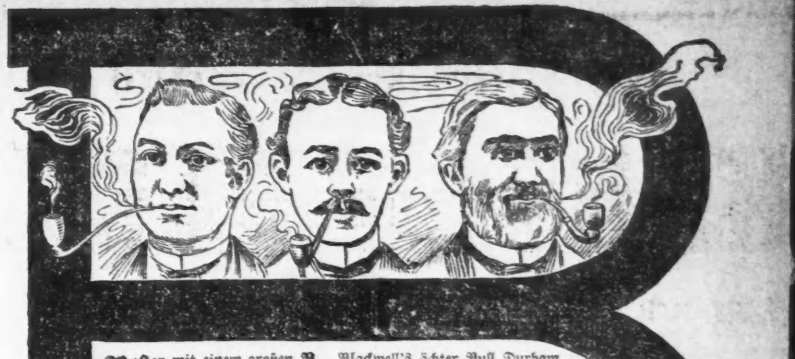
Vor nunmehr zweiundzwanzig Jahren heirathete in Dänemark der damals erst 20 Jahre alte Daniel Thompson die zweimal so alte Wittwe Severson, und kurz darauf siedelte das Pärchen nach hier über. Heute ist Frau Thompson 88 Jahre alt, während ihr Gatte noch im kräftigsten Mannesalter von 42 Jahren steht, nichtsdestoweniger lebten die Eheleute in Eintracht und Zufriedenheit mit einander. Da brachte kürzlich ein Sohn der Frau Thompson aus erster Ehe sein Weibchen in das großelterliche Haus, Nr. 9740 Escanaba Ave., und jetzt ist Großvater Thompson mit der Schwiegertochter — durchgebrannt!

Keine Einigung.

Im Auditorium-Annex ist gestern die Konferenz der Eisen- und Stahl-Fabrikanten zum Abschluß gekommen, ohne daß eine Einigung zwischen den Vertretern der westlichen und der östlichen Eisenwerke erzielt worden wäre. Sollten auch die bevorstehenden Unterhandlungen mit den Vertretern der Eisen- und Stahlarbeiter zu keiner Verständigung führen, so wird wahrscheinlich in diesem ganzen Industriezweig der Betrieb auf unbestimmte Zeit eingestellt werden.

Drainage Kanal-Exkursionen.

Seht den wunderbaren Drainage Kanal nächsten Samstag und Sonntag. Spezial-Züge fahren ab von der Dearborn Station via Santa Fe Route um 1:30 Nachm. an beiden Tagen. Fahrpreis 75c. Office 212 Clark Str. dofr



Besser mit einem großen B. Blackwell's ächter Bull Durham bildet eine Klasse für sich. Sie finden einen Coupon in jedem Zwei-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem Vier-Unzen-Beutel von

Blackwell's Aechtem Durham Rauch-Tabak.

Kaufen Sie einen Beutel dieses berühmten Tabaks und lesen Sie den Coupon, welcher eine Liste werthvoller Geschenke, und wie sie zu bekommen sind, angiebt.

Im Zuchthaus gestorben.

Edward A. Trask, der im Jahre 1892 vom hiesigen Kriminalgericht wegen riesiger Schwindeleien zu achtzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, ist während der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch im Zuchthause zu Joliet gestorben. Trask hatte seine Betrügereien gemeinsam mit dem vor Kurzem hingerichteten Massenmörder Holmes betrieben und war dadurch zu einer traurigen Berühmtheit gelangt. Die Nachricht von dem Tode seines Spießgesellen soll auf den Gefangenen eine so niederschmetternde Wirkung ausgeübt haben, daß er in tiefe Melancholie verfiel und zeitweilig fast jede Nahrung zurückwies. Er starb an der Schwindsucht. Trask war 40 Jahre alt. Er wurde in einer Ortschaft nahe Joliet geboren, woselbst seine Angehörigen noch heute ansässig sind.

Ein Unmensch.

Die Tracht Prügel mit dem Ochsenziemer, welche Nachbarsleute dem Nr. 6055 Washington Ave. wohnenden schwedischen Arbeiter Mike Larsen zugedacht haben, hat der Unmensch eigentlich wohl verdient, und wenn er sie wirklich noch erhalten sollte, braucht man ihn durchaus nicht zu bemitleiden.

Larsen verdient als Cementarbeiter einen guten Lohn, hat das Haus auch voller Lebensmittel, doch wurde sein armes Weib gestern dem Hungertode nahe aufgefunden. Ihr Mann hatte ihr schon seit Wochen nichts als Brodkrummen zu essen gegeben! Der Schrank mit den Lebensmitteln wurde von ihm fest verschlossen gehalten, und die bedauernswerthe Frau, welche jetzt dem County-Hospital überwiesen werden mußte, war zu stolz, um sich bei den Nachbarn ein wenig Nahrung zu erbetteln.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Wm. Durno, Berdenia Gerhart, 26, 24.
James Malone, Ella J. Connelly, 23, 31.
Orrin P. Boogle, Blanche R. Bates, 24, 20.
Patrick Bradley, Della O'Brien, 26, 24.
Patrick Doran, Maggie Brennan, 21, 18.
Thomas H. Elliott, Alberta Coffman, 32, 24.
Peter Stroberg, Kate Anderson, 40, 29.
James J. Cohen, Nellie F. Coleman, 30, 26.
William O'Brien, Jennie Watson, 24, 20.
Shermn S. Welpton, Jane H. Tuttle, 30, 22.
Michael Healey, Mary Brace, 32, 22.
Abraham Ginsberg, Esther Smith, 37, 22.
Ernest Baughan, Lizzie Powell, 28, 22.
Claus T. Cordes, Sarah B. Meldrum, 21, 18.
John Schwab, Martha Sageborn, 27, 23.
Edwin Grim, Helena Leiber, 38, 27.
Louis H. Keller, Marie Rujch, 28, 19.
John McCambridge, Jennie Byrnes, 29, 25.
Lawrence Kehoe, Katherine Cremin, 26, 24.
Patrick Prendergast, Lydia Hanrahan, 23, 19.
Edward Sheridan, Mary McCourt, 28, 24.
John A. Hackman, Maud B. Oliver, 32, 21.
John Fauds, Agnes Webster, 25, 24.
Israel Rosenzweig, Rose Rosenberg, 25, 19.
Edwin S. Fox, Lizzie Thompson, 33, 24.
Harry Hubert, Emma Marchand, 22, 21.
A. W. Friskey, Gertrude Mitchell, 20, 20.
Frank H. Woelful, Clara E. Welty, 23, 23.
Henry R. Stroecker, Annie M. Hitzemeyer, 24, 21.
Jacob Cook, Sarah Jackson, 32, 23.
Edwin F. Davis, Josephine Ringblom, 24, 22.
Charles Quinn, Kittie Lane, 24, 21.
Daniel Donahue, Annie Casey, 28, 26.
Nathan Williams, Elizabeth Cook, 29, 22.
William Pugh, Margaret Andrews, 31, 21.
Albert L. Baumgartner, Ella Helly, 26, 26.
James Conley, Hannah Donahue, 24, 21.
Harry E. Griffin, Rose Chladek, 23, 22.
Edward E. Hicks, Ella A. Loar, 22, 22.
Steven Stevenson, Kristina Ohlsson, 26, 24.
John Breen, Kathleen Fenton, 26, 26.
Camilli Mogni, Maria Marzanna, 35, 35.
John K. Stitting, Emma L. Curie, 22, 25.
Robert A. Harper, Anna Upton, 21, 18.
Peter van Auden, Jennie Dykstra, 26, 20.
Walter A. Carberry, Alice Eaton, 26, 22.
Frederick B. Canode, Hannah Coleman, 26, 24.
Joseph Wall, Maria Gentry, 35, 36.
Herbert A. Bradwell, Mary M. Dillon, 23, 20.
Thoma Busch, Katie Sharkey, 29, 18.
Gustav C. Westphal, Minnie K. Domler, 26, 22.
Edward L. Reimke, Elizabeth Folkerts, 22, 18.
Christopher H. Kruse, Caroline Giner, 39, 27.
Clifford A. Adams, Freda Larson, 30, 22.
Julius B. Dreesen, Jennie Ide, 25, 20.
Alfred A. Knight, Helen Huck, 24, 24.
William Ringbell, Johanna Holtkamp, 25, 24.
Charles C. Day, Lizzie M. Meers, 24, 22.
Michael Beslan, Rosalie Zelinta, 55, 60.
Michael Towney, Bridget McGovern, 28, 25.
George W. Abbott, Bird Werling, 22, 19.
Edward Bergquist, Emilie Gartz, 26, 20.
Anthony R. Goßling, Lizette Hauck, 26, 26.
Thomas Wizard, Petronella Demoreckurzi, 27, 20.
James B. Day, Elizabeth Thompson, 24, 21.
Alfred Reichert, Charlotte E. Gurney, 28, 22.
John Larsen, Caroline Anderson, 22, 21.
Gustav Ringquist, Emilie A. Olson, 38, 30.
Stephen Sexton, Mary Cobley, 32, 28.
Christopher J. Haas, Mary Rompie, 29, 26.
Simon J. Patterson, Alice B. Campbell, 23, 19.
William H. Dixon, Violet Sayers, 22, 19.
Joseph M. Hogan, Annie Boylan, 24, 20.
Albert Warnecke, Emma Roteke, 21, 18.
Earl E. Livezey, Katie O'Leary, 23, 19.
David Trousky, Ida Joseph, 23, 20.
Albert Kortum, Amelia Felder, 24, 23.
Joseph Gallagher, Margaret B. Dacey, 23, 16.
Moses Breman, Chaia F. Sharfinovitz, 40, 35.
James Egan, Julia G. Manning, 27, 22.
John Dudek, Maggie Gololek, 23, 18.
Joseph Newman, Annie Dudek, 22, 24.
Harry S. McCartney, Eva G. Newell, 35, 22.
John H. Grothkopp, Emma Mesek, 34, 29.
Lars F. Larson, Marie Nelson, 36, 36.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Etta gegen De May Farnsworth, wegen Verlassung; Emma gegen Samuel Dudley, wegen Verlassung und Trunksucht; Kaspar gegen Maria Hendele, wegen Ehebruchs; Mamie gegen Harry Heckman, wegen Verlassung; Minnie B. gegen William A. Yost, wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an.

Annie M. Howard, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 1607 W. Harrison Str., $8,000.
2206 W. Adams Str., $3,000.
Margaret Lyons, 2stöck. und Basement Brick Flats,
E. Smith Estate, 4stöck. und Basement Brick Storage Gebäude, 125 und 127 W. Randolph Str., $30,000.
Mrs. Winnefred J. Kelly, 3stöck. und Basement Brick Flats, 6353 Champlain Ave., $8,000.
Daniel Duffin, zwei 4stöck. und Basement Brick Flats, 582 und 584 45. Str., $20,000.
Juliana Blain, drei 2stöck. und Basement Brick Flats, 4336 bis 4340 Forestville Ave., $10,000.
A. C. Tiurn, 2stöck. Frame Residenz, 4267 Perry Ave., $3,700.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

W. 44. Place, 309 Fuß östl. von Wallace Str., 24—125, B. Ridgway an O. M. Ridgway, $1,200.
W. Indiana Str., Nordost-Ecke N. 40. Ave., 25—125, J. S. Winslow an C. Schenck, $1,000.
W. Division Str., Nordost-Ecke Central Park Ave., 125—110, G. W. Warvelle an D. A. Clithero, $3,000.
Grace Str., Nordost-Ecke N. 52. Ave., 200—123, P. F. Haynes an H. G. Zander, $2,100.
Michigan Ave., 150 Fuß nördl. von 108. Str., 33—125, Calumet B. and L. Ass'n. an A. Nelson, $2,345.
Colfax Ave., 100 Fuß südl. von 88. Str., 25—138½, P. Girvon an M. Collin, $1,650.
Dasselbe Grundstück, J. Collins an P. Girvon, $1,650.
Barton Ave., 137 Fuß nördl. von 76. Str., 75—125½, F. F. Oviatt an F. L. Sutherland, $2,250.
May Str., 125 Fuß südl. von 65. Str., 25—124½, L. Kruse an W. H. C. Stege, $4,000.
67. Str., 110 Fuß westl. von Elizabeth Str., 26—120, F. Meyenfeld an C. H. Liedt, $1,400.
Drexel Ave., 126 Fuß nördl. von 55. Str., 55—104, und andere Grundstücke, Master in Chancery an H. T. Beauregard, $5,088.
St. Lawrence Ave., Südwest-Ecke 48. Str., 98½—125, J. B. Paulsen an S. R. Swayer, $10,000.
Mosspratt Ave., 96 Fuß südl. von 31. Str., 24—124, J. Kroeblin an P. F. Kunde, $2,200.
Throop Str., 408 Fuß nördl. von W. 18. Str., 24 Fuß bis zur Alley, M. Curry an E. Crawford, $6,000.
W. Polk Str., 25½ Fuß östl. von Francisco Str., 25—125, E. Crawford an M. Curry, $8,000.
W. Huron Str., 323 Fuß östl. von N. Washtenaw Ave., 24—100, A. Tortinaro an M. Imundo, $2,500.
Dasselbe Grundstück, M. Imundo an R. Tortinato, $3,000.
Monticello Ave., 182 Fuß südl. von W. Ohio Str., 26—122, M. in C. an die Chicago Per. B. and L. Ass'n., $2,655.
Hermitage Ave., 125 Fuß südl. von Cornelia Str., 25—130, J. Baumgartner an C. Jaeger, $3,400.
Catalpa Court, Nordwest-Ecke Follansbee Str., 32—113, F. H. Larson an O. Sather, $3,900.
Ward Str., 48 Fuß südl. von Marianna Str., 24—116, F. R. Fischer an M. E. Peizer, $3,000.
Southport Ave., Nordwest-Ecke Rosemont Ave., 36—125, H. C. Claffen an J. G. Grane, $1,620.
Dasselbe und andere Grundstücke, L. M. Coy an H. C. Claffen, $3,500.
Escanaba Ave., 115 Fuß nördl. von 85. Str., 23—125, F. Kozlowski an C. Frankowski, $2,000.
Clifton Ave., 125 Fuß nördl. von W. 23. Str., 25—125, O. J. Wright an E. O. Jackson, $2,600.
Pleasant Place, 140 Fuß östl. von N. Oakley Ave., 24—100, M. in C. an J. Brown, $1,055.
Pleasant Place, 164 Fuß östl. von N. Oakley Ave., 24—100, derselbe an denselben, $1,055.
Nelson Str., 191 Fuß westl. von N. Oakley Ave., 25—125, A. Rundblad an E. King, $1,000.
Wood Str., 214 Fuß nördl. von 40. Str., 24—124½, E. Hopp, jr., an J. Krupka, $2,000.
Orchard Str., 538 Fuß südl. von Center Str., 20¾—137½, A. Schmidt an O. Haack, $2,650.
Dasselbe Grundstück, O. Haack an M. Meyer, $2,800.
Gebäulichkeiten 802 Girard Str., 24—125, F. Remus an A. Rosman, $3,500.
Jansen Ave., 175 Fuß südl. von Cornelia Ave., 37½—124, F. Schmohl an C. H. Schroeder, $1,850.
Lexington Str., 50 Fuß östl. von S. 47. Ave., 50—125, D. Carpenter an M. B. Sadler, $1,250.
Green Str., 225 Fuß nördl. von 61. Str., 25—125, J. Owens an F. U. Palmer, $1,550.
Wood Str., 225 Fuß nördl. von 48. Str., 25—124½, J. Bistain an G. J. Wiesner, $1,800.
Oakenwald Ave., 408 Fuß nordwestl. von 45. Str., 16⅔—140, M. E. Myer an G. W. Hinckley, $9,000.
Lake Ave., 160 Fuß nördl. von 54. Str., 25—136, M. H. Horne an C. Anderson, $8,000.
Wentworth Ave., 271 Fuß nördl. von W. 48. Pl., 23½—125, B. Stein an A. Stein, $4,000.
Gebäulichkeiten 164 36. Str., 50—150, E. D. Stevens an A. R. Thacker, $10,000.
Morgan Str., 105 Fuß nördl. von Fulton Str., 21—116, S. M. Eddy an J. D. Murphy, $2,025.
Morgan Str., 126 Fuß nördl. von Fulton Str., 24—116, B. M. Eddy an denselben. $3,000.
Central Park Boulevard, 97 Fuß westl. von Kedzie Ave., 24—175, N. Boothby an W. H. Bogg, $12,000.
Central Park Boulevard, 121 Fuß westl. von Kedzie Ave., 24—175, derselbe an M. A. Bogg, $12,000.
Buckingham Place, 398 Fuß westl. von Evanston Ave., 50—133, A. M. Mangson an S. Mangson, $5,000.
California Ave., Nordwest-Ecke 39. Str., 25—122, J. Sheehy an J. Kenney, $1,500.
118. Str., Südwest-Ecke Halsted Str., Dreieck, 60½—171, R. A. Wall an M. Locke, $1,650.
S. Lincoln Str., Südost-Ecke 98. Str., 300—136, T. L. Sutherland an F. F. Oviatt, $3,600.
Washington Ave., 100 Fuß nördl. von 59. Str., 100—170, O. Jone an J. Edwards, $15,000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Wilhelm Kolze, Irving Park Boulevard, 59 J.
Clara Dreyhfeld, Drexel Av. und 62. Str.
Elise Rohrbach, 4310 Wentworth Ave., 69 J.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Juni 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 35c—$1.25 per Korb.
Blumenkohl, 50—60c per Kiste.
Sellerie, 10—15c per Dutzend.
Spargel, 35—40c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 13—15c per Buschel.
Neue Kartoffeln, 75c—$1.25 per Faß.
Zwiebeln, 80c—$1.25 per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 30—35c per Dutzend.
Gurken, 20—25c per Dutzend.
Tomatoes, 50c—$2.50 per Buschel.
Radieschen, 12½c per Dtz. Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½—9c per Pfund.
Truthühner, 6—8c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 30—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 11c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.35—$4.50.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.85.
Kälber von 100—400 Pfund, $3.00—$5.25.
Schweine, $3.10—$3.20.
Schafe, $3.90—$4.25.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.30 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, $4.00—$5.00 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.
Erdbeeren, 75c—$1.25 per Kiste.
Stachelbeeren, 30—65c per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juni 56½c; Juli 56⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 54½c; Nr. 2, roth, 61½—62c.
Nr. 3, roth, 52c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 27¾—28½c; Nr. 3, gelb, 27—27½c.

Roggen.
Nr. 2, 31—33c.

Gerste.
28—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19½c; Nr. 3, weiß, 18—18½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Die demokratischen Grundsätze.

Wie tief der Riß ist, der durch die demokratische Partei geht, haben die in den letzten Tagen abgehaltenen Staatskonventionen gezeigt. Zwei dieser Konvente, nämlich der von Illinois und noch mehr der von Ohio, haben alle "Time honored" Grundsätze der demokratischen Partei in die Ecke geworfen und als einzigen Lebenszweck derselben die Einführung eines Schwindelgeldes hingestellt. Desgleichen haben die angeblichen Demokraten von Indiana die Freiprägung zum obersten, wenn auch nicht zum einzigen „Issue" gemacht. Dagegen haben in dem westlichen Staate Wisconsin sowohl wie in dem östlichen Staate New York die Demokraten gegen die 50 Cents Dollars Stellung genommen, und zwar sind die Wisconsiner noch viel kräftiger für die Goldwährung eingetreten, als die New Yorker. Alle diese Konventionen aber haben sich auf die Ueberlieferungen der demokratischen Partei berufen, gerade wie die Theologen aus denselben Bibelstellen verschiedene Schlüsse ableiten.

In Wahrheit hat die Währungsfrage den „Vätern" kein Kopfzerbrechen verursacht, weil es damals überhaupt noch sehr wenig Baargeld im Lande gab und der Handel mit dem Auslande wenig zu bedeuten hatte. Es ist aber kaum zweifelhaft, wie sich Jefferson, Jackson u. s. w. zu der Frage gestellt hätten, ob die Regierung durch Gesetz einem Metalle künstlichen Werth verleihen und die Bürger zwingen soll, 100 Cents in Waaren oder Leistungen für 50 Cents in Silber herzugeben. Die Begründer der demokratischen Partei waren der sogenannten väterlichen Regierungsform durchaus abgeneigt und verwarfen ganz entschieden den Gedanken, daß „der Staat" die Bürger reich und glücklich machen könne. Sie wollten keine „Zentralisation", keine Zusammenziehung der Macht in den Händen des Präsidenten und des Kongresses, und am allerwenigsten eine Einmischung der Gesetzgebung in Handel und Verkehr. Aus den alten demokratischen Grundsätzen läßt sich folgerichtig nichts ableiten, was zu Gunsten der vorgeschlagenen Münzverschlechterung spräche.

Es fragt sich nun, ob diese Grundsätze falsch sind und über Bord geworfen werden sollten, oder ob sie für die Erhaltung der demokratischen Republik wesentlich sind. Der Streit hierüber ist so alt wie die Republik selbst und wird wahrscheinlich nie beigelegt werden. Augenblicklich herrscht unstreitig die Neigung vor, die Regierung für die wirthschaftliche Lage des Landes verantwortlich zu machen und von ihr zu verlangen, daß sie sich einzelner Klassen besonders annehmen solle. Nicht nur besteht eine starke „Schutzzoll"-Strömung, sondern die Farmer erwarten auch von der Gesetzgebung eine Erhöhung der Getreidepreise und die Arbeiter eine Aufbesserung ihrer Löhne. Man vergißt ganz, daß „der Staat" alles, was er hat, nur durch Besteuerung der Bürger aufbringt, und folglich dem Einen nichts geben kann, ohne dem Andern ebenso viel zu nehmen. Auch erwägt man nicht, daß eine Regierung, die von der Zustimmung der Regierten abhängen, also demokratisch sein soll, nicht mit willkürlichen Gewaltmaßregeln vorgehen darf. Die Aufgaben, die heutzutage der Regierung der Ver. Staaten zugemuthet werden, könnte höchstens ein durch und durch despotischer Staat erfüllen. Wenn wir aber einen solchen hätten, würde das Volk nicht ruhen, bis er abgeschafft oder zerstört wäre.

Irgend eine Partei wird sich der „veralteten" demokratischen Grundsätze annehmen müssen, wenn die Republik eine demokratische bleiben soll. Deshalb ist auch der Vorschlag unannehmbar, daß die an jenen Grundsätzen festhaltenden Demokraten sich der Geldfrage wegen der republikanischen Partei anschließen sollen. Sie mögen dieselben vorübergehend unterstützen, aber sie können ihr nicht treu bleiben. Die Anhänger und die Gegner einer „väterlichen" Regierung können sich auf die Dauer nicht miteinander vertragen.

Präservirte Milch.

Major Alvord, der Vorsteher der Abtheilung für Milchwirthschaft im Ackerbaudepartement, erklärt, das Publikum müsse selbst mit dazu beitragen, sich gute Milchzufuhr zu verschaffen und solle und könne sich nicht allein auf behördliche Milchuntersuchung verlassen. Er empfiehlt den Käufern von Milch, sich genaue Kenntniß vom Charakter der Leute, die sie mit Milch versorgen, von der Art ihrer Geschäftsführung und Viehhaltung u. s. w. zu verschaffen — was freilich bedeutend leichter gesagt, als gethan ist — und erklärt, daß sie darin ihren besten Schutz finden würden. Er macht darauf aufmerksam, daß eine ganze Anzahl großer Milchwirthschaften von selbst den rechten Weg eingeschlagen haben, indem sie tüchtige Thierärzte anstellten und von Zeit zu Zeit deren Berichte veröffentlichen; und ist der Ansicht, daß die aus solchen Quellen bezogene frische Milch besser ist, als abgekochte oder sonstig präparirte Milch. Major Alvord sieht in der Erhitzung der Milch kein sicheres Schutzmittel. Er bestreitet nicht, daß eine ganze Menge von Bakterien und mögliche Krankheitserzeuger in der Milch durch die Erhitzung getödtet werden, erklärt aber, daß solcherart behandelte — gekochte oder halbgekochte — Milch nicht mehr als der natürliche Artikel anzusehen ist, und bis zu gewissem Grade als Nahrungsmittel für Säuglinge und Kranke minderwerthig sein muß. Zudem wird seiner Ansicht nach durch das Pasteurisiren der Milch sowohl beim Produzenten wie beim Verzehrer die Nachlässigkeit gefördert, indem man davon alles verlangt. „Wenn man einer Mutter sagt, die Milch abzukochen oder bis zu einem gewissen Grad zu erhitzen, um dadurch die Krankheitskeime abzutödten, so wird sie" — meint Maj. Alvord — „sich darauf verlassen, als dem Einzigen, was sie zu thun hat. Präservirungsmittel sind geradezu eine Prämie auf Schmutz und Nachlässigkeit von Seiten der Milchproduzenten. Sobald ein Milchmann gelernt hat, sich auf solche Erhaltungsmittel zu verlassen, wird er in Bezug auf Reinlichkeit in der Milchbehandlung nachlässig werden. Die Behandlung der Milch mit künstlichen Präservirungsmitteln ist eine Nahrungsmittelfälschung und zwar eine Fälschung der schlimmsten Art. Dergleichen ist weit schädlicher als eine kräftige Verdünnung der Milch mit Wasser."

Diese Bemerkungen des Beamten enthalten zweifellos viel Wahres und verdienen Beachtung; nur hat Major Alvord die Thatsache übersehen, daß es den Einwohnern von Großstädten zumeist ganz unmöglich ist, sich über das Herkommen ihrer Milch, die Führung der Milchwirthschaft, der sie entstammt u. s. w. Kenntniß zu verschaffen. Sie müssen sich in diesem Punkt auf die Behörden verlassen, und wenn Beaufsichtigung der Milchwirthschaften nöthig ist, so muß dieselbe von den Behörden, städtischen und staatlichen, geführt werden. Das ist ja auch schon überall anerkannt. Die Frage ist nur, wie weit sich diese Beaufsichtigung erstrecken soll, und welche Machtbefugnisse den Behörden in dieser Hinsicht zu geben sind. Durch das Zeugniß des Majors Alvord — der als Vorsteher der Abtheilung für Milchwirthschaft im Ackerbaudepartement als unparteiischer Sachverständiger gelten muß — daß ein Sichverlassen auf Erhitzung der Milch und andere Präservirungsmittel zu verwerfen ist, wird die Forderung nach noch strengerer behördlicher Ueberwachung der Milchzufuhr und allgemeiner Einführung der Tuberkulinprobe nur noch berechtigter.

Schatten.

„Kommende Ereignisse werfen ihre Schatten voraus." Die mit Bestimmtheit vorhergesehene Nomination des Hochzoll-Napoleons in St. Louis und der zuversichtlich erwartete Sieg des „Protektionsgedankens" in den Novemberwahlen haben schon wunderbar stärkend und kräftigend auf wenigstens eine „mühsam um ihr Dasein kämpfende (struggling) amerikanische Industrie" gewirkt. Der amerikanische Nageltrust, der binnen Jahresfrist seine Preise um 200 (Drahtnägel) bezw. 228 Prozent (Eisennägel) erhöhte, hat mit drei oder vier bisher außerhalb des Trusts stehenden Nägelfabrikanten, die angefangen hatten, unter dem „Ringpreis" zu verkaufen, seinen Frieden gemacht, und dadurch den unbequemen Wettbewerb aus der Welt geschafft. Die einzigen beiden Drahtnägelfabriken, die bisher unabhängig geblieben waren, haben sich letzte Woche — wohl auf die Nachricht von McKinleys Nomination hin — dem Trust angeschlossen, und dieser hat daraufhin die jetzt herrschenden Preise bis zum 1. August des laufenden Jahres "garantirt".

Nach dem 1. August werden die Preise wahrscheinlich noch höher geschraubt werden, denn die Fachblätter, welche den Anschluß der bisher unabhängigen Fabriken melden, fügen hinzu, daß „die Organisation sich jetzt in einer sehr starken Stellung befindet", das heißt, daß es ihr möglich sein wird, noch auf lange Zeit hinaus von amerikanischen Käufern unverschämt hohe Preise, wahre Raubpreise, zu erzwingen. Es muß betont werden, daß amerikanische Käufer diese Preise bezahlen müssen, denn Ausländer können, wie schon mitgetheilt wurde, amerikanische Nägel, Drahtnägel, die für Amerikaner $2.55 kosten, in Pittsburg für rund $1 das Fäßchen weniger kaufen, vorausgesetzt, daß sie für den Export und den Verbrauch im Auslande kaufen. Daß sie sich diese Vergünstigung zu nutze zu machen wissen, erhellt aus der Thatsache, daß im Monat April — der letzte Monat, für den amtliche Ausweise vorliegen — 2,176,015 Pfund Nägel ausgeführt wurden, und daß die Ausfuhr für die mit dem April beendeten zehn Monate nahezu 20,000,000 Pfd. betrug.

Wenn der Bildung eines neuen Trusts oder der Stärkung einer schon bestehenden derartigen Fabrikanten-Verbindung durch Auffaugung bis dahin unabhängiger Fabriken eine Preiserhöhung für die Produkte auf dem Fuße folgt, so heißt es immer, die Preissteigerung sei nothwendig gewesen und beschlossen worden, um den Arbeitern hohe Löhne bezahlen zu können, geradeso wie die Forderungen um Aufrechterhaltung bezw. Erhöhung der Zölle immer „im Interesse der Arbeiter", „zum Schutze der amerikanischen Löhne" gestellt wurden. Man hat aber nie gehört, daß die Löhne der Arbeiter in den Nägelfabriken im Laufe der letzten zwölf Monate um zweihundert und mehr Prozent erhöht worden seien, oder daß der Arbeiterschaft durch Mehrung der Arbeitsgelegenheit in diesem Industriezweige genützt worde. Dagegen kommt zugleich mit der Meldung vom Anschlusse der beiden bisher unabhängigen Drahtnägelfabriken an den Trust die Mittheilung, daß der Betrieb der einen Fabrik wahrscheinlich ganz eingestellt werden wird. Die Eigenthümer der Fabriken werden davon natürlich nicht berührt, denn sie erhalten vom Trust einen Gewinnantheil, der der Menge des bisher von ihren Fabriken gelieferten Produkts (nach Trustprofiten berechnet) so ziemlich entsprechen wird, die Arbeiter aber — nun — die werden sich „anderswo" Arbeit suchen müssen. Wenn sie nun folgerichtig zu denken vermögen, und sich die Mühe geben, das zu thun, so werden sie finden, daß ihre Arbeitslosigkeit dem Trust zu danken ist, der durch unerhörte Erhöhung der Preise den Verbrauch des Produktes ihrer Arbeit verminderte, daß der Trust nur möglich wurde durch den Schutzzoll, der jeden fremden Wettbewerb unmöglich macht, und daß also die Schutzzollschranken, die angeblich errichtet wurden, um ihnen „hohe amerikanische Löhne" zu sichern, dahin führten, daß sie gar keine Löhne mehr beziehen, — daß sie arbeitslos sind.

Sämmtliche dem Nageltrust angehörige Fabrikanten schreien natürlich laut Hurrah für McKinley und werden von ihren großen Profiten in liberaler Weise zu der republikanischen Kriegskasse beisteuern und versuchen, auf diese Weise durch Feuerwerk, Blechmusik und schöne „Kampagne-Uniformen", ja wohl auch durch Freibier u.s.w. die Arbeiter zu überzeugen, daß der McKinleyismus auch für sie der alleinseligmachende Glaube ist. Die Fabrikanten können sich das leisten, denn unter McKinleys Herrschaft haben sie eine Ablösung der Zölle nicht zu befürchten, ja die Aussichten sind sogar gut auf eine weitere Zollerhöhung, damit neue Preissteigerungen und vielleicht — weitere Verbrauchsverminderung.

Und dafür verlangt man die Stimmen der Arbeiter! — —

Der Getreide-Terminhandel.

Die „Weser Ztg." schreibt am 6. Juni unter dieser Spitzmarke:

Von allen den mannigfachen Zweigen des Handels ist der vornehmste, wenn man den Maßstab der größeren oder geringeren Unentbehrlichkeit anlegt, ohne allen Zweifel der Getreidehandel. Jedenfalls ist er es in der Welt, in der wir leben, im modernen Europa, wo ein großer Theil der Bevölkerung nicht existiren oder elend zu Grunde gehen würde, wenn ihm nicht sein tägliches Brod von Anderen, sei es Landesgenossen, sei es Ausländern, zugeführt würde, mit anderen Worten, wenn es keinen Getreidehandel gäbe. Daß der nicht kornbauende Nachbar vom kornbauenden Nachbar unmittelbar seinen Bedarf bezöge, ist schon innerhalb einer und derselben Landschaft kaum durchführbar, jedenfalls mit einer argen Verschwendung von Zeit und Anstrengung verknüpft; es ist ganz unmöglich geworden, seitdem der Ausgleich zwischen Bedarf und Zufuhr sich über provinzielle und selbst über Völkergrenzen vollzieht und die Nahrungsmittel für die dichtbevölkerten Länder unseres Welttheiles zu großem Theile aus fernen Gegenden über Kontinente und Meere herangeschafft werden müssen. Daß dazu ein riesiger und nie versagender Apparat erforderlich ist, liegt auf der Hand; die herbeizuschaffenden Mengen von Brodstoffen sind ungeheuer, und eine auch nur kurze Störung in ihrer Herbeischaffung würde schreckliches Elend, würde unabsehbare Katastrophen zur Folge haben. Dieser Riesenapparat ist der Getreidehandel, und es ist eine beachtenswerthe Thatsache, daß der gewaltige Mechanismus, von dessen Funktion Wohl und Wehe der europäischen Menschheit abhängt, ganz frei durch die natürliche Verkehrsentwicklung, durch die Betriebsamkeit und den Geschäftssinn der Privatleute entstanden und zu seiner heutigen wunderbaren Leistungsfähigkeit gediehen ist. Der Weisheit der Regierungen verdankt er wenig oder nichts; im Gegentheil, so oft diese sich mit der Sache beschäftigen zu müssen glaubten, haben sie in der Regel mehr geschadet als genützt. Ohne obrigkeitliche Beaufsichtigung und Belehrung hat der Geschäftszweig die Formen, die Wege und die Einrichtungen gefunden und praktisch verwerthet, die den gesteigerten Anforderungen der anwachsenden und wohlhabender werdenden Völker entsprachen, und von den noch halb patriarchalischen Verhältnissen in der ersten Hälfte des Jahrhunderts sich emporgearbeitet zu dem die Welt umspannenden und gleichwohl im schnellsten Tempo arbeitenden Organismus, der heutzutage jeden, der ihn unbefangen betrachtet, mit Staunen erfüllt. Ein Werk, das nicht dem grübelnden Verstande, sondern dem wirklichen Bedürfnisse entsprungen und unter der Hand kundiger und praktischer Männer seine zugleich einfache und komplizirte Gestalt gewonnen hat, ausgerüstet mit unzähligen feinen und groben Werkzeugen, die von der Erfahrung geformt sind, die mit einer, vor hundert Jahren noch ungeahnten Ruhe, Schnelligkeit und Gleichmäßigkeit Vorrath und Mangel über den ganzen Erdball hin ausgleichen.

Die wirthschaftliche Aufgabe, die der Getreidehandel zu lösen hat, die Versorgung der Menschheit mit dem wichtigsten Nahrungsmittel, die Beseitigung der Hungersnöthe, denen wir in früheren Zeiten nur zu oft ausgesetzt waren, diese Aufgabe ist von ihm glänzend gelöst worden. Mit Hilfe der neuen Verkehrsmittel, des Telegraphen, der Eisenbahnen, der Dampfschifffahrt, mit Hilfe der in Bewegung gesetzten großartigen Kapitalien, durch sinnreiche Erleichterung der Umsätze und Ausbildung einer weitgreifenden auf sorgfältigsten Nachrichtendienst begründeten Spekulation hat der moderne Getreidehandel das Gespenst der Hungersnoth gänzlich aus unserem Gesichtskreise verdrängt und den Völkern hinsichtlich ihrer Ernährung eine Sicherheit gewährt, deren größter Triumph es ist, daß sie uns selbstverständlich erscheint, während sie doch in der That etwas Unerhörtes in der Geschichte ist.

Man sollte meinen, daß eine Erscheinung wie diese gegen Angriffe gesichert sein müßte. Aber es ist bekannt, daß gerade derjenige Geschäftszweig, der am deutlichsten einen Fortschritt gegen die Vorzeit darstellt, in unseren Tagen mit stürmischer Leidenschaftlichkeit als der Urheber großer Uebel und Gefahren denunzirt und daß gegen seine Freiheit das Eingreifen des Staates mit lauterem Geschrei als gegen irgend einen anderen Handel gefordert wird. Den Hunger hat die Getreidebörse zu bannen vermocht, aber seinen alten Begleiter, den Aberglauben vom „Kornwucher" hat sie nicht zum Schweigen bringen können. Im Gegentheil, nie ist dieser Aberglaube so mächtig und geräuschvoll aufgetreten, wie jetzt, wo eben die Weltbörse den eigentlichen Wucher im alten Sinne des Wortes schwieriger als je, um nicht zu sagen unmöglich gemacht hat. Freilich in einem Punkte hat sich der alte Wahn geändert, ist er sogar in sein Gegentheil umgeschlagen. Früher warf man dem Wucher (jetzt Spekulation genannt) vor, daß er künstlich das Korn theuer mache, durch Aufkauf und Einsperrung großer Vorräthe; heute soll seine Sünde darin bestehen, daß er künstlich die Preise drücke und so den Landmann um den Lohn seines Schweißes bringe. Früher waren es die Konsumenten, die von der Obrigkeit verlangten, den „Kornjuden" das Handwerk zu legen; gegenwärtig hört man in den Kreisen der Konsumenten nichts der Art mehr. Vielmehr sind es nun die Wortführer der Kornverkäufer und der Grundbesitzer, deren Pachteinnahme von den Getreidepreisen abhängt; es sind die Agrarier, die den Getreidehandel als schnöden Wucher brandmarken, ihn am liebsten ganz todtschlagen möchten (Antrag Kanitz), oder, wenn das nicht gelingt, ihm wenigstens eines seiner wirksamsten Werkzeuge, den Terminhandel, aus der Hand schlagen wollen. Diese letztere Absicht ist nahezu erreicht; es bedarf nur noch des Jaworts des Bundesraths, und mit einem Federstriche wird ein wesentlicher Theil der langsam und mühsam entwickelten Organisation vernichtet, das Opfer, wie gesagt, eines puren Aberglaubens; denn daß und wie die Börsentermine im Stande sein sollten, auf die Dauer, auf ganz kurze Zeitfristen, eine Waare wie Getreide wohlfeiler zu machen, als sie naturgemäß, das heißt nach Vorrath und Bedarf, sein sollte, das zu beweisen, ist bis jetzt noch keinem Tief- und Scharfsinn gelungen. Die Agrarier behaupten es, und die Reichstagsmehrheit akzeptirt diese unerwiesene Behauptung, weil sie keine Lust hat, sich mit so rücksichtslosen Gesellen herumzuschlagen, blos des Handels wegen! Fiat injustitia pereat commercium!

Das Commercium freilich wird nicht untergehen, es wird vielleicht den gegen es geführten Schlag überwinden, denn seine Lebenskraft und sein Anpassungsvermögen sind erstaunlich. Aber welch ein Zustand im Staate, wo die Landesvertretung so leichten Herzens derartige, in ihren Folgen doch unberechenbare Schläge austheilt!

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Der 35jährige Arbeiter John Whalen, welcher am letzten Samstag Abend in seiner Wohnung Nr. 3029 Farrell Ave., aus Versehen eine große Dosis Karbolsäure verschluckt hatte, ist gestern im County-Hospital gestorben.

* Philipp, der 10 Jahre alte Sohn des Baukontraktors Jacob Portz, von Nr. 1691 Greenshaw Ave., wurde gestern an der Albany Ave. - Bahnkreuzung von einem Northern Pacific-Zuge überfahren und innerlich erheblich verletzt.

* Frau Lelia Olin, eine ehemalige Polizei-Matrone, brach gestern plötzlich an Sheffield Ave., nahe Mariana Str., bewußtlos auf dem Bürgersteig zusammen und hauchte ihren Geist aus, ehe ärztliche Hilfe zur Hand sein konnte.

* Die Nr. 637 57. Str. wohnende Frau E. J. Newstrom wurde gestern unweit ihrer Behausung von einem kecken Wegelagerer angefallen und um ihre, sieben Dollars enthaltende Geldbörse beraubt. Der Kerl entwischte leider.

* Der Schooner „G. J. Boyce" kollidirte gestern Abend an der N. Clark Str.-Brücke, die in Folge von Entgleisung eines Trolleyzuges nicht schnell genug aufgedreht werden konnte, mit dem Dampfer „Chief Justice Waite" und riß einen Theil des Schiffsgeländers weg.

* Im Bureau des Kontrolleurs werden gegenwärtig die halbjährlichen Zinsen auf die Stadtschuld ausgezahlt. Die fundirte Schuld beläuft sich auf $17,188,000, und die Zinsen darauf betragen für sechs Monate $380,000.

* Chef Badenoch, der sein Amt noch immer nicht endgiltig niedergelegt hat, ließ der Polizei gestern die Weisung zugehen, daß die vom Stadtrath angenommene Verordnung betreffs einer Dämpfung der Vierten Juli-Feier strikt durchgeführt werden müsse.

* Seit einigen Tagen schon wird die 60 Jahre alte Frau Ellen Conway von ihren Nr. 236 N. May Str. wohnenden Anverwandten vermißt. Die Polizei fahndet jetzt auf die spurlos Verschwundene, deren Geist etwas umnachtet sein soll.

Lyman Trumbull.

Der große Ex-Senator aus dem Leben geschieden.

Eine lange und ehrenvolle Laufbahn.

Um 3 Uhr heute Morgen ist, nach mehrmonatlichem Leiden, im Alter von nahezu 83 Jahren Ex-Senator Lyman Trumbull gestorben, ein Mann, dessen Name seit länger als einem halben Jahrhundert mit an erster Stelle genannt wurde, wenn der Staat Illinois seine besten Bürger aufzählte, ein Mann, der bei Freund und Feind in gleich hoher Achtung stand, der seine lange öffentliche Laufbahn zurückgelegt hat, ohne jemals krumme Wege zu benutzen. Von Senator Palmer abgesehen, der aber eigentlich auch schon zu einer jüngeren Klasse gehört, scheidet mit Trumbull der letzte von den großen Illinoisern aus dem Leben, welche unserm Staatswesen in den Fünfziger und Sechziger Jahren den Stempel ihres Geistes aufgeprägt haben und Ausschlag gebend auch in die Geschicke der Nation eingriffen.

Lyman Trumbull stammte aus dem Staate Connecticut und wurde am 12. Oktober 1813 zu Colchester geboren. Seine Familie gehörte zu den angesehensten des Staates, war aber mit Gütern, welche vom Rost und von den Motten gefressen werden können, nicht gerade gesegnet. Da außer Lyman noch zehn Kinder im Hause waren, trat an den Nachwuchs früh die Nothwendigkeit heran, für sich selber zu sorgen. Lyman wurde als sechszehnjähriger Knabe Schullehrer und blieb vier Jahre lang in dieser Stellung, seine Mußestunden zur Vervollkommnung des eigenen Wissens benutzend. Zwanzig Jahre alt geworden, ging er in die Welt hinaus, um das Glück zu suchen. Ueber New York und Charleston gelangte er nach Georgia, wo er eine Lehrerstelle an der Akademie zu Greenville in Merriweather County erhielt. Drei Jahre lang verblieb er in derselben, dann widmete er sich dem Studium der Rechte. Im Jahre 1837 wurde er zur Advokaten-Praxis zugelassen. Aber es sagte ihm nicht zu, seinen Aufenthalt dauernd im Süden zu nehmen. Die dortigen Zustände mißfielen ihm. So stieg er eines Tages zu Pferde, und trat die Reise nach dem großen Westen an. In St. Clair County, Ill., das wenige Jahre zuvor von einer großen Anzahl deutscher Ansiedler zur Heimath erkoren worden war, ließ er sich nieder und in Belleville, dem Gerichtsort des Bezirkes, nahm er seinen Wohnsitz. Dort wurde er auch mit dem jüngst verstorbenen Gustav Körner bekannt und eng befreundet; am Grabe desselben holte er sich in diesem Frühjahr die Krankheit, welche seinen eigenen Tod verursachen sollte. Im Jahre 1840 wurde er zum Mitglied der Staatsgesetzgebung erwählt und bald darauf ernannte Gouverneur Ford ihn für die vakant gewordene Stelle des Staatssekretärs, von der er ihn aber 1843 wieder absetzte, weil Trumbull nicht zugeben wollte, daß den Staatsbanken die Einstellung der Baarzahlungen gestattet werde. Im Jahre 1848 wurde T. zum Mitglied des Ober-Staatsgerichtes erwählt. Dieses Tribunal bestand dann aus den Richtern Caton, Treat und Trumbull, einem Triumvirat, dessen Entscheidungen bald im ganzen Lande als mustergiltig anerkannt wurden. Im Jahre 1851 wurde Trumbull auf neun Jahre wiedergewählt, aber schon zwei Jahre später legte er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder. Im Jahre 1854 wurde er in den Kongreß gewählt, aber noch ehe er sein Amt antrat, erwählte die Staatslegislatur ihn in den Bundes-Senat. Die anderen Bewerber um den Senatssitz waren General Shields, der bisherige Senator, und Abraham Lincoln. Da von diesen Beiden keiner über den anderen zu siegen vermochte, veranlaßte Lincoln seine Anhänger, für Trumbull zu stimmen. Im Jahre 1860 wurde dieser als Präsidentschafts-Kandidat in Vorschlag gebracht, er lehnte die Ehre jedoch ab und warf seinen Einfluß zu Gunsten Lincolns in die Waagschale, während er selber noch zwei Mal in den Senat gewählt wurde. Anfangs der Siebziger Jahre sagte Trumbull sich von der republikanischen Partei los und seither hat er in der Politik eine unabhängige Stellung eingenommen. Im Jahre 1880 wurde er von den Demokraten als Gouverneurs-Kandidat aufgestellt, aber von Cullom geschlagen.

Seit 1863 war Senator Trumbull in Chicago ansässig. Er war zwei Mal verheirathet. Seine erste Gattin, die im Jahre 1868 starb, gebar ihm sechs Kinder, von denen zwei, Perry und Henry, ihn überleben. Im Jahre 1877 heirathete er zum zweiten Male. Eine Tochter, Miß Alma, ist das überlebende Kind aus dieser Ehe.

Börsengeschäfte.

Vor Richter Smith ist gestern wieder mit der Verhandlung der Klage begonnen worden, welche die Makler A. J. Cutler & Co. gegen C. A. Partridge angestrengt haben. Die Kläger verlangen von Herrn Partridge $77,000 als Kommission und zur Deckung von Verlusten an Börsengeschäften, die sie im Auftrage des Verklagten gemacht haben. Herr Partridge behauptet, sein verstorbener Bruder Edwin hätte ihn den Klägern in's Garn getrieben, damit diese ihn systematisch rupfen könnten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Die Nordseite Straßenbahn-Gesellschaft bemüht sich um die Erlaubniß, ihre elektrische Leitung in der Clark Straße bis zur Washington Straße verlängern zu dürfen. Sobald sie dieses Ziel erreicht, will sie die angehängten Wagen der Clark Straße Kabellinie von der Illinois Straße aus elektrisch über die Brücke nach der Südseite befördern.

Reginchen mimt weiter.

In dem Lustspiel „Lost, Strayed or Stolen", das zur Zeit in McVickers Theater aufgeführt wird, wirkt neben anderen Künstlern auch die sechs Wochen alte Regina Camille d'Arville Arling Paw mit. Die kleine Darstellerin wird jeden Abend in ihrer Wiege für acht Minuten auf die Bühne gebracht, wo ihre Mutter, der das Stück „auf den Leib" geschrieben ist, sie zu herzen und zu küssen hat. Die „Illinois Humane Society" hat in diesem Auftritt eine „Thierquälerei" gesehen und beabsichtigte schon, gerichtlich gegen den Geschäftsführer des Theaters vorzugehen. Kadi Lyons, dem der Fall von Präsident Shortall privatim vorgelegt wurde, hat aber von diesem Schritte abgerathen, und so darf Reginchen weiter mimen.

Wurden sie entführt?

Frau John Dinker, Nr. 2318 Archer Avenue wohnhaft, die von ihrem Gatten getrennt lebt, hegt die Besorgniß, daß ihre beiden Töchter Emma und Louise, 11 resp. 12 Jahre alt, entführt worden sind. Die Mädchen werden seit Montag vermißt, und alle Nachforschungen über ihren Verbleib sind bisher gänzlich erfolglos gewesen. Beide verließen am frühen Morgen des erwähnten Tages ihr elterliches Heim, um sich nach der St. Antonius-Schule zu begeben — seither hat man nichts mehr von ihnen gehört noch gesehen. Die Polizei fahndet jetzt auf die spurlos Verschwundenen, welche höchstwahrscheinlich der Vater an sich genommen hat.

Unter Bürgschaft.

Der Ex-Bankier Kozel, welcher vom Countyrichter Carter wegen mehrfacher, auf betrügerischen Bankerott, Urkundenfälschung und Unterschlagung lautenden Anklagen hinter Schloß und Riegel gesetzt worden war, ist gegen $15,000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden. Die Bürgen des schiffbrüchigen Finanzmannes sind Frank Sayer, 624 W. 18. Straße, und Charles Vesely, 339 W. 18. Straße.

Stürzen in den Fluß.

Ein dem Patrick Dignan, von Nr. 165 W. 18. Straße, angehöriges Gespann, welches der Kutscher, George P. Near, auf einen Augenblick unbewacht auf der Straße stehen ließ, scheute gestern Abend plötzlich an Lane und 35. Straße, raste in gestrecktem Galopp davon und stürzte dann, mitsammt dem Wagen, durch die zur Zeit geöffnete Mainstr.-Brücke in den Fluß. Beide Gäule ertranken und auch das Fuhrwerk konnte bisher noch nicht aus dem Schlamm gezogen werden.

Die Kohlenpreise steigen.

Der Appetit kommt mit dem Essen! In früheren Jahren hat der Hartkohlenring die Preise wenigstens während der Frühjahrsmonate erheblich ermäßigt; im vorigen Jahre konnte man im Juni Hartkohlen für $4.75 die Tonne kaufen. In diesem Jahre ist die Preisermäßigung unterblieben, Hartkohlen kosten gegenwärtig $6.25 die Tonne, und schon heißt es, daß der Preis am 1. Juli auf $6.50 und $6.75 erhöht werden wird.

Prof. Koch in Deutschland heilte Auszehrung

durch die Einspritzung von Lymphe in die Lungen, ebenso durch seine Einathmungs-Erfindung, wodurch die Medizin an die erkrankte Oberfläche geführt wird, statt sie in den Magen zu schlucken, und die kranken Stellen geheilt werden.

An der Berliner Universität lehrt er dieses seinen Studenten. In dem deutschen Regierungs-Laboratorium, dessen Vorsteher er ist, veranschaulicht er seinen Lehrsatz, Medizin in die Lungen einzuathmen, durch seine große Einathmungs-Erfindung, die diesen großen Arzt in der ganzen Welt berühmt gemacht hat. Durch die Anwendung dieser Erfindung wird dem Verfall der Lungen vorgebeugt und die wunden und kranken Stellen werden durch trockene präparirte Luft geheilt, die direkt den affizirten Theilen durch die Lungenröhren zugeführt wird, und es werden Resultate bei Auszehrung, Bronchitis, Katarrh und Asthma erzielt, die nie auf die alte Art und Weise, Medizin in den Magen zu führen, erreicht werden konnte noch kann. Seit das Medicin Council von 84 Dearborn Str. das Recht gekauft hat, die Einathmung in Chicago anzuwenden, sind bereits Viele geheilt worden. Einer der ersten Fälle von Auszehrung, die in Chicago geheilt wurden, war der Fall des Herrn J. A. Hurley, ein wohlbekannter Buchhalter an 51. Str. und Armour Ave. Er hatte Blutungen, Nachtschweiße, und da er schwindsüchtigen Auswurf aushustete, schickte ihn sein Arzt nach Denver, aber das Klima daselbst machte es schlimmer, und er ging nach Texas, doch ohne Erfolg, denn er kränkelte weiter. So kam er dann nach Chicago zurück und gebrauchte diese Einathmungen, welche ihn gänzlich wiederherstellten. Er nahm dreißig Pfund zu und ist seit seiner vor über einem Jahr erfolgten Heilung immer gesund geblieben. Hunderte von Anderen sind geheilt worden. Fälle, die als hoffnungslos aufgegeben wurden, waren fast jedesmal die Folgen vernachlässigten Katarrhs, welcher in die Lungen schlich und sie mit seinem Gift durchseuchte, das, wie bei einem fauligen Apfel an einem schwachen Punkte Fuß faßte und sich allmälig verbreitete. Diese Erfindung ist des Sehens werth, und das Publikum ist eingeladen, vorzusprechen und zu untersuchen, was durch diese große Erfindung vollbracht werden kann und fortwährend vollbracht wird, hier mitten in Chicago. Konsultation frei. Die sieben Aerzte dieses Councils berechnen nichts für Untersuchung und werden Jeden zu Vielen schicken, die sie von den ihren ähnlichen Krankheiten geheilt haben. Sehen ist glauben. Unsere Referenzen sind geheilte Patienten und Hunderte Chicagoer Aerzte, welche beständig Fälle an uns verweisen, die der Einathmung bedürfen.

— Schickt eine Postmarke an einen Agenten der Nickel Plate Eisenbahn; er wird Euch ein hochfein illustrirtes, kunstvolles Souvenir, betitelt „Summer Outing", zusenden. Adressirt J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. do—1jl

Achtung, Lustige Brüder und Schwestern Chicagos!
Der Unterstütz.-Verein der Lustigen Brüder
hält sein diesjähriges
Piknik und Sommernachtsfest
verbunden mit Preiskegeln in FRITZ GROVE, Ecke Clybourn und Webster Ave., ab, wozu alle Kollegen und Kolleginnen freundlichst eingeladen sind. — Eintritt 25c @ Person. Das Komite.

RADWAY'S R·R·R READY RELIEF

Schmerzen geheilt im Augenblick.

Man gebrauche Radway's Ready Relief bei den ersten Anzeichen von Schmerzen oder Uebelbefinden; wenn Unwohlsein oder Krankheit im Anzuge ist, wird die Heilung vollzogen sein, ehe der Hausarzt gewöhnlich das Haus erreicht hat.

Heilt die schlimmsten Schmerzen in einer bis 20 Minuten.

Ein Heilmittel für alle Sommer-„Complaints"

Ein halber Theelöffel voll Ready Relief in einem halbvollen Glas Wasser, wiederholt so oft als der Stuhlgang vor sich geht, und ein mit Ready Relief getränktes Stück Flannell über den Magen und Unterleib gelegt, verschafft sofortige Erleichterung und bewirkt baldige Heilung.

Innerlich — Ein halber Theelöffel voll in einem halb vollen Glas Wasser beseitigt in wenigen Minuten Krämpfe, Schwindelanfälle, sauren Magen, Nausea, Erbrechen, Sodbrennen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Migräne, Blähungen und alle inneren Beschwerden.

Malaria in seinen verschiedenen Gestalten geheilt und verhütet.

Es giebt kein Heilmittel in der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstigen Fieber so rasch heilt wie Radway's Ready Relief im Verein mit Radway's Pillen.

Reisende sollten stets eine Flasche Radway's Ready Relief mit sich führen. Einige Tropfen in Wasser werden Krankheit oder Beschwerden, welche durch den Wechsel im Wasser entstehen, verhüten. Als Stimulantium ist es französischem Brandy oder Bitters vorzuziehen.

Preis 50c per Flasche. Zu haben bei allen Apothekern.

Glatte Verdauung.

wird durch Radway's Pillen erzielt. Durch deren antibiliöse Eigenschaften regen sie die Leber an bei der Absonderung der Galle und deren Entleerung durch die Gallen-Kanäle. Diese Pillen in Dosen von 2 bis 4 requliren sofort die Thätigkeit der Leber und befreien den Patienten von Unregelmäßigkeiten. Eine oder 2 von Radway's Pillen täglich genommen von Jenen, welche an biliösen Schmerzen und Trägheit der Leber leiden, halten das System in Ordnung und sichern gesunde Verdauung.

Radway's Pillen

stets zuverlässig, rein vegetabilisch.

Vollkommen geschmacklos, hübsch überzogen, führen ab, reguliren, reinigen, purgiren und stärken. Radway's Pillen zur Heilung aller Störungen des Magens, Unterleibs, der Nieren, Blase, nervöse Krankheiten, Schwindel, Hartleibigkeit, Hämorrhoiden,

—und—

Alle Beschwerden der Leber.

Preis: 25c per Schachtel.

Zu haben bei den Apothekern oder per Post versandt.

Man schreibe an Dr. Radway & Co., Lock Box 365 Newyork, um einen Rathgeber.

SUNNY SIDE PARK
North Clark St. und Montrose Bvld.

Ein lieblicher Naturgarten, wo man der schönen Musik des weltberühmten
ROSENBECKER CHICAGO ORCHESTERS
lauschen kann.
Adolph Rosenbecker, - Direktor.
Konzerte werden abgehalten, ob Regen oder schön, jeden Abend um 8 Uhr, und Sonntag Matinee um 3 Uhr, in dem großen Pavillon. Erfrischungen zu mäßigen Preisen. Bicycles aufbewahrt. Eintr. 25c.
Saml. Freudenberg, Eigenthümer.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann Friedrich Rauhe nach langem Krankenlager heute gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1058 Mead Str., nach dem Concordia Kirchhofe.

Emilie Rauhe, Gattin.
Antonie Rauhe, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter Tillie nach langem Leiden im Alter von 21 Jahren und 8 Monaten am 25. Juni, 7 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um halb zwei Uhr, vom Trauerhause Nr. 415 Webster Ave. nach der St. Michaelskirche und von da nach dem Rosehill Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Pauler, Thekla Pauler, Eltern.
Julia und Louis, Geschwister. bfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater gestern, am 24. Juni, Nachm. 12 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Juni, vom Trauerhause, 2236 Wentworth Ave., nach Oakwood statt. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

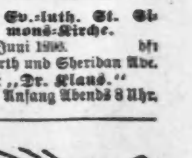
Maria Mathews, Gattin.
Freddy Mathews, Sohn.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbw
Telephon North 687. nahe North Ave.

JOHN PIPLACK,
638 EDSON AVE.
Hiermit empfehle ich mich Jedermann zur Anfertigung von Schildern, wie auch für jede andere Art Painting, Glazing, Calcimining, Paperhanging, Decorating und Frescoing. (Erlernt in Europa.) Da ich große Erfahrung besitze, kann ich Jedermann zufriedenstellen.
Prompte Ausführung. Mäßige Preise.

Abend-Unterhaltung der Ev.-luth. St. Simons-Kirche.
Samstag, den 27. Juni 1896, in SCHALLS HALLE, North und Sheridan Ave.
Aufführung des Lustspiels: „Dr. Klaus."
Tickets @ 25c, Kinder 10c. Anfang Abends 8 Uhr.

FREI-KONZERT



Chicago Columbian Band, jeden Abend und Sonntag Nachmittag in
SPONDLEYS GARTEN,
1 Block nördl. vom Ferris Rad an Clark Str.

Der Reishafen Colon in Cochinchina.

Im neuesten Heft des „Globus", Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, veröffentlicht H. Seidel, Berlin eine Serie interessanter Skizzen aus Französisch-Indochina, der wir die nachfolgende Schilderung des Reishafens Colon entnehmen:

Das Mündungsland des Mekong und seiner Nachbargewässer ist, soweit es sich unter Kultur befindet, zu vier Fünfteln mit Reispflanzungen bedeckt, die ein zwar minderwerthiges, an Menge aber desto reicheres Erträgniß liefern, das gerade um seiner Billigkeit willen von China bereitwillig aufgekauft wird. In den letzten Jahren ist die Ernte allerdings stark zurückgegangen, da es noch immer an Irrigationsanlagen fehlt, um dem Boden während der trockenen Monate das Wasser zuzuleiten, während der Regenzeit dagegen das überflüssige Naß zu entfernen. Im Jahre 1893 betrug der Reisexport aus Cochinchina 696,106 Tonnen, von denen fast 400,000 Tonnen nach China ausgeführt wurden. Im nächsten Jahre schnitt der Ertrag schon bei 551,600 Tonnen ab, und auch 1895 konnte die erstgenannte Zahl nicht wieder erreicht werden. Für das laufende Jahr macht man sich darauf gefaßt, daß nur drei Fünftel der 1894er und der ihr gleichen 1895er Ernte eingeheimst werden, da in diesem Winter der Regenfall beinahe drei Wochen vor dem üblichen Termine aufgehört hat. In der Folge ist ein bedeutender Prozentsatz der Reispflanzen aus Wassermangel zu Grunde gegangen.

Der erste Reishafen Cochinchinas, sofern namentlich der Export nach China in Frage kommt, ist unbestritten die Stadt Colon. Sie liegt an 6 Kilometer von Saigon entfernt und ist mit der Metropole durch eine schmalspurige Dampfstraßenbahn verbunden. Wenn die Bevölkerungsangaben richtig sind, so ist der Ort in den letzten zehn Jahren von 30,000 auf etwa 40,000 Seelen gewachsen, von denen etwa die Hälfte Chinesen und chinesische Mischlinge sind. Die engen, unreinlichen Gassen von ehedem sind heute verschwunden oder auf die Außenquartiere beschränkt. In der eigentlichen Stadt entdecken wir breite, gerade Straßen, die überall guten Abfluß haben und zum Theil von prächtigen Bäumen beschattet sind. Zu beiden Seiten erheben sich zierliche Häuschen mit weißen oder farbig getünchten Wänden und soliden Ziegeldächern.

Neben der einheimischen Bevölkerung fallen dem Fremden sofort die zahlreichen Annamiten und noch mehr die Chinesen auf. Letztere kommen in jedem Lebensalter in die Kolonie und zahlen hier zunächst eine Zuzugssteuer von 7 bis 80 Dollars, je nach ihrer Wohlhabenheit, und außerdem noch eine Jahressteuer, die für einen Mann der ersten Besitzklasse 300 Frs., für einen Mann der zweiten Besitzklasse 100 Frs. und für einen Mann aus der dritten Klasse nur 25 Frs. beträgt. Verläßt ein Chinese das Land, so hat er ein Abzugsattest zu lösen, das gesetzlich 2½ Dollars kosten soll, in der Regel aber mit den Nebengebühren auf 4½ Dollars berechnet wird. Trotz dieser Lasten geht es den Bezopften augenscheinlich sehr wohl in Colon. Die meisten sehen sich, wenn sie eben zu Verdienst gekommen sind, nach einer Ehefrau um, die sie mit Vorliebe aus annamitischen Familien wählen, denn diese Frauen stehen in dem Rufe besonderer Fruchtbarkeit und beschenken demgemäß ihren Gatten bald mit einer Schaar hoffnungsvoller Sprößlinge. Darin sieht aber der Chinese sein größtes Glück, vor Allem, wenn er Söhne hat, die einst dem Vater die Todtenopfer bringen und sein Andenken an den Jahrestagen feiern. Deshalb läßt er auch die im Ausland geborenen Mischlingssöhne als „Chinesen" eintragen und sie ganz in chinesischer Weise erziehen; selbst der Zopf darf nicht fehlen. Die Mädchen dagegen gelten als „Annamitinnen" und werden auch als solche gekleidet.

Die chinesische Einwanderung nach Cochinchina begann im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts, und seit dieser Zeit haben sich die Anfangs nur geduldeten Fremdlinge zu einer herrschenden Stellung emporgeschwungen. Der Reishandel z. B. ist gänzlich in ihre Gewalt gerathen; denn sie bestimmen die Preise, reguliren die Zufuhr und Abfuhr, sie sorgen dafür, daß ihre Reismühlen stets zu mahlen haben, wenn die französischen und deutschen Mühlen längst feiern.

Von den neun Reismühlen in Saigon und Colon gehören vier den auswärtigen Zopfträgern; zwei sind deutsches Eigenthum und drei haben französische Besitzer. Von den beiden deutschen Mühlen kann die größere 750 Tonnen, die kleinere 480 Tonnen pro Tag vermahlen. Die chinesischen Mühlen werden von englischen Ingenieuren geleitet und haben durchweg englische Maschinen. Die Abfälle — Stroh und Hülsen — gehen sofort in den Feuerraum, um zur Heizung zu dienen; die Asche wird von den Chinesen sorgfältig gesammelt und wegen ihres hohen Pottaschegehaltes u. A. als Zahnpulver viel benutzt. Nach der Ernte sind die Mühlen wochenlang Tag und Nacht im Gange, und es macht gewiß einen seltsamen Eindruck, hier im fernen Ostasien bei nächtlichem Dunkel den Lärm der Dampfwerke und das strahlende Licht der elektrischen Lampen wahrzunehmen.

Um eine Uebersicht über die Größe der chinesischen Geschäfte und deren Arbeitskapitalien zu gewinnen, hatte die französische Regierung in Cochinchina vor zwei Jahren genaue Angaben über die jeweiligen Besitzer, ihre Einlagen, Umsätze u. s. w. gefordert. Sogleich schlossen die Betroffenen sammt und sonders ihre Läden, und Handel und Wandel standen sechs Monate still, bis die Regierung, erschreckt durch den Ausfall in den Zöllen, nothgedrungen ihre Forderung zurückzog und die Himmlischen gewähren ließ. Jetzt hat man indeß ein neues Mittel entdeckt, um dem gefährlichen Wettbewerb auf die Finger zu sehen; es ist nämlich angeordnet, daß die chinesischen Firmen ihre Bücher in französischer Sprache führen sollen. Die Kolonialregierung will vor allen Dingen im „eigenen Hause" Licht haben, und daher muß sie auch von dem Geschäftsgebahren ihrer bezopften Gäste möglichst unterrichtet sein. Die Chinesenfrage — um recht zu sagen: die Chinesengefahr — besteht nun einmal, und sie ist für Hinterindien, speziell für die französischen Besitzungen längst eine brennende geworden.

Wildschaden.

Die Reichstagskommission zur Vorberathung des Bürgerlichen Gesetzbuches hat dem von dem Ersatz des durch Wild angerichteten Schadens handelnden § 819 in zweiter Lesung folgende Fassung gegeben: „Wird durch Schwarz-, Elch-, Dam- oder Rothwild, durch Hasen oder Fasanen ein Grundstück beschädigt, so ist der Jagdberechtigte verpflichtet, dem Verletzten den Schaden zu ersetzen." Die Regierungsvorlage hatte die Worte „durch Hasen oder Fasanen" nicht enthalten. Hierzu wird geschrieben:

Mit Unrecht wird jetzt in den Kreisen der Besitzer oder Pächter von großen Jagden gegen den von der Reichstagskommission beschlossenen § 819 des Entwurfs zum Bürgerlichen Gesetzbuch Widerspruch laut. Es läßt sich nicht begründen, daß nur der eine Schaden, den einzelne Wildarten anrichten, ersetzt werden soll, dagegen der andere, der eben so groß oder noch größer ist, nicht. Nach der ersten amtlichen Statistik über den Wildabschluß in Preußen für den Zeitraum vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 wurden 2,373,499 Hasen und nur 14,985 Stück Rothwild, 8586 Stück Damwild, 109,702 Stück Rehwild und 9391 Stück Schwarzwild erlegt. Der Werth dieses Wildes betrug für Hasen 5,209,310 Mk., dagegen für Rothwild, Damwild, Rehwild und Schwarzwild zusammen nur 2,789,377 Mk. Darum hatte vor ungefähr zwei Jahren der Verband der Handelsgärtner Deutschlands in einer Petition an das Abgeordnetenhaus um Abänderung des preußischen Wildschadengesetzes vom 11. Juli 1891 Ersatz für den auch durch Hasen und Kaninchen angerichteten Schaden an Baumschulen und Samenfeldern, der besonders groß sei, gefordert. Mit Recht hat der verstorbene Lette, Präsident des Revisionskollegiums für Landeskultursachen, einmal die Auslassung gemacht: „Der Wildschaden, die Verletzung und häufige Vernichtung von Saaten und Fruchtfeldern, nicht blos durch das aus den Wäldern zur Aesung hervorbrechende Schwarz- und Rothwild, sondern auch durch das kleine Wild, wie Hasen und Kaninchen, gereichte bis zur neuesten Zeit zu den größten, selten abgestellten Beschwerden des Landmannes; darüber, daß der vom Wild angerichtete Schaden an Früchten, auch an Waldbäumen, besonders in Schonungen, sofern die Jagdberechtigung einem anderen gehört, seitens des Jagdberechtigten zu ersetzen sei, kann ein Zweifel nicht obwalten." Ebenso sagte der Abg. Reichensperger (Olpe) in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 11. Januar 1883 bei der Berathung des Entwurfs einer Jagdordnung: „Das Hauptgewicht muß bei dieser Vorlage auf den Schutz der Landwirthschaft gelegt werden. Die Jägerei, so respektabel sie auch ist, bleibt doch ein Luxus. Der Ertrag derselben im Verhältniß zur Landwirthschaft ist ein verschwindender, er beläuft sich auf 4 Pf. pro Morgen. Was für ein Wildschaden der kleinen Landleute, von dem Luther sagt, daß er zum Himmel schreit, steht dem gegenüber!..."

Australische Politik.

Die am 25. April vollzogenen Wahlen für das Unterhaus Südaustraliens, an denen zum ersten Male Frauen theilnehmen, scheinen das von der Arbeiterpartei unterstützte Ministerium Kingston am Ruder erhalten zu sollen; allerdings wird die Mehrheit nur wenige Stimmen betragen. Mit den politischen Wahlen zugleich fand ein Referendum über folgende drei Fragen statt: 1) Soll das gegenwärtige Unterrichtswesen (Trennung zwischen Staat und Kirche, Schulzwang, Schulgeldfreiheit für die ersten 5 Jahre) in den Staatsschulen beibehalten werden? 2) Soll der Bibelunterricht in den Lehrplan aufgenommen werden? 3) Sollen Unterstützungsgelder an Gemeinde- (Konfessions-) Schulen für die Ergebnisse des weltlichen Unterrichts gezahlt werden? Von diesen drei Fragen wurden die erste (mit mehr als Zweidrittel-Mehrheit) mit „ja", die andern beiden mit „nein" beantwortet. Die „deutsch-evangelische Synode von Australien" hatte ihren Gemeinden empfohlen, alle drei Fragen zu verneinen, da sie fast durchweg ihre eigenen Schulen haben, also doppelte Opfer leisten müssen.

— Zerstreut. — Fräulein (zum Liebe erklärenden Professor): „Ach, Herr Professor, geben Sie sich keine Mühe, diese Hand ist schon vergeben!" — Professor: „Na, da geben Sie mir die andere!"

— Im Eifer. — Richter: „Warum haben Sie denn bloß das Geld genommen und das Silbergeschirr liegen lassen?" — Angeklagter: „Es war mir zu schwer!" — Richter (wüthend): „Ja schämen Sie sich nicht, Sie fauler Kerl!"

— Zerstreut. — Professorsgattin (zu ihrem Mann): „Draußen sind zwei Handwerksburschen, ich werde einem davon Deinen alten Kanzleirock schenken." — Professor: „Ja gib nur — aber jedem die Hälfte, dann machst Du doppelte Freude!"

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Bargain-Freitags Geld-Ersparniß.

Silberwaaren-Bargains.

Miniatur Waist Sets, 5c. 5000 Miniatur Shirt Waist Sets, Paar Link Manschettenknöpfe und 4 Chemisettknöpfe, gold- oder silberplattirte Einfassung — ebenfalls mehrere Sorten gravirter gold- u. silberplattirter Sets, 3 bis 5 mal den Preis werth 5c

$2.50 Frucht-Schüsseln, $1.25. Vierfach plattirte, schön gravirte Frucht-Schüsseln mit großer Imitation geschliffenes Glas Schüssel. Ihr müßt sie sehen, um es zu glauben, werth $2.50... $1.25

Silberwaaren zum halben Preis. Gute silberplattirte Theelöffel, einfache oder fancy Muster, das Stück ... 3c
Tischmesser und Gabeln, das Stück ... 6c

Unvollständige Thee-Service 89c Zucker Bowl, Caffeekanne, Creamer, Krug und Löffelhalter, Extra-Qualität Triple Plate schöne gravirte und golde:ingefaßte Löffelhalter, Rahmgefäß, w. $1.25 bis $2.75, nur 89c

Seidene Handschuhe, 19c. Schwerseidene Damen-Handschuhe, volle 5-knöpf. Längen, in schwarz, braun, schieferfarben, lohfarbig, grau und blau, werth 40c und 50c, per Paar ... 19c

$6.00 Trunks, $3.95. Canvaßüberzogene Trunks mit flachem Deckel, Eisenbeschlägen, Messingschloß, Tuch-Einsatz und Extraeinsatz für Kleider, 36 Zoll lang, werth $6... $3.95

8c Damen-Taschentücher, 4c. Feine hohlgesäumte Damen-Taschentücher, ebenfalls einfach weiß und für Trauer, alle perfekt, gewöhnlich 8c, das Stück ... 4c

$4.50 Knaben-Anzüge, $1.98. 150 Anzüge, in allen neuen, wünschenswerthen Mustern, ausgezeichnet gemacht, Waaren, die sich gut tragen, Rock, Hosen und Weste, nur ... $1.98

Hartshorn Rollers, 3c. Hartshorns El Capitan Rollers, 15-16x39 Zoll, die besten die gemacht werden, werth mehr als das Doppelte ... 3c

Odd Shades, 15c. Odd Shades, gemacht vom besten Oel-Opaques, auf Hartshorn Rollers, 5 bis 8 Fuß lang, werth 25c ... 15c

25c Dotted Muslins, 15c. Gestreiftes, dotted und bestictes Muslin, 27 bis 36 Zoll breit, werth bis zu 25c, nur ... 15c

12½c Cases, 4c. Fertiggemachte Kissen-Cases, Größen 45x36 und 42x36, excellente Qualität Muslin, gut gemacht, werth 12½c, nur ... 4c

100 Picnic-Teller, 2c. Volle Größe, regulärer Preis 5c Dutzend, per Dutzend ... 2c

100 jap. Servietten, 5c. Einfach und fancy, Größen 14x14, regulärer Preis 10c Hundert, per Hundert ... 5c

25c Damen-Halsbinden, 12½c. Japanisch seidene hohlgesäumte Halsbinden, alle Farben, volle Größe, gute 25c Werthe ... 12½c

Grocerie Billigkeit.

5 Pfund feinste importirte Pearl Tapioca, zu ... 15c
5 Pfund-Packet feinste Qualität Farina, zu ... 15c
1 Pfund-Packet Kornstärke, zu ... 3c
1 Quartflasche beste Qualität Waschblau, zu ... 3c
Zieherlin, der große Insektentödter, 4 Unzen-Flasche ... 10c
5 Pfd. beste Qualität Wasch-Soda zu ... 4c
Jas. S. Kirk & Co. Satinet Seife, 100-Bar Kiste ... $2.39
10-Pfd.-Sack feines Tafel-Salz zu ... 4c
Feinste Qualität Mandeln Macaroons, per Pfund ... 25c
Absolut reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, per Pfund ... 9c
Baker's deutsche süße Chokolade, per Pfund ... 19c
Armour's feinster California Schinken, das Pfund ... 5c
Fairbank's Cottolene, das Pfund ... 5½c
Armour's feinste Dairy Butterine, das Pfund ... 10c
Spezial-Verkauf auserlesene Home Grown Fruits. Ihr seit nicht im Stande, dieselben einzukochen zu diesem Preise. Auswahl von rothen oder weißen Currants oder Gooseberries, Quart-Größe-Box ... 6c
Auswahl von rothen oder schwarzen Raspberries, Pint-Größe-Box ... 5c

Kleiderstoffe-Rester.

Novelty Kleiderstoffe, einschließlich Crepons, Serges, Serpentine Seide und fancy wollene Cheviot Homespuns, in Kleider-, Rock- und Taillen-Längen, werth bis zu 75c die Yd., Yd ... 25c

50c Waschseide 25c. 3750 Stücke Jarquard Taffeta-Seide, Momie Faconne Seide, Taffeta Check Seide, gemusterte India Seide, brokadirte China-Seide, Lyonnaise Shepherd Check Silks, echte japanische Waschseide, alle erster Klasse Seidenstoffe, per Yard 25c

Gestreifte Seiden-Challies, 10c. Seidengemusterte Challies, Javanaise Challies, in schwarz, marineblau und cream Grundarbeit, in großen u. kleinen Blumen-Entwürfen, werth 20c.... 10c

35c Suitings 12½c. Bicycle-Suitings, in Pin-Checks, Mixturen, Cheviots und Homespuns, werth 35c ... 12½c

5c Ginghams 2c. 5 Kisten Standard Schürzen-Ginghams, werth 5c, zu ... 2c

6c Lawns, 3c. 12 Kasten schottische bedruckte Jaconets und gezeichnete Paisley Lawns, werth 6c ... 3c

10c Dimities, 5c. Empire Dimities, Roanoke Dimities und Lawn Grenadines, 10c werth ... 5c

Damen Yokes, 48c.

98c Yokes, 48c. Weiße gestickte Yokes für Damen und Mädchen, billig für 98c. 48c

Mohair Röcke.

Aus schwarz gemustertem Mohair gemacht, alle volle Weite, ganz gefüttert, sammeteingefaßt, gut gemacht, guter Fall und gleichwerthig wie diejenigen, die Sie überall zu $2.50 finden, jeder ... $1.98

Grastuch-Kleider, 98c. 4 hübsche, edle Moden, alles neue, frische Waaren, lohfarbiges Grastuch, blaue, schwarze und weiße Percale—ebenfalls Kleider aus Duck, Blazer und Rock, werth $2.50 und $3.00, nur ... 98c

Gebügelte Waists, 69c. Dollar und Dollar und Viertel-Dollar Lager von unseren 1896er Mustern, gut gemacht und saubere Arbeit, gewisse Bargains ... 69c

25c seid. Handschuhe, 10c.

Feine seidene Damen-Handschuhe, vollkommen passend, werth einen Viertel-Dollar, nur ... 10c

Strumpfwaaren-Bargains

Hermsdorf schwarze baumwollene Damenstrümpfe doppelter Zwirn, doppelte Fersen u. Zehen, volle Größe, importirtes Garn, in der Mode, 15c werth ... 10c
Hermsdorf schwarze baumwollene Damenstrümpfe, doppelte Fersen, Sohlen und Zehen, schöne Gauge, regulär gemacht, werth 35c ... 19c
Gerippte baumwollene Mädchen-Strümpfe, völlig saumlos, doppelte Knie und Füße, alle Größen, garantirt echtschwarz und lohfarbig, werth 25c ... 11c
Gerippte baumwollene Knaben-Strümpfe, doppelte Knie und Füße, sind drei-thread Garn, extra Qualität, fein nahtlos gemacht, sollten 30c bringen ... 15c

Handtücher-Räumung.

Angebrochene Partien von guten Größen und Qualitäten gebleichter baumwollener Damast- oder Cream Honeycomb Bade-Handtücher, werth 7c und 10c, zu 5c ... 5c

Servietten ⅓ ab.

In ½-Dutzend Partieen, die Ansammlung der letzten 30 Tage, gebleicht, halb- und ungebleicht, entweder ⅝ oder ¾ Größen, werth aufw. bis zu $1.65 Dutzend, 6 für ... 50c

Weißwaaren-Rester. Eine besondere Partie von feinen Weißwaaren in allen Arten und gute Längen, werth 10c, zu ... 5c

20c Matten, 12½c. Extra schwere bunte Checks und Streifen, verbindungslos, 20c Bargain ... 12½c

Schreibmaterialien-Bargains

Ransfords Tinte, 1c— 2 Unzen-Flasche feiner schwarzer Tinte, reg. Preis 5c, Flasche ... 1c

Stahlfedern, 5c Groß— Schreibfedern, gute Sorte, 25c Federn, nur, Groß ... 5c

100 Scratch Blocks, 90c— Für Restaurationen und Groceries, reg. Preis $1.50, per 100 Bücher ... 90c

$3.50 Halb-Schuhe, $1.95. Feinste farbige Kid Halbschuhe für Damen, helle Schattirungen von Lohfarbe, mit Tuch oder Kid Obertheil, handgemacht und sicher werth $3.50, und jeden Tag dafür, morgen ... $1.95

69c Gowns, 39c. Damen-Gowns, gemacht aus feinem Muslin. Square Yokes, niedlich tucked: fein gestickte Insertions, große Aermel, werth 69c ... 39c

50c Portemonnaies, 21c. Combination Portemonnaies und Geldbörsen für Damen, in Seehund, Alligator und Lizard Leder, Silber eingefaßt, regulärer Preis 50c ... 21c

50c Kinder Sonnenschirme, 25c. Sonnenschirme für Kinder und Mädchen, in rosa, roth und blauem Atlas, mit Ruffle, Naturholz-Griffe, werth 50c ... 25c

Gehäkelte Quilts. 2 Kisten 11-4 extra schwere weiße gehäkelte Quilts zweiter Qualität, auf dem reg. Wege würden dieselben $1.50 kosten, Sie können die Defecte nicht sehen ... 87c

20c Kleider 9c. Gute französ. Kattun-Kleider, mit Ruffle-Kragen und Rock, zum halben Preis, zu ... 9c

15c baumwollene Vests, 7c. Egyptische Baumwolle Damen Vests, tief ausgeschnitten, ärmellos, taped Necks, Crochet Edges, passend gemacht, werth 15c ... 7c

25c Band, 10c. Schweres reinseidenes bedrucktes Dresdener Band, schöne Muster, 2¼ bis 4½ Zoll breit, werth 25c ... 10c

12½c Spitzen, 5c. Linen Torchon Spitzen 5 Zoll breit, werth 12½c, die Yard ... 5c

Carpet-Rester 19c. 300 ganzwollene Ingrains, Muster-Rester, werth bis zu 50c ... 19c

Rug-Bargain, 98c. 200 Satsuma Rugs, 36x72 Zoll, sehr beliebt und modisch, $1.35 werth ... 98c

50c Hassocks, 25c. 500 von diesen, alle groß, aus Milton, Moquette und Brussels gemacht, werth 50c, das Stück ... 25c

Basement Bargains.

Gas-Ofen. „Corker" 2-Brenner, ganzer Ofen nickelplattirt, Patent Valve, w. $3.50 ... $1.45

Zahnstocher— 2 Boxen, enthalten je 2,500 Zahnstocher, regulärer Preis 5c Box, Bargain-Freit. 2 Boxen ... 1c

Emaillirte Thee- und Kaffee-Kannen— Großer Bargain-Verkauf von Manning, Bowman & Co.'s erster Klasse von emaillirten, verzierten, Auswahl zwischen 1, 2, 3 Pint, werth bis zu $2.50—Freitags-Bargain ... 79c

Feuersichere Bratpfanne— 3-Qt. Größe, Asbestos Boden, Patent Air Space, gerade das Ding für Gas-, Gasolin- oder Oel-Ofen, wth. 35c—Freitags-Bargain ... 18c

Ice Cream Freezer— 2 Qt. Peerleß Iceland, friert Ice Cream in drei Minuten, jeder Freezer garantirt, werth $1.50 ... 98c

Vorhängeschlösser— Solid Bronze, extra gut gemacht, reg. Preis 15c ... 8c

Wasser Filter— „Seeds" echt drehbar, paßt an jeden Krahnen, werth 50c ... 19c

Whisk Besen— Gut gemacht, extra Qualität Korn, Velvet tipped ... 5c

Kleider-Bürsten— Extra Qualität, fancy ornamentaler Rücken zu ... 9c

$1 Sommer-Corsets. 50 Dutzend importirte Damen-Netz — fancy Girdled—Sommer-Corsets—extra lange Taille—5 und 6 Haken — wohlbekannte Marke von $1.00 Corsets—alle Größen—Freitag zu ... 39c

SCHLESINGER AND MAYER

State, Madison—durch bis Wabash Ave.
7 Laden-Eingänge.

$2 Shirt Waists. 200 Dutzend gebügelte Damen Shirt Waists—alle neu — alle modern — alle echte Farben—$1½ und $2 Shirt Waists Freitag zu ... 45c

Ein Gewaltiges

Bargain Freitags-Geschäft morgen wieder—Waaren müssen den Bauleuten aus dem Wege—von Morgens bis Abends werden die Bargains dicker und schneller fliegen als je zuvor — die wahre Bedeutung von Sparsamkeit wird veranschaulicht — wird zur That werden — keine Enttäuschung in diesem so

Schnell sich entwickelnden—neuen—sonnenhellen—

TRADE MARK REGISTERED **BASEMENT STORE** wo gute Waaren billig verkauft werden.

$1½ Spitzen-Rester, 17c. zu 17c — Alles, was Ebbe und Fluth zurückließ von dem großartigen Spitzen-Verkauf dieser Woche und der letzten Woche zurückließ, tausende von Yards in schwarzen, creamfarbigen, weißen, butter- und leinenfarbigen Spitzen, Flouncings und Bändern, bis zu 12 Zoll weit, Point Venise, Batist, Point Lierre, Point Maline Spitzen ꝛc. Spitzen, welche $1, $1½ und $2 werth waren, alles gute, brauchbare Längen, werden am Bargain-Freitag aufgeräumt, zu 17c.

50c Muster-Spitzen, 7c, zu 7c—Eine große Quantität in Cream und Weißen Spitzen und Bändern, 3 bis 10 Yard Stücke, Fabrikanten Versuchsstücke und Importers Muster, Spitzen werth 35c, 50c und 75c, werden geräumt Freitag zu 7c.

Band-Rester, 5c. zu 5c—Jede kleine Länge, Fag Enden und Rester von Bändern, Warp bedruckte Bänder, in eleganten persischen und Dresden Effekte, fancy Plaid und Streifen Seiden-Taffeta, Moire und Satin Bänder, alle übrig von dem großartigen Band-Verkauf von dieser Woche, werden geräumt Bargain-Freitag diesen Weg: 50c Werth zu 15c, 40c Werth zu 10c, 25c Werth zu 5c.

Stickerei-Rester, 5c. zu 5c—Bezugnehmend auf die großen Verkäufe Anfangs dieser Woche haben sich eine ungewöhnlich große Auswahl von Stickerei-Restern angesammelt, wie Hamburg, Swiß und Nainsook Flouncings und Stickereien. Waaren, von welchen das Stück aufwärts bis zu 40c verkauft wurden, alles gute und brauchbare Längen, ein Bargain-Freitag-Rester-Verkauf zu 5c.

Leder-Gürtel, 9c. zu 9c—Eine gemischte Partie echter Leder-Gürtel—alle Größen—alle gangbare Farben—gold- und nickelplattirte und lederüberzogene Schnallen—ein Bargain-Freitag räumt auf zu 9c.

$1 Halstrachten für Damen, 15c, zu 15c — Ungefähr 500 Odd-Stücke beschmutzte Stücke und Stücke, welche im Fenster ausgestellt und auf den Ladentischen ausgelegt wurden, Leinen Batiste und Mull bestickte Yokes, Fancy Leinen und Mull Fronts, bestickte Sets und Collarettes, werth bis $1, alle gehen Bargain-Freitag zu 15c.

65c Muslin-Unterhosen, 33c, zu 33c—Leicht beschmutzte Muslin-Unterhosen für Damen, Stickerei besetzt, werth 65c.

85c Frauen-Nachthemden, 39c. zu 39c—Beschmutzte Frauen-Nachthemden, werth 85c, Bargain Freitag 39c.

Frauen-Kid-Handschuhe, 39c. zu 39c—Verschiedene Partien von Castor Chamois und Suede Handschuhe—eine angebrochene Partie—einige leicht beschmutzt—ausgezeichnete Qualität—werth bis $1—Freitag alle zu 39c.

50c seid. Taffeta Handschuhe 15c. zu 15c—1000 Paar schwarzseidene Taffeta Damen-Handschuhe—werth bis 50c das Paar—Bargain-Freitag zu 15c.

$2 Hauskleider, 59c. zu 59c—100 Damen Percale Wrappers—dunkle Farben, meistens kleine Größen, und eine gewisse Quantität von 2-Stücken Hauskleidern, werth $2, alle gehen Bargain-Freitag zu 59c.

$1½ Dressing Sacques, 59c. zu 59c—$1½ beschmutzte Dressing Sacques, feine franz. Batiste, mit Spitzen garnirt.

Standard Papier-Muster. zu 20c—Juli Waist Muster, Rock Muster, Mädchen-Kostüm Muster, so gut wie andere, die 30c und 40c kosten.
zu 25c — Einfache und fancy Wrapper Muster für Juli, so gut wie andere zu 35c und 40c.
zu 25c—Säuglings-Garderobe-Muster (11 Stücke) — so gut wie andere zu 50c.

Im Notion-Dept. zu 1c—Assortirte Gold Eye Nähnadeln, 25 im Packet, werth 5c, zu 1c.
zu 5c—12 Packete Haarnadeln, werth 25c, zu 5c.
zu 9c—Velveteen Rock Einfassung, schwarz und alle Farben, werth 25c, zu per Bolt, 9c.
zu 5c—Stockinet Dreß Shields, alle Größen, werth 25c, zu, das Paar, 5c.

Freitag Futter-Rester, 2c. zu 2c—Rester von allen Sorten Futterstoffe, einschließlich Haircloth, Moreen, Scrim, Canvas, Waistfutter, Cambric, ꝛc., werth bis 65c, in 4 Partien Bargain-Freitag zu 12½c, 8c, 4c, u. 2c.

15c Linen Scrim. zu 7c—15c Linen Scrim für Puff-Aermel.

10c Rustle Taffeta, 3½c. zu 3½c—Schwarzes und farbiges Rustle Taffeta, werth 20c zu 8c, die 15c Qualität zu 6c, und die 10c Qualität zu 3½c.

15c Fancy Waist Lining, 7c. zu 7c—15c 36 zöll. Fancy Waist Linings, in schwarz und allen zarten Farben, vom Stück abgeschnitten, Bargain Freitag zu 7c.

15c Organdie Futter, 5c. zu 5c—15c Organdie Futter, schwarz, weiß und farbig.

Kleider-Besatz, 10c. zu 10c — Eine gesuchte, entschiedene Heruntermarkirung, um mit allem Kleider-Besatz aufzuräumen, alle Novitäten dieser Saison in schwarzen und farbigen Spangle Bands, Jet Bands, Perlen-persischen Bändern ꝛc., die von $1 bis zu $4 verkauften, am Freitag in zwei Partien zu 25c u. zu 10c.

Sommer-Vests für Damen, 10c. zu 10c—150 Dutzend Sommer-Vests für Damen, tief ausgeschnittener Hals, keine Aermeln, fancy Hals und Arme, alle Größen.

$1½ Damen Union-Anzüge, 25c. zu 25c—Nur 15 Dutzend von echtschwarzen Union-Anzügen für Damen, echtes Lisle, angebrochene Größen, werth $1½.

25c schwarze Damenstrümpfe, 15c zu 15c—Echtschwarze baumwoll. Strümpfe für Damen, mit ungebleichten Füßen, voll regulär gemacht, doppelte Fersen und Zehen, werth 25c

25c Kinder-Strümpfe, 15c, zu 15c—Waschechte schwarze baumwollene gerippte Kinder-Strümpfe, doppelten Knieen und Zehen, Größen 5 bis 9, 25c Werthe am Bargain-Freitag zu 15c.

Mädchen-Sonnenschirme, 25c zu 25c—Fancy Dresden-Sonnenschirme für Mädchen, weißen Grund, fancy Muster, Naturholz-Stock.

$1½ Damen-Regenschirme, 98c zu 98c—Feine seidene Gloria-Regenschirme für Damen, Paragon-Gestelle, volle 26-zöll. Naturholz-Stöcke, werth $1½.

35c beschmutzte Schürzen, 17c. zu 17c—Nurses- und Mädchen-Schürzen, leicht beschmutzt—werth 35c bis 50c.

75c Seersucker Skirts, 33c. zu 33c — 75c Seersucker Waschkleider für Frauen—Gathered Flounce.

Kinder-Sachen, zu 69c—Beschmutzte Reefers und Kinder-Kleider — Größen 1 bis 4 — werth bis $2½ — alle gehen Bargain-Freitag zu 69c.
zu 7c—Corded Mull-Kappen für Kinder — mit Spitzen besetzt — werth 25c.

50c Photographie-Rahmen, 15c. zu 15c—Karten-Größe — Cabinet-Größe und Miniatur-Größe Rahmen—in Metall, Leder ꝛc.—eine Aufräumung von Rest-Partien, wurden verkauft zu 50c, 75c u. $1—Bargain-Freitag alle zu 15c.

Freitag Seiden-Rester, 12c. zu 12—Tausende von schwarzen und farbigen Seiden-Restern — alle Arten Seide — einfache Seide—geblümte Seide — Wasch-Seide — Seide für irgend einen Gebrauch—und in allen Längen—von 2 bis 16 Yards—unzählbare Seiden-Rester—speziell angesammelt für Bargain-Freitag Bargain-Sucher —$1, $1¼ und $1½ Seide zu 24c und 12c.

25c Waschstoffe-Rester, 4c, zu 4c—15c, 20c, 25c und 35c Rester Corded Irish Dimities—Belfast Lawns—Importirte franz. Batistes und Fancy Leinen Gras-Tücher — die neuesten Persian, Dresden und orientalischen Entwürfe — wunderschöne Blumen-Effekte — Flecken, Tupfen, Scrolls, Striche, ꝛc. — echte Farben Waschstoffe, werth von 15c bis 35c—Freitag zu 6¼c und 4c.

50c Organdie-Rester, 12½c. zu 12½c—Importirte French Organdies Rester — französische irische, englische und schottische Dimities — Irish Lawns — Plumeties, farbige und weiße getupfte St. Gallen Swisses, leinene Batists und 100 andere populäre Sheer-Stoffe, Fancy Persians, Oriental und Pompadour Muster, getupft, gestreift ꝛc., Sheer Waschstoffe, die zu 40c, 50c, 60c und 75c, 2 bis 12 Yard lang. Freitag für 18c und 12½c.

Schwarze Kleider-Rester, 29c. zu 29c—Eine sehr große und speziell wünschenswerthe Collektion von schwarzen Kleiderstoff-Resten, die von den kolossalen Verkäufen zu Anfang dieser Woche zurückblieben — Mohair Sicilians — Jacquards, Serges, Grenadines, Armures, Brokate und Brilliantines, welche alle aufwärts bis zu $1.00 verkauften—Bargain Freitag 29c.

$1 50-zöll. schwarze Mohairs 29c zu 29c—Ein größerer Bargain in schwarzen Kleider-Stoffen als sie je mit ihren Augen gesehen haben—150 Stücke von unserm Wholesale Dept. — schwarze Mohair Sicilians und Brilliantines — ein gut aussehendes, gut tragendes, völlig zufriedenstellendes, sparsames Kleider-Fabrikat—gut $1 werth —zu 29c.

CLIMAX BICYCLES

THE TALLY-HO TANDEM ist die Größte 1896er Verbesserung!

Die besten Räder von heute sind:
CLIMAX, FALCON, HENLEY, BELLIS.

$37.50 Model C. Zweirad neuester Konstruktion.
$25.00 Zweiräder für Knaben und Mädchen.
Gebrauchte Räder von $10 aufwärts.
Offen Abends bis 9 Uhr. 1mafrdd2m

CLIMAX 196 La Salle Str.

Die LaSALLE BICYCLE EXCHANGE
Zimmer 52, Lafayette Building,
70 LaSalle Str., Chicago.
F. A. WHITTAND, Geschäftsführer.
Speziell günstige Offerten für Klubmitglieder.
Hochfeine Zweiräder gegen Grundeigenthum, Diamanten oder andere Werthgegenstände umgetauscht. 9jiddsa3m

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Finanzielles.

BAIRD & WARNER
90 La Salle Str.
Agentur für Grundeigenthum und Renten.
Anleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Summen zu niedrigsten Raten und promptester Bedienung.
Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, zum Verkauf stets an Hand. 16apddslj

GEO. H. HELBERG
80 Dearborn Str., Zimmer 36,
verleiht Geld auf Grundeigenthum, verkauft Häuser und Lotten.
Geld sicher angelegt in Beträgen von $500 und aufwärts. 23jnddslm

6% Mortgages!! in beliebigen Summen stets zu verkaufen.
Erbschaften prompt und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann, Banquiers, 145--147 Ost Randolph Str.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., Südwest-Ecke Dearborn & Washington St. 1jpll

MORTGAGES. SEND FOR PARTICULARS. H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE S.

Eisenbahn-Fahrpläne.

MONON ROUTE Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	*5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	*8.32 N	*7.20 B
Lafayette und Louisville	*8.30 B	*6.00 N
Lafayette und Louisville	*8.30 N	*7.10 B
Lafayette Accomodation	*3.20 N	*10.45 B

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	¦ 2.10 N	¦ 1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	¦ 2.10 N	¦ 1.00 N
St. Louis Diamond Spezial	¦ 9.00 N	¦ 7.35 B
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 B	* 7.00 N
Springfield & Decatur	¦ 9.00 N	¦ 7.35 B
New Orleans Postzug	¦ 3.00 B	¦12.55 B
Bloomington, Decatur & Springfeld	* 2.10 N	* 1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	¦ 8.05 N	¦ 7.00 B
Gilman & Kankakee	† 4.35 N	¦10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	¦ 2.20 N	¦10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	¦ 6.50 B
Rockford Passagierzug	¦ 3.00 N	¦10.20 B
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 B	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. ¦Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 3280 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.30 B / * 6.30 N / * 11.30 N	†10.00 N / * 9.20 B / * 9.30 B
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.40 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.30 B, *9.40 B, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 B, *9.30, †10.50 B, *5.05 N, †10 N.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 7.00 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn. (ERIE LINES)

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	†7.30 B	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.25 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.30 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION. Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.30 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	9.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited *	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited *	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail *	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	10.55 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 B	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 B

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—Ada Rehan-Gastspiel.
Hooleys.—The Gay Parisians.
McVickers.—Lost, Strayed or Stolen.
Schiller.—The Mikado.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
[illegible]—Vaudeville.
Sunnyside Park.—Nachmittags u. Abends: Rosenbecker-Konzerte.

Die schöne Frau von Milo.

Humoreske von T. Resa.

Der Maler Max war damit beschäftigt, „geniale Unordnung" einzuräumen. Hin und her trug er Tischchen und Stühle. Der breite Divan wurde mit dem Tigerfell bedeckt —, über Max's Stolz, den alten, lederbezogenen Wallenstein-Stuhl nachlässig ein schimmerndes Brocatgewebe geworfen. Hier ein türkisches Tischchen hingeschoben — darauf eine korbumflochtene Flasche Lacrimae-Christi und ein paar schlanke venetianische Kelche. Nun noch eine Schale purpurner Trauben und sammtne Pfirsiche — das Stillleben war fertig. Befriedigt sah sich Max um, und er sah, daß alles gut war. Dann blieb er vor einer Venus stehen, die schimmernd aus einer Gruppe graziöser Palmen- und Farnwedel aufragte — wie viele Entbehrungen hatte es ihn gekostet, ehe er diese Venus sein nannte! Nun griff er in eine Schale prachtvoller blasser Rosen und streute sie auf den Teppich — eine Huldigung für die, welche heute kommen wollten, Max neuestes Bild zu sehen, das noch verhüllt auf der Staffelei stand. Ein kunstsinniger Prinz und ein paar Damen der ersten Gesellschaft! Zwar war es noch zu früh — eine Stunde mochte noch vergehen — trotzdem machte Max jetzt sorgfältig Toilette. Es klopfte. Auf Max's „herein!" öffnete sich die Thür ein klein wenig und ein runzeliges, treuherziges, altes Gesicht guckte zaghaft herein — die kleine gebückte Gestalt, in einem hübsch dreieckig zusammengelegten türkischen Tuch, das sie fast ganz verhüllte, folgte nach.

„Jesses — mei Mutterle!" schrie Max und war mit einem Satz bei der Alten, die er lachend und weinend umhalste und sie dann mit seinen beiden mächtigen Armen in die Höhe hob. „Na — aber die Freud — und wo kommst denn her mei' gut's alt's Mutterle —?"

Der Alten kugelten die Thränen über die welken Backen. „Jesses — mei Marl — grad flennen muß i," schluchzte sie — „weil halt der Moosbauer sein Knecht halb erschlagen hat, muß ich Zeugenschaft leisten — und da hab ich dich halt heimsuchen wollen — gelt, da schaust du aber —"

Max Rainer war der Sohn armer Bauern — und er rühmte sich dessen. Mit rührender Liebe hätschelte er die alte Frau — nahm ihr selbst das Tuch von den Schultern und zeigte ihr dann sein Bild. Dann erst sah sich die alte Frau im Atelier um. Nun aber schlug sie vor Verwunderung die welken Hände zusammen. —

„So eine Pracht!" staunte sie — „grad aufräumen möcht' ma halt ein bissel. Und so einen alten Großvaterstuhl brauchst du grad auch nit zu haben," meinte sie mitleidig, den Wallensteinstuhl kopfschüttelnd betrachtend — „grad schimmeln thut er schon — zum Christkindel kriegst einen neuen" — plötzlich aber blieb der plaudernde Mund offen stehen — denn ihr Blick war auf die lebensgroße milonische Venus inmitten der Palmengruppe gefallen.

„Jesses, Jesses, Maxel —" stammelte sie — „jetzt — wer is dann das?"

Max kniff ein Auge zu. „Kennst die denn nit, Mutterle?" fragte er schalkhaft — „das ist ja die schöne Frau von Milo."

Die alte Frau schlug die Hände über den Kopf zusammen. „Du mein lieb's Herrgöttle," jammerte sie, „is denn wohr! Die Frau von Milo — und auch nicht a einzig's Lümperla hat's an — jetzt, was sagt denn er dazu — grad prügeln müßt er sie—?"

„Wer müßte prügeln?" fragte Max erstaunt.

„Na — er halt — der Herr von Milo —"

Max schlug ein schallendes Gelächter auf. „Mutterle," rief er endlich, „den Herrn von Milo den gibts ja nicht."

„Ach du mei guts Herrgöttle," jammerte die alte Frau, „und nu is sie noch gar eine Wittfrau — und läßt sich so abnehmen — Maxel — mei guter, guter Maxel — gelt — das thust dei'm alten Mütterle zu Lieb — mit so schlechten Menschen giebst dich halt nit ab, wie die Milo'n."

Max streckte jetzt vor Lachen „alle Viere" von sich. „Mutterle" sagte er endlich, sich die Lachthränen abtrocknend, „sei fein ruhig — die „Milo'n" ist schon hübsch lange todt — deine Schwiegertochter kann sie leider nicht mehr werden. Aber jetzt mei Mutterle, kommen feine Leute deines Maxels Bild ansehen. Ein Prinz — denke nur — ein richtiger, lebendiger Prinz — und ein paar Gräfinnen obendrein. Da thust du mir schon die Lieb' und gehst in mein Stübel — nachher, wenn die Leut' wieder fort sind, erzählst mir von dahreim." „Schau" — er schlug eine Portiere zurück — „hier geht's fünf Stufen herauf — kannst nachher hinter dem Vorhang gucken und dir den Prinzen ansehen — horch — da rollt schon der Wagen — rasch, rasch, ich muß hinab, die Herrschaften herauf zu geleiten."

Die alte Frau warf einen Blick hilflosen Jammers auf die ihr in so hohem Grade anstößige Venus — ließ sich aber ihren türkischen Shawl überwerfen und hinausschieben. Max enteilte, sie aber stand seufzend und unschlüssig hinter der Portiere. „Grad' zum Gespött macht er sich, der Bub' —" jammerte sie leise — plötzlich flog ein Leuchten des Triumphs über die welken Züge — eilig und leise schlich sie zurück ins Atelier. Eine Minute — da klangen schon Schritte vor der Thür, grade noch Zeit hatte sie, die fünf Stufen herauf zu eilen und die Thür des Stübchens leise zu schließen — dort blieb sie, das Ohr fest an die Thür gedrückt, stehen.

„Wenn Hoheit gnädigst gestatten —" hörte sie Max' Stimme, und dann — war das nicht ein Kichern — und dann ein schallendes Gelächter — das gar nicht enden wollte.

„Pardon, liebster Rainer — aber das ist unwiderstehlich," — und von neuem lachte man — jetzt Max' Stimme — „aber um Gotteswillen — was ist das —?"

Da stand die Venus — doch sie hatte sich den profanen Blicken entzogen. Züchtig, unter dem marmornen Kinn zusammengesteckt, bedeckte ein großes, dreieckiges Umschlagetuch die klassischen Glieder — die rothen, grünen und gelben Fransen baumelten bis in die Farnwedel hinein. —

Max' Fassung brach — und er lachte mit. — Das ist ja auch immer das Beste. — Und sie lachten, bis sie nicht mehr konnten. —

Oben aber rieb sich das alte Mütterchen die Hände. „Wie sie sich g'freun!" schmunzelte sie — „ja, mei Marel — grad zum Gespött hättest Dich gemacht, und die Augen hättest Dir müssen ausschämen, wegen dem nackten Frauvolk — aber, weil'st noch a Mutterle hast — die sorgt schon daß 'd' net zum Gespött wirst — ja — weil 'd noch a Mutterle hast!" — —

Der Ohrfeigensammler.

Von erhaltenen Ohrfeigen leben ist eine mindestens nicht gewöhnliche Lebenskunst. Gar viele Ohrfeigensammler gibt es wahrscheinlich nicht. Ein solcher war aber der feiste, rundköpfige, dickwangige Mann, der dieser Tage vor einem Pariser Friedensrichter als Kläger erschienen und von diesem mit dem schmerzlichen Rufe: „Schon wieder Sie?" empfangen wurde; dieser Biedermann findet im Ohrfeigensammeln einen lucrativen Lebensunterhalt. Das macht er so: Er erborgt sich von Jemandem eine größere oder geringere Summe; eine größere ist ihm natürlich lieber. Verlangt sie der Gläubiger zurück, stellt der Ohrfeigensammler sich höhnend an, so daß der Gläubiger, von provocirend vor ihm hin, grinst ihn den dicken Wangen geradezu magisch angezogen, gar nicht anders kann, als ihm ein paar schallende Ohrfeigen zu versetzen. Der so Behandelte hat bei diesem Akt selbstständiger Justiz nur eine Sorge, die Umstehenden als Zeugen anzurufen und sich ihre Namen zu erbitten. Natürlich wird der Ohrfeigenspender zu einer Geldentschädigung verurtheilt, dann ist die Schuld gewöhnlich compensirt.

„Herr Friedensrichter," begann der Sammler, „solche wie diesmal habe ich nie bekommen, sechsunddreißig Lichter habe ich gesehen...."

„Uebertreiben Sie nicht," entgegnete der Friedensrichter, „Sie sind zu parteiisch in dieser Sache."

„Gewiß nicht. Ich spüre noch heute meinen Kopf nicht, und dann höre ich auf dem einen Ohr fast nichts."

„Was soll ich thun? Einen Sachverständigen in diesem Fache giebt's nicht."

„Diesmal geht es nicht mit der gewöhnlichen Entschädigung. Es war zu arg."

„Was? Wollen Sie gar eine Rente? Ich weiß schon, daß in Paris Alles theuerer geworden ist, aber Ohrfeigen sind noch genug billig zu haben."

Der Verklagte gestand Alles. Zu seiner Entschuldigung sagte er blos: „Die Herausforderung war zu stark, ich habe mich eben nicht zurückhalten können."

Natürlich wurde der Verklagte schuldig gesprochen und der Kläger erhielt eine angemessene Entschädigung als Reparation für seine wiederholt angegriffene, stark geprüfte Ehre. Nicht so groß war die Entschädigungssumme ausgefallen, wie er es sich gedacht hatte, aber schließlich hatte er doch keine Kosten. Darum rief er beim Fortgehen ganz wohlgemuth aus: „A bientot!" „Auf baldiges Wiedersehn!"

Ick jebe mir nich!

Als Beispiel dafür, wie der Volkshumor selbst vor dem Tode nicht innehält, erzählte Professor Schwartz in der letzten Sitzung des Berliner Vereins für Volkskunde folgende kleine Geschichte: Ein Berliner Superintendent geht die Straße Neu-Köln am Wasser entlang und vernimmt dort, daß auf einem Spreekahn ein Schiffer im Sterben liegt. Er steigt in den Kahn hinab und tritt zu dem Kranken, um ihm den letzten Trost zu spenden. Als er aber mit den Worten beginnt: „Nun ergieb Dich also, mein Sohn" u. s. w., da wird der Kranke widerhaarig und erklärt: „Nee, Herr Superintendent, ick jebe mir nich!" Das verdrießt den geistlichen Herrn, und er verläßt den Kranken mit den Worten: „Ja, dann ist Dir nicht zu helfen!" Nach sechs Wochen geht der Superintendent dieselbe Straße entlang. Da ruft ihn ein Mann von einem Kahne aus an: „Herr Superdent, kennen Se mir noch?" und als dem Geistlichen die Erinnerung wiederkommt, fährt der Mann fort: „Na sehn Se, wenn ick mir nu jejeben hätte?"

— Der Verräther. „Woher kommt es, daß Sie von Müllers Familien-Geheimnissen so viel wissen?" — „Ganz einfach — ich hab seinen Papagei gekauft!"

— Bedenkliche Entschuldigung. „Ich glaube gar, Du und Dein Klavierlehrer Ihr küßt Euch?" — „Ja, Mama, aber es geht keine Zeit dadurch verloren! Nur während der — Pausen!"

— Gute Antwort. Bauer (welcher in die Stadt kommt und bemerkt, wie Zimmerleute auf einem freien Platz einen Cirkus errichten): Sacra, is dös a neuchs Stadl, wos Ihr da baut's? — Zimmermann: Siehst's Bauer, das wird ein neues Narrenhaus für Euch Bauern! Bauer: Dös is scho recht; für Euch Stadtleut wär's halt a viel zu kloan! —

„In Berlin, da ist's gar schön..."

Die Schwarzen der Berliner Kolonialausstellung fühlen sich in der Reichshauptstadt außerordentlich wohl und wollen, wie von dort geschrieben wird, von der Rückkehr nach ihrer südlichen Heimath nichts mehr wissen. Obgleich nun selbstverständlich die Leitung der Kolonialausstellung ihre Pflegebefohlenen in jedem Fall auch gegen ihren Willen nach Schluß der Ausstellung in die Kolonien und in ihre gewohnte Umgebung zurückschaffen wird, sofern ihre Zukunft in Deutschland nicht absolut gesichert erscheint, so ist es doch Einzelnen bereits gelungen, diese Vorbedingung für ihr Verbleiben hier zu schaffen und eine sichere Stellung z. B. als Arbeiter oder Lehrlinge in Fabriketablissements zu finden. Die Aufseher der Kolonialausstellung, welche in der Schutztruppe gedient haben und der Sprache der Eingeborenen mächtig sind, werden von den Uebrigen bestürmt, die Vermittelung derartiger Engagements zu übernehmen. Zur Zeit wird kleineren Abtheilungen der Schwarzen, die von Aufsehern begleitet werden, die Ausstellung gezeigt; die Araberstadt der Kolonialausstellung, Alt-Berlin, Kairo, die eigentliche Ausstellung, sie alle werden eingehend besichtigt; ja, die Kamerunneger, die über europäische Toilette verfügen, tauchen sogar hier und da in den Straßen Berlins auf. Natürlich erregen die dunkelfarbigen Söhne der Tropen überall, wo sie erscheinen, ob der naiven Kundgebungen ihres Erstaunens, ihrer Freude und Begehrlichkeit nicht geringes Aufsehen. So besichtigte unlängst ein Trupp Suaheli, Männer, Frauen und Kinder, die Araberstadt. Die „Nigger" sind angeblich dem Feuerwasser nicht abhold, um so wunderbarer war es, daß sie den Pyramiden von Cognakflaschen, halb und halb, Getreidekümmel u. s. w. fast gar keine Aufmerksamkeit zuwandten. Dagegen erstand ein Feinschmecker unter ihnen ein Konservenglas mit Ananas. Mit großem Interesse besichtigten sie die Auslage eines Optikers, und die ihnen gereichten Krimmstecher gingen von Hand zu Hand und wurden in möglichst ungeschickter Weise auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft. Ein perlmutterbelegtes Miniaturopernglas fand besonderen Beifall doch rief die Angabe des Preises die erbeten worden war ein allgemeines Aufkreischen des Entsetzens hervor. Dann „drückten" sich die braven Naturburschen, denen zehn Mark ein kleines Vermögen bedeuten, ganz nach Art unverfälschter Berliner, denen das Vorgelegte zu theuer ist. Lange verweilte die Truppe in einem Pavillon mit Spieluhren; während der Ouvertüre zu „Mignon" beobachteten die Leute neugierig das Getriebe der Räder und die vieldurchlochte Scheibe, die sich um ihre Achse dreht; als aber die ihnen bekanntere Weise des „Heil Dir im Siegerkranz" erscholl, da wurden sie auch auf die Töne selbst aufmerksam, und die eine der Frauen, die ihren Arm vertraulich unter den einer jugendlichen Verkäuferin geschoben hatte, begleitete mit rauher Stimme die Klänge der deutschen Kaiserhymne. Drollig war ein Zwischenfall, der sich beim Vorzeigen der Scheibe eines der Musikinstrumente abspielte. Der Repräsentant der ausstellenden Firma klopfte gegen die Metallplatte, um seine Gäste über den Stoff, aus dem sie bestand, aufzuklären. Die Suahelis aber faßten diese Handlung nach heimischer Sitte sofort als Aufforderung zum Palaver auf und brachten denn auch ihre Bereitwilligkeit, sich auf ein solches einzulassen, dadurch Ausdruck, daß sie ihrerseits mit ihren Knöcheln die Platte unbarmherzig zu bearbeiten begannen. Der Aufenthalt in einer Schießbude machte den Beschluß des Rundganges, doch bewiesen die Suaheli auch hier den notorischen Mangel an Talent für den Gebrauch der Schußwaffe, der der Mehrzahl ihrer Genossen eigen ist. Mit großem Eifer und mit vielem Behagen gaben sie Schuß um Schuß ab, aber sie trafen alles, — nur nicht das Ziel.

Farmland! Farmen!

Zuckerfabrik, Rübensamen und Geldvorschüsse zur Zuckerrübenpflanzung! Farmersvortheile im Zentrum unserer Farmländereien!

Niedere Preise, kleine, langjährige Ratenzahlungen.

Wir offeriren hiermit allen, die nach eigener Heimstätte streben, vorzügliche Farmen, angrenzend an der Stadt Neilsville, Clark County, Wis., woselbst allerlei Engros- und Detailgeschäfte, Banken, 14 Fabriken, Hotels und Theater sind. Das Farmland mit ausgezeichnetem Grund und Boden, schwarze Erde, unten Lehm, allseitig reich bewässert, gesundes Klima, mehrere Eisenbahnen, gute Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, und weisen hauptsächlich auf die Vortheile der großen Zuckerfabrik, sowie auf die guten Preise, die der Farmer für alle seine Produkte erzielt hin. Senden auf Wunsch Mappen, Karten und illustrirte Bücher ein, und sind diesbezügliche Zuschriften und Anfragen zu richten an

The A. B. Adams Land Co.,
Zimmer 6 und 8,
163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Chicago, Ill.
Jeden Tag von 9 bis 5, am Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends offen. dosabi4jnlm

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann für zweite Arbeit im Meat-Market. 732 Southport Ave.

Verlangt: Gut gekleidete arbeitswillige Männer. Guter Lohn. Nachzufragen 8—9 Uhr Vorm., 882 Milwaukee Ave. 25jn—4jl

Verlangt: Ein guter ehrlicher Mann mit $500, in ein gutes Geschäft. Bringt 125 Prozent Profit. Adr. U. 96 Abendpost. dsja

Verlangt: Knaben und Männer, am oder bevor 1. Juli, um bei der Union Telegraph Co. das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75, $100 bis $125 monatlich. Presidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. 25jnlw

Verlangt: Erster Klasse Mann, um Liqueure zu verkaufen. Muß beste Empfehlungen haben und sein Geschäft verstehen. Nur Kommission. Adr. S. 289 Abendpost.

Verlangt: Ein stetiger und ein Dinnerwaiter für Restaurant. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter starker Junge oder Mann, der Pferde besorgen kann. Guter Lohn und Heimath das ganze Jahr. Nachzufragen 295 Cleveland Ave.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Schwerer, tiefer Kopfschmerz. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberleiden. Herzkrankheit. Fieber. Blasenleiden. Leibschmerzen. Schwäche. Hämorrhoiden. Blähsucht. Müdigkeit. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Krämpfe. Niedergedrücktheit. Rückenschmerzen. Herzklopfen. Schlaflosigkeit. Blutarmuth. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von dbf

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bartender, Porter, Waiter, Bäcker, Butcher und irgend welche Hilfe kostenlos zu beziehen durch den Verein Veritas, 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann im Restaurant. 2232 Archer Ave.

Verlangt: Leute, um eingemachte Früchte und Pickels an Privatfamilien zu verkaufen. Gute Kommission. 785 N. Halsted Str.

Verlangt: Alter Mann im Haus behilflich zu sein. 73 Ellen Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 17 Jahren. 1165 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um mitzuhelfen beim Kartoffeln-Peddeln. 327 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der im Grocery- u. Butchergeschäft bewandert ist. 476 Grand Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, in der Bäckerei zu helfen. 167, 31. Str.

Verlangt: Junge an Hosen, Nähte zu bügeln. 707 W. 19. Str. md

Verlangt: Ein deutscher Schuhmacher. 3901 Armour Ave., hinten. —do

Verlangt: Farmarbeiter und Coal Miners, bei der Roß Labor Agency, 33 Market Str. 22julw

Verlangt: Junge, 15 Jahre alt, im Hause sich nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe, links. 20jnlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken zu lernen. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen und Damen, am oder bevor 1. Juli, um bei der Union Telegraph Co. das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75 bis $100 monatlich. Presidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. 25jnlw

Verlangt: Mädchen zum Lernen an Seal-Loopes. 498 Wells Str.

Verlangt: 20 Mädchen und Handmädchen an feinen Shopröcken, auch ein energischer Vormann für einen Rockshp. 9 Thomas Str. dsja

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin. 73 Ellen Str.

Verlangt: Strickerinnen an Sweaters Lambmaschinen. 709 N. Western Ave.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken, für Taschen und Aermel einzunähen. 27 Cleveland Ave. md

Verlangt: 2 Handmädchen und ein Maschinenmädchen an Röcken. 248 W. 22. Place. md

Verlangt: Maschinenmädchen, Handmädchen, Presser an Cloaks. 193 Seminary Ave. 19julw

Hausarbeit.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau ohne Anhang zur selbstständigen Führung der Hausarbeit. Keine Kinder, guter Lohn. 999 N. Western Ave., Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für eine Privatfamilie ohne Kinder. 559 Lasalle Ave., 2. Stock.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 36 Columbia Str., nahe 1300 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches etwas vom Kochen versteht. Guter Lohn. 3140 Indiana Ave., im Klubhaus.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Nachts bei ihren Eltern schlafen, in einer Familie ohne Kinder. 66 Florimond Str., nahe Lincoln Park, 4. Etage.

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Küchenarbeit. Philipp Hiller, Südost-Ecke Clinton und Van Buren Str. dfr

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei einem Herrn. Muß gute Köchin sein. Eigene Möbel erwünscht, jedoch nicht unbedingt nothwendig. Guter Charakter Hauptsache. Adr. G. E., 3659 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 734 Clybourn Ave., Mrs. Madsack.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3838 Vincennes Ave.

Verlangt: Eine flinke Geschirr-Wäscherin und Schrupperin. Wiener Restaurant, 186 E. Jackson Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß auch kochen können. Nachzufragen 913 W. North Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 337 E. North Ave. mofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zum Kochen und für Hausarbeit in kinderloser Familie. 358 Congreß Str., bei Loeser. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 122 W. Randolph Str. md

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $3. 5309 Dearborn Str. 24jnlw

Verlangt: Ein respektables Kindermädchen. 3405 Prairie Ave. mdfr

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Köchinnen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Dining-room- und Küchenmädchen. 573 Larrabee Str. —mo

Verlangt: Eine tüchtige Köchin, guter Lohn. Zwei in der Familie. 1940 Arlington Place. mdfr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. Lewin, 2827 Cottage Grove Ave. 20jnlw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und [illegible] bitte vorzusprechen. 2827 Cottage Grove Ave., Frau Lewin. 13jnlm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4401 Wentworth Ave. bmdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. Lohn $5. Vorzusprechen 2532 Kenmore Ave. Man nehme Evanston Elektr. Car bis Edgewater.

Verlangt: Ein Mädchen. 264 Clybourn Ave. bmd

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite, Küchen-, leichte, Zimmerarbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen, Country u. Schiffe. Stellen frei. „Veritas", Verein für Stellenvermittlung und Rechtsschutz. Rechtssachen irgend welcher Art vom Vereinsanwalt kostenlos besorgt. 41—43 N. Clark Str., Tel. N. 182. 27ma,1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 1jnlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Wäsche. 1427 Michigan Ave., Flat A.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Platz und Lohn für die richtige Person. 780 S. Kedzie Ave., nahe Ogden Ave. dfja

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Arbeit. 386 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Schäfer, 3755 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: 100 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $3.50—$5. 599 Wells Str. 25julw

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und zum Mithelfen beim Waschen und Bügeln. Guter Lohn. Nachzufragen 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. 206 Augusta Str., Top Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 109 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit 270 E. North Ave., Flat A.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Hausarbeit. 270 E. North Ave., Flat B.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privat-Familie. 424 LaSalle Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 218 31. Str., Flat C.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 591 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 740 W. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine perfekte Köchin für „Summer-Restaurant nach Michigan. Zu erfragen Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str., Candystore. Reise vergütet. dfr

Verlangt: Ein gutes jüdisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 85 Potomac Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Auch ein Kindermädchen. Kleine Familie. Guter Lohn. 3237 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4312 State Str. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. $3—$3.50 Lohn. 1154, 63. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 202 Belden Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 99 Fremont Str., 1. Flat.

Verlangt: Sofort 100 Mädchen. Lohn $3, $4 und $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 96 Florence Ave. dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachmittags, 62 Wisconsin Str. Flat 8.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. Vorzusprechen 61 Willow Str., in Millers Strumpf-Fabrik.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 512 N. Hoyne Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4543 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Kindermädchen. Muß zweite Arbeit thun. Guter Lohn und Heim. 3247 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 2232 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von 3. 2931 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 3605 Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2911 Wentworth Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5069 May Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 15 Jahre, für Store und Hausarbeit. Keine Kinder. 674 Grand Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verein Veritas, 41—43 N. Clark Str., empfiehlt sich zur Beschaffung männlichen und weiblichen Arbeitspersonals irgend welcher Art. G. Strohlow, Geschäftsführer, Tel. N. 182.

Gesucht: Ein junger, fleißiger, ehrlicher, nüchterner Mann, schon einige Monate außer Arbeit, bittet um Arbeit. Selbiger ist verheirathet, kann gut mit Pferden umgehen und ist sicherer Fahrer. Versteht auch sämmtliche Hausarbeit. Adr. A. Weiting, 825 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. 277 N. Blackhawk Str.

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht Stellung. Adr. S. 295 Abendpost.

Gesucht: Zwei junge zweite Hand Brotbäcker suchen Stelle. Adr. Fritz Hahn, 366 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein alter Mann sucht Beschäftigung für Hausarbeit. Adr. S. 253 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Bäcker, 26 Jahre alt, sucht Stellung. Adr. an Ullrich, 14 Cleveland Ave.

Gesucht: Tischler und Carpenter, hat eigenes Werkzeug, sucht Stelle. Spricht deutsch und polnisch. 4 Wochen im Lande. 873, 32. Str., Podnikowski.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung als Carriage-Painter. Adr. U. 99 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung in Bäckerei. Adr. S. 285 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht eine stetige Stellung als zweite Hand an Cakes. Chas. Miller, 1433 Dunning Str. dmdo

Gesucht: Ehrlicher Junge sucht Beschäftigung in Office. Spricht deutsch und englisch. Adr. 337 Cornell Str. —do

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Stadt oder Vorstadt. $3.50. 515 Sedgwick Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, geht auch aus. 89 S. Park Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 62 Elm Str., hinten, oben.

Gesucht: 2 tüchtige deutsche starke Mädchen suchen Stellen im Privat- und Boardinghaus. 573 Larrabee Str., Mißlinck, Vermittlungsbureau.

Gesucht: Ein junges anständiges Mädchen, noch nicht lange in Chicago, sucht eine Stelle zu Kindern oder zur Hilfe der Hausfrau. Zu erfragen Mrs. Huber, 188 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. 635 W. 16. Str., hinten.

Gesucht: Erfahrenes tüchtiges Mädchen sucht Stelle in einer feinen kleinen Familie. 21 N. Halsted Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin, süddeutsche Geschäftsfrau mit fünfjährigem Knaben, erfahren in jeder Hausarbeit. Gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. Nachzufragen innerhalb 3 Tagen. 189 Washington Boulevard, Zimmer 4.

Gesucht: Stelle in anständiger Familie für 11jähriges williges Mädchen. Wird nicht auf Lohn gesehen. Näheres 189 Washington Boulevard, Zimmer 4.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Guter Blacksmith-Shop. 855 Elston Ave. dsja

Zu vermiethen: 2 Flats. 1837 N. Ashland Ave., eines 139 Burling Str. Zu erfragen 379 Orchard Str.

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. fabido*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Boarders, Board und Wäsche $4 per Woche. Privatfamilie. 856 Shober Str. dsja

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit gutem Board an Herren. 48 Newberry Ave., nahe 12. Str. dsf

Verlangt: Ein oder zwei Roomers. 112 High Str., nahe Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer, billig. 169 Milwaukee Ave.

Deutsches Boardinghaus,
gute deutsche Kost, schöne separate Zimmer, $3½ und $4 die Woche. 85 W. Ohio Str., ganz nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 1033 Milwaukee Ave. mdo

Zu vermiethen: Ein reinlicher junger Mann kann schönes Frontbettzimmer in einer Privatfamilie erhalten. 386 Wells Str., 2. Floor. —sa

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junge Leute können gründliche Ausbildung im Klavierstimmen erhalten. Liberale Bedingungen. Adressirt S 208 Abendpost. 2malmt,samodo

Gründlichen Zither- und Mandolinen-Unterricht ertheilt Ernst Neudecker, 831 N. Robey Str. 23jn,didoja,2w

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal. 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16n,bdsa,*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Saloon und Boardinghaus, wegen Krankheit. 424 W. North Ave.

Gesucht: Eine gute Milchroute. John Lang, 314 N. Franklin Str.

Zu verkaufen: Kleine Milchroute. 243 Townsend Str.

$125 kauft Zigarren, Confectionery- und Notion-Store. Eigenthümer verläßt die Stadt. 83 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. 42 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Umstandshalber sehr billig, 2 gute Milchrouten, einzeln oder zusammen. 6216 Green Str.

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft, billig. 89 High Str., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Hotelfixtures, großer Stock, Eigenth. Miethe billig. Wegen anderer Geschäfte sofort für $550. Müssen wenigstens $500 Baar sein. Adr. U. 87 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, krankheitshalber billig. Nachzufragen 656 Austin Ave.

Zu verkaufen: Alter einträglicher Saloon, 38 Jahre am Platz. Mit Lizens, billig. Offerten K. 46 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-Store mit oder ohne Stock, billig. 3235 Cottage Grove Ave. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Eine Milchroute. Gute Gelegenheit für kleines Kapital. Zu erfragen 806 Dickson Str. 23jnlm

Zu verkaufen: Ein gutes Boardinghaus, wegen Abreise nach Deutschland. Zu erfragen 61 Burling Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Guter Saloon wegen Abreise nach Deutschland. Nachzufragen 812 N. Halsted Str. N. Kafter. bmdo

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, Umstände halber billig. Zu erfragen 391 W. Chicago Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Milchroute. 806 Dickson Str. 2ma,1m

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apli 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu den niedrigsten Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 8 Uhr Abends. Nimmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 21mal1

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn3m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. E. J. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Geld zu verleihen auf Stadteigenthum zu sechs Prozent. Zahle Bau-Vereins Anleihen ab. R. H. Badenoch, Zimmer 18, 162 LaSalle Str. 19ma,1m,bdfa

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, zu 5 und 6 Prozent. Anleihen auf Grundeigenthum zu abzuzahlen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str.

Anleihen auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen, in großen und kleinen Beträgen. Wm. Fr. Luebeke, 172 Washington Str. 2julm

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 20jn,1m

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mal1

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in der Office der Dr. [illegible] Electric Magnetic and Medical Institute, 1956 und 1958 N. Halsted Str. [illegible] Konsultation frei. 7ap3m

Zu empfehlen ist Dr. Hutters antiseptische Pomade für aufgesprungene Hände, Pocken und Sommersprossen; sie heilt Flechten, Wunden und alte Geschwüre, Entzündung der Haut [illegible] Gebrauchsanweisung [illegible] bei allen Apotheken.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark Str. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 8 bis 12. [illegible]

Bandwurm entfernt sicher Dr. F. C. Reichardt, 563 W. Chicago Ave. (15jähr. Erfahrung.) 4malj

Prof. Daniels von New York kurirt selbst die hartnäckigsten Fälle von Bandwurm in 2 Stunden unter Garantie. 277 Sedgwick Str., an Division Str.

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 2ljn,1m

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, zurückgebliebene Cattomer-Möbel. 401 Wells Str., Basement. mdo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, sucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche für Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt. [illegible] Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. [illegible] 12 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Reers, Konstable. [illegible] Arnold, Rechtsanwalt. 12jn,1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art [illegible] Sonntags [illegible]
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Boyd, Advokat. Fritz Schmitt, Konstable.

Löhne schnell kollektirt, Gerichtssachen besorgt. [illegible] 134 Washington Str., Zimmer 417.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Ueberzieher, Hosen, Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr; Sonntag von 9—12 Uhr. Freund Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theatre.

A. S. — Sonnabend frei. — B. J. K.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen [illegible] Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater).

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland! Farmland!
45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, einem der besten Counties des Staates. Leute, welche gesonnen sind, Land zu kaufen, sollten nicht versäumen, sich wenigstens Auskunft über dieses Land zu verschaffen, ehe sie anderswo kaufen, [illegible]
Dieses Land ist wellenförmig und ist mit verschiedenen Arten Holz bewachsen, als Linden, Birken, Ulmen, Ahorn, Eichen, Eschen und Hemlock-Tannen, [illegible]
Ein Jeder, der Land kennt, weiß, daß auf einem Boden, auf welchem die obengenannte Holz wächst, auch gute Früchte wachsen.
Die Wisconsin Valley Land Co., von Wausau, Marathon County, Wis., [illegible]
Daß auch Chicago Leute dieses Land für gut befinden, [illegible]
Wisconsin ist ein großer Staat, [illegible]
Marathon County ist [illegible] fruchtbarsten Counties im Staate bekannt.
Der Preis des Landes ist von $5.75 bis $8.50 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.
Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder sprecht vor beim Agenten J. H. Koehler, [illegible] 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. [illegible]
Adresse: J. H. Koehler, Zimmer 55, Nr. 465 bis 467 Milwaukee Ave., Chicago, Illinois. 13jn,1m,sabdo

Zu verkaufen: Auf leichte Anzahlung und Abzahlungen, in Maplewood, neue zweistöckige 10 Zimmer Häuser, mit Full Basement und Badezimmer, zu $2,200; [illegible] Maplewood Ave. elektrische Cars und Maplewood Depot. Office Sonntags offen. C. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 19mjbdofa*

Zu verkaufen auf leichte Abzahlungen: Muß verkaufen meine 4 Zimmer Cottage mit Wasser-Closet, Sewer und Wasser im Hause, [illegible] Fletcher Str. [illegible] 1765 N. Western Ave., nahe Fletcher Str. 19mabdfa

$4500. $350 Baar, $25 monatlich, kauft neues Steinfront-Haus. Eine Block östlich von Garfield Park. [illegible] A. T. Myers & Co., 100 Washington Str. 6jn,sabdo1m

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1030 Roscoe Str. 16jn,bdoja,1m

$500 Anzahlung. Rest nur eigenen Bedingungen, kaufen 2 Flat Stein- und Brickgebäude. Niemals vermiethet, ganz neu, Basement, Bodenraum, Rahmen, Gas, Furnaces, Zement-Seitenweg, Porzellan-Spind. Offene Plumbing. Nachzufragen 1040 Diversey Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Property, meine Farm, 120 Acker, gute Gebäude in Wisconsin, [illegible] 489 N. Hermitage Ave., früher Samuel Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Farm von 93 Acker, 50 Meilen von Chicago, billig, wegen Krankheit. John Kulter, Alfonso, Post Office St. Wanatah, Laporte County, Ind.

Zu verkaufen: Property, billig, Saloon im Haus, auch zu vertauschen. 1434 N. Ashland Ave. [illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir kaufen, tauschen und verkaufen alle Sorten Pferde. Schreibt und wir kommen. Von 10—20 gute Pferde immer an Hand. 287 Hudson Ave., nahe Lincoln Park. 2jn,1m

Muß verkaufen: Feines Pony mit Cart, billig. 613 Clybourn Ave.

Leichtes Pferd und Wagen, auch einzeln, billig, bei Gas-Office. 22 E. North Ave.

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Neue und gebrauchte [illegible] Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 18ja,1m

Wir haben eine Auswahl von Buggies [illegible] Agentur für den Columbus Buggy Company. Staver & Abbott Mfg. Co., 381, 383, 385 Wabash Ave.

Zu kaufen gesucht: 4 Brickwagen. 785 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 2 echte Dachshunde und Hündin billig zu verkaufen. 591 W. Chicago Ave., 2. Flat, vorne.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquaria, Käfige, Vogelfutter. [illegible] Pacific Bird Store, 197 E. Madison Str. 30mj*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wünsche gebrauchte Saloon-Fixtures zu kaufen. 111 Clybourn Ave.

Guter Gas-Waterheater sowie neue gute Gasrange sofort sehr billig zu verkaufen. Ecke N. Clark und Ganter Str., Basement.

Günstige Gelegenheit für Butcher, vollständige Butcher-Einrichtung billig für $100. Zu verkaufen am Freitag, den 26. Juni, von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachm. [illegible] 347 W. 26. Str.

Zu verkaufen: Wegen Veränderung schönes Sideboard, Folding-Bett mit Spiegel und Matratzen, zwei Matratzen, sehr billig. 568 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gebrauchte Geldschränke und Schreibpulte zu den niedrigsten Preisen in Chicago. The Baker Safe Co., 49 Dearborn Str. 11jnlm

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave.

Bicycles, Nähmaschinen etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bicycle, billig. 843 W. North Ave.

Zweirad-Karte.
[illegible]

Wir haben alle Arten Nähmaschinen zu Wholesalepreisen für [illegible] Wilson $10. [illegible] 23ma*

$20 kauft gute neue „Highorm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; [illegible] Abends offen.

Heirathsgesuche.
Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.

Heirathsgesuch: Alleinstehender älterer Mann ohne Anhang [illegible] Adr. N. 94 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine ordentliche rechtschaffene Frau, [illegible] Zuschriften bis Sonnabend den 27. Juni.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt. Praktizirt in allen Gerichten; Rath frei. [illegible] Zimmer 82 und 83, 125 LaSalle Str. [illegible]

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce, Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. Telephon 3103.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 183 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. F. Raub, 807 Clark Str.
J. G. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
S. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
E. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
A. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Virnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Hallez, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. C. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 207 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alcheuberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amsorn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
J. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
W. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Tate, 12 Desplaines Str.
E. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Jash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lezler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnez, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaß, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goßlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
H. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
E. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
P. Weinstoa, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Vommer, 2806 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schnepher, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
C. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
H. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelckes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munt, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. E. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaßt, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5824 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Hunnerkhagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Selbstgerecht.

Von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Damit hatten wir unser Pensum erschöpft, so weit es die östlich von meinem Revier befindliche nächste Nachbarschaft anging. Elfriede verlangte nach Hause; aber es restirte noch ein guter Theil vom Vormittag, das Wetter war so schön, und wenn uns auch nach einer Fortsetzung der bisher gemachten Erfahrungen nicht gerade gelüsten konnte — wir waren einmal unterwegs und vielleicht lag westwärts das nachbarliche Glück, das wir ostwärts vergebens gesucht hatten.

Wir hätten von Griebenitz die Grünwalder Chaussee benutzen können bis zu dem Punkte, wo sie sich von unsrer — der nach Sundin — abzweigt; aber dann an unserm Hause vorüber gemußt, wo mir die Wahrscheinlichkeit, daß wir nicht weiter kommen würden, allzu groß schien. Ich ließ deshalb von der Chaussee in den Wald einlenken auf einen Weg, der ihn, ziemlich parallel mit dieser, durchquert. Der Weg hätte beträchtlich besser sein können — ein richtiger Holzweg im Geschmack meines Vorgängers, mit fußtiefen Geleisen stellenweise und fürchterlichen Schlaglöchern — dennoch war die Fahrt entzückend. Der Hochwald war freilich noch braun; aber in dem Unterholz nach dem warmen Regen der letzten Tage grunelte es bereits; auf tiefer gelegenen Stellen und die vom alten Laube nicht bedeckt waren, sproßte Gras und Kraut schon ganz kräftig; und Vogelsang, in welchem der Fink die Oberstimme hatte, begleitete uns während der ganzen Zeit. Elfriede, die diesen Theil des Reviers noch nicht kannte, kam ordentlich in eine gehobene Stimmung, besonders als wir den nördlichen Rand des Sees passirten, der von der Stelle aus in seiner ganzen respektablen Ausdehnung zu übersehen ist. In der That ein reizendes Bild wie aus einem Märchen: die regungslose, selbst im Sonnenschein fast schwarze Fläche, in der sich Schilf und Röhricht des Ufersaums und die ringsum ragenden Buchen bis in das kleinste Detail abspiegeln.

Als wir aus dem Walde auftauchten, lag ein stattlicher Gutshof vor uns, unser nächstes Ziel: die Domäne Brandshagen. Herr Moen, der das Rollen unsres Wagens auf dem holperigen Pflaster des Hofes gehört hatte, empfing uns am Fuße der Doppeltreppe, die zu dem kleinen Altan vor der Hausthür hinaufführt, in einem Kostüm, das zu wünschen ließ, aber mit gastfreundlicher Miene und etwas plumper, wie mir schien, ehrlich gemeinter Zuvorkommenheit, während er inzwischen mit überlauter und doch ängstlicher Stimme nach „Emilie" rief, die denn auch alsbald erschien: eine hochgewachsene blonde, junge — ich denke höchstens fünfundzwanzig Jahre alte — Frau mit einem beinahe schönen, jedenfalls sehr sympathischen Gesicht, dessen Wangen sich leicht mit einer intensiven Röthe bedecken, und aus dem zwei große blaue Augen gütig und klug blicken. Wir waren in ein einfaches, aber behagliches Wohnzimmer linker Hand geführt, und die Damen hatten kaum auf dem Sofa, wir auf Stühlen an dem runden Tisch Platz genommen, als auch schon zwei Flaschen Rothwein zwischen uns standen, die Herr Moen mit einem Pfropfenzieher, den er aus der Tasche nahm, entkorkte, um mit uns auf gute Nachbarschaft anzustoßen. Wir thaten höflich Bescheid, wobei mir die Mahnung wurde, „auszutrinken", was ich nicht wohl verweigern konnte, da mir der gastfreundliche Mann darin mit solcher Entschiedenheit voranging. Leider verließen uns nach einigen Minuten die Damen, da Frau Moen Elfriede ein wenig in ihrer Wirthschaft herumführen wollte; ich blieb mit Herrn Moen allein und begriff jetzt, warum er gleich die beiden Flaschen entkorkt hatte. Denn obgleich ich nicht mehr „auszutrinken" brauchte, war die erste doch im Nu geleert; es währte nicht lange, bis die zweite von demselben Geschick ereilt wurde, und sicherlich wäre es einer etwaigen dritten und vierten — sie waren schon beordert — nicht anders ergangen, hätte ich nicht entschiedenen Protest eingelegt. Glücklicherweise kamen in diesem Augenblick auch die Damen zurück und wir durften aufbrechen, nachdem man sich gegenseitig versichert, daß man einander recht oft zu sehen hoffe.

Wir waren kaum von dem Hofe fort, als mir Elfriede zwei große Neuigkeiten mittheilte; erstens: daß sie komplett in Frau Moen verliebt und zweitens, daß Baron Kardow auf Möllenhof wahr und wahrhaftig mein Kriegskamerad vom Winter siebzig vor Paris sei. Der Baron selbst hatte es Frau Moen mitgetheilt, als er sie gestern auf dem Markte in Grimm traf, und daß er und die Baronin sich wunderten, weshalb wir sie „bis jetzt geschnitten" hätten.

„Das klingt ja ganz nett," sagte Elfriede; „aber ich möchte doch bitten, den Besuch auf ein andres Mal zu verschieben. Ich fühle mich ein wenig angegriffen."

Ich befahl Karl, direkt nach Hause zu fahren.

* * *

Drei Tage sind vergangen und der Besuch ist noch immer nicht gemacht. Elfriede hat die Lust dazu verloren, seitdem ihr Frau Moen, jetzt ihre Intima, anvertraut hat, daß die Frau Baronin, eine geborene Komtesse Drewenitz von Rügen, „fürchterlich adelstolz" sei und jeglichen Verkehr mit den bürgerlichen Gutsbesitzers- und Domänenpächtersfrauen auf das sorgfältigste vermeide. Ob ich den Besuch nicht allein machen wolle? Ich stelle ihr vor, es möchte das, nachdem wir in Schloß Griebenitz unsere Karten abgegeben hätten, als eine Demonstration erscheinen, die nach der, wenn auch nur indirekten Aufforderung des Barons, uns in Möllenhof vorzustellen, sich doppelt seltsam ausnehmen würde. Bis jetzt habe ich die sonst so Fügsame nicht überreden können.

Offen gestanden: meine Sehnsucht, die Bekanntschaft mit dem Baron zu erneuern, ist ebenfalls nicht groß. Je klarer ich mir das Bild zu machen suche, das mir von ihm in Erinnerung geblieben ist, desto mehr wächst mein Widerwille, wieder mit Jemand in Verbindung zu treten, den mir selbst die gemeinschaftliche Gefahr, welche sonst die Menschen so leicht aneinander bindet, nicht näher gebracht hatte.

Und dann ist da noch etwas, das durch diese begreifliche Scheu nicht erklärt wird, entschieden aus tieferen Regionen des Gemüths kommt und für das ich keinen Namen habe, wenn ich es aber doch benennen soll, als abergläubische Furcht bezeichnen muß: es werde mir aus diesem Besuch ein schweres Unheil erwachsen. Ich ärgere mich über eine Empfindung, die mir völlig fremd ist, völlig albern erscheint, und von der ich mich dennoch nicht los machen kann. Ich hüte mich, gegen Elfriede davon zu sprechen. Es würde sie nur in ihrer Opposition bestärken. Und gemacht werden muß der Besuch. Jetzt unweigerlich. Gespenster kann ich in meinem Leben nicht dulden.

* * *

Der Knoten ist gelöst; der Baron hat das Prävenire gespielt: heute nach Tisch (für uns) fuhr ein offenes Wägelchen vor, in welchem ein Herr und ein kleiner bildhübscher Knabe saßen. Ich stand gerade am Fenster meines Arbeitszimmers. Der Herr sah mich stehen, grüßte, winkte, sprang mit einem Satze aus dem Wagen und kam so schnell durch das Vorgärtchen, daß ich ihm eben noch in der Hausthür entgegentreten konnte.

„Sie kennen mich natürlich nicht mehr. Ich bin Baron Fritz Kardow."

Es wurde mit so liebenswürdiger Freundlichkeit gesagt; ich hätte ein Barbar sein müssen, die dargebotene Hand nicht gern zu ergreifen.

Elfriede war im Garten; ich wollte sie rufen lassen; der Baron wollte davon nichts wissen: wir könnten ja die gnädige Frau dort aufsuchen; wenn ich erlaube, wolle er nur eben seinen Jungen aus dem Wagen holen.

Er sprang nach dem Wagen, kam mit dem schönen Knaben, den er Hans nannte, zurück, und wir begaben uns zu drei in den Garten, wo wir Elfriede, die in dem entferntesten Theil über eine dort zu errichtende Lattenlaube mit dem Tischler berathschlagte, nicht sogleich finden konnten. Der Baron frischte unterdessen Reminiszenzen aus unserm Vorpostenleben auf, dessen geringfügigste Details er wohl behalten hatte. Dabei machte er die sonderbare Bemerkung: ich hätte es durch meine stolze Zurückhaltung verschuldet, daß wir uns nicht schon damals näher getreten wären. Auch sei es an mir gewesen, als an dem Aelteren, der überdies zur Zeit sein Vorgesetzter war, ihm Avancen zu machen, was ich, wie ich wohl nachträglich zugeben werde, keineswegs gethan habe.

Sollte ich ihm für diese Freundlichkeit sagen, daß er mir als übermüthiger Junker erschienen sei von der Sorte, welcher ich möglichst aus dem Wege gehe?

Nun, an Uebermuth schien er noch keinen Mangel zu leiden; und wenn der Junker nicht verschwunden war, so kehrte er ihn wenigstens heute nicht heraus. Dazu hatte er einen Anwalt neben sich, der beredter für ihn sprach, als alle seine Freundlichkeit. Schöne Kinder haben für mich etwas völlig Unwiderstehliches, ja, Anbetungswürdiges; und einen schöneren Knaben als seinen Hans hatte ich wohl kaum je gesehen; einen anmuthigeren gewiß nicht. Die großen, hellbraunen, glänzenden Augen; das holde Lächeln auf dem lieblichen Gesicht; die für seine sechs Jahre reichlich große und dabei wie eine Gerte schlanke Gestalt; die Grazien seiner raschen Bewegungen — ich war ganz hingerissen und konnte kaum den Augenblick erwarten, wo ich Elfriede meine neueste Akquisition würde zuführen können, worunter ich nicht den Baron, sondern seinen Knaben verstand.

Endlich fanden wir sie, und hier muß ich mich zu einer Schwäche bekennen, der ich mich aufrichtig schäme. Es war mir bei den Besuchen, die wir neulich machten, nicht in den Sinn gekommen, mich zu fragen, wie wohl die Leute Elfriede finden möchten; heute, als ich sie dem eleganten Kavalier vorstellte, spähte ich ihm prüfend in die Augen nach dem Eindruck, den sie auf ihn machte. Ich durfte zufrieden sein; er schien sogar ein wenig betroffen; offenbar hatte er die simple Oberförsterfrau so nicht erwartet. Auch hatte Elfriede heute ihren besonders hübschen Tag und sah mit ihren dreiundzwanzig Jahren wie ein Mädchen von siebzehn aus. Der Baron behauptete, sich erst durch den Augenschein überzeugen zu müssen, daß wir einen Jungen von vier Jahren hätten; und als das kleine angezweifelte Menschenkind mit seiner Wärterin aus einem andern Theile des Gartens herbeigerufen war, freute ich mich — zweiter Schwächeanfall — daß der Oberförsterjunge sich neben dem bildschönen Baronssohn sehr wohl sehen lassen konnte. Es wurden dann die obligaten Vergleiche zwischen den Kindern angestellt; die Differenz des Alters (von zwei Jahren) konstatirt, und daß Hans die braunen Augen von der Frau Mama, unser Bernhard sie von dem Herrn Papa habe.

Da es mir im Garten trotz des hellen Sonnenscheins bei manchmal lebhaftem Ostwind für die Kinder zu kühl zu werden schien, schlug ich vor, hineinzugehen, und Elfriede bot eine Tasse Kaffee oder sonstige Erfrischung an. Außer einem Glase Wasser für seinen Hans lehnte der Baron alles dankend ab: er sei noch vor Tisch und pflege um diese Zeit nichts zu genießen. Auch müsse er jetzt, wolle er keine Schelte bekommen, durchaus aufbrechen, nicht ohne sich vorher eines Auftrags seiner Frau entledigt zu haben, bestehend in der Bitte: wir möchten morgen fünf Uhr ein einfaches Mittagessen bei ihnen einnehmen, „ganz sans gêne, ganz en famille." Er würde auch den jungen Herrn einladen, nachdem er seine ihm höchst erfreuliche Bekanntschaft gemacht, fürchte aber den Einspruch der Frau Mama von wegen der wohl zu späten Stunde.

Die Regelung des gesellschaftlichen Verkehrs ist Sache der Damen. Elfriede hatte ihre Abneigung gegen einen Besuch in Möllenhof so deutlich ausgesprochen — offenbar lag die Entscheidung nun bei ihr. Es erfüllte mich mit einiger Schadenfreude, daß sie jetzt die Einladung ohne Weiteres, ja, mit sichtbarem Vergnügen annahm. Der Baron küßte ihr dankend die Hand; versicherte auch, die Erneuerung der Bekanntschaft mit dem alten Kriegskameraden sei ihm ein wahres Fest gewesen; sprach die Hoffnung aus, daß unsre Jungen nicht minder gute Kameraden werden würden; hob seinen Hans in den Wagen; legte ihm ein seidenes Deckchen über die Kniee; setzte sich zu ihm — und fort waren sie.

Es ist also beschlossene Sache: wir werden morgen in Möllenhof antreten. Elfriede und ich haben uns darüber verständigt, daß der Herr Baron ein höchst charmanter Mann ist, und daß wir uns vor der „fürchterlich adelsstolzen" Frau Baronin, geborene Komtesse Drewenitz von Rügen — nicht fürchten wollen.

Nachdem ich dies geschrieben, habe ich, mitten im Zimmer stehend, das Angstgespenst, das mich alle diese Tage umschlich und mir zugeraunt hat, es werde mir aus dem Besuch drüben ein böses Unheil erwachsen, feierlich heraufbeschworen. Ich konstatire hier der Wahrheit gemäß, daß es, trotzdem ihm doch die Spukezeit der Nacht günstig sein mußte, nicht gekommen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Merkwürdige Kuren.

Unzählige Menschen, welche durch ihren Beruf an eine sitzende Lebensweise gebunden sind, hört man beständig über Leiden klagen, welche in den meisten Fällen nur auf reiner Einbildung beruhen und sofort zu verschwinden pflegen, wenn die Betreffenden ihre Gewohnheiten wechseln. Der viel im Freien Beschäftigte findet weniger Zeit, über die Beschaffenheit seines Innern nachzugrübeln als der fast beständig in der Stubenluft Arbeitende und eine wirkliche Erkrankung überrascht daher Ersteren desto mehr.

Während der Belagerung der Stadt Breda im Jahre 1625 wurde die gesammte Mannschaft durch den bösen Skorbut sozusagen kampfunfähig gemacht.

Der Prinz von Oranien, dessen Projekt es gewesen, die Stadt beim ersten Ansturme zu erobern, trotz der gefährlichen Krankheit, sandte eine Anzahl Phiolen, welche eine Flüssigkeit enthielten, die, wie er behauptete, eine so wunderbare Wirkung ausüben sollte, daß der Gebrauch von nur wenigen Tropfen genügten, den Patienten sofort wieder auf die Beine zu verhelfen. Die Eigenschaften dieses Heilmittels wurden allgemein gerühmt. In Wirklichkeit jedoch enthielten die Phiolen eine so harmlose Flüssigkeit, daß die geringe Menge des darin enthaltenen Giftstoffes kaum eine nennenswerthe Wirkung auszuüben im Stande gewesen. Wie die wilden Thiere stürzten sich die kranken Soldaten auf die Aerzte und tranken begierig die Flaschen leer. In wenigen Tagen schon erfreuten sich Alle wieder ihrer Gesundheit, diejenigen, welchen die Glieder unbrauchbar geworden, verspürten Riesenkräfte in sich und glaubten, wahre Wunder der Tapferkeit verrichten zu können.

Man hat constatirt, daß, wenn eine kranke Person plötzlich in eine große Angst versetzt wird, dieselbe in gewissen Fällen wieder zu gesunden vermag.

Ein excentrischer Chirurg in Edinburgh mit Namen Lang Sandy Wood hatte unter seinen Patienten eine Dame, welche an einem Halsgeschwulst litt. Nachdem er alles nur Erdenkliche versuch hatte, das Geschwulst zu entfernen und seine redlichen Bemühungen erfolglos geblieben waren, verfiel er auf folgendes Experiment:

Nachdem Wood seiner Patientin in liebevollster Weise Muth zugesprochen und ein Stück Eisen glühend gemacht hatte, bat er die Leidende, den Mund zu öffnen. Hierauf riß er letzteren noch mehr auseinander und that als ob er das Metall in den Schlund hineinschieben wolle, worauf die Dame in solchen Schrecken gerieth, daß das Geschwür sofort aufbrach und sie wieder vollständig genesen war!

Im Jahre 1792 lebte in der Stadt Chester eine Mrs. Jessop, welche ihre Stimme sowie den Gebrauch ihrer Gliedmaßen in Folge eines Leidens paralytischer Natur eingebüßt hatte. Eines Tages saß die Gelähmte in ihrem hilflosen Zustande ganz allein zu Hause, als sie zufällig bemerkte, daß es in einem Nebenzimmer ihrer Wohnung brannte.

Der Gedanke, daß sie sich kaum von der Stelle zu bewegen und etwas zu ihrer Rettung zu thun vermochte, versetzte die Aermste in einen so namenlosen Schrecken, daß sie eine heftige Bewegung machte, sich bis zur Thüre schleppte und, plötzlich in den Besitz ihrer Stimme wiedergelangt, den Portier des Hauses herbeizurufen im Stande war, dem es gelang, den Brand zu löschen. Sie lebte noch mehrere Jahre nach diesem Vorkommniß in Gesundheit und Wohlergehen.

Sowie ein großer Schrecken die Glieder zu lähmen vermag, so kann er ebenso gut dem Lahmen wieder Gesundheit und Kraft verleihen.

Ein an Rheumatismus leidender Mann humpelte einst auf Krücken über eine Wiese, als er plötzlich wahrnahm, daß ein Stier in vollen Laufe auf ihn zukam. Bald sah er ein, daß er keine lange Zeit zum Ueberlegen mehr hatte, was er thun solle, die furchtbare Angst, von dem wuentbrannten Thiere zu Boden geworfen zu werden, verlieh ihm eine seit langer Zeit gänzlich unbekannte Spannkraft. Rasch warf er beide Krücken weg, schwang sich wie der geübteste Turner über einen niedern hölzernen Zaun des Gartens eines am Wege stehenden Landhauses und sollte von jenem Momente an sich von seinem plagenden Leiden für immer befreit sehen!

Ein Mann von gesundester Körperbeschaffenheit, welcher in dem Wahne lebte, daß er demnächst wegen allzugroßer Schwäche sterben würde, consultirte eines Tages einen Arzt in Baltimore, welcher Crawford hieß. Letzterer rieth ihm weiter nichts, als tüchtig zu arbeiten, alles Uebrige würde sich dann finden. Gewissenhaft befolgte der „Patient" den guten Rath des Jüngers Aeskulaps und war sehr bald darauf von seinem Leiden erlöst. Als ihm einige Zeit nachher sein Bruder erzählte, daß er an dem nämlichen Leiden laborire wie er, wurde wiederum Crawford herbeigerufen. Letzterer kam, holte mit ernstester Miene ein großes blankes Messer aus seiner Brusttasche und stellte sich, als ob er dem „Malade imaginaire" damit einen Schnitt an dessen Körper beibringen wolle. Beim Anblick des Messer von entsetzlicher Angst gefoltert, sprang der gute Mann wie elektrisirt von seinem Stuhle auf, heulte wie ein Schloßhund und war im Nu zur Thüre draußen. Späterhin erklärte er, daß er seine frühere so blühende Gesundheit ganz unerwarteter Weise wiedererlangt habe, aber von den Aerzten nichts mehr wissen wolle.

Von Corvisart wird erzählt, daß er einen jungen Menschen, welcher an hartnäckiger Lethargie gelitten, mit Brennesseln bearbeitet und dadurch kurirt habe. Der Patient schien sich in seinen wachenden Momenten über seine Behandlung zu freuen, dann sowie er die Augen aufschlug, lachte er in herzlichster Weise, verfiel zwar bald darauf wieder in Schlaf, genaß jedoch infolge der längere Zeit hindurch erfolgten Behandlung langsam wieder.

Jane Crabley, die Frau von Stephan Crabley, eines von 1752 bis 1798 in Paris amtirenden Geistlichen, kehrte nach dem Tode ihres Gatten nach ihrem Geburtsorte Stancot in England zurück. Kaum dort angekommen, wurde die Genannte lahm, und die Glieder versagten ihren Dienst. Wenn das Wetter warm war, gewährte es der alten Dame das höchste Vergnügen, an eine Sandgrube getragen zu werden, welche in unmittelbarer Nähe der nach Birmingham führenden Landstraße gelegen war, und wo sie alsdann zu ihrer Unterhaltung mit den Passanten allerlei Gespräche anknüpfte. Dies führte sie Wochen lang fort, ihre Klatschereien, namentlich mit den Frauen, wollten gar kein Ende nehmen, nach und nach fühlte sie sich wohler, sogar die Insektenstiche thaten ihr gut, und nicht lange dauerte es, so war die Lahmheit ihrer Glieder wie geschwunden, und sie konnte wieder wie früher gehen, in der ersten Zeit noch auf einen Stock gestützt und zuletzt ohne jegliches Hilfsmittel. Einzig und allein die lieben, unverbesserlichen Klatschschwestern, welche ja nirgends in der ganzen Welt zu fehlen scheinen, hatten Jane wieder gesund und glücklich gemacht!

Eines Tages sprach ein junger Adjutant von Wellington nach dessen Rückkehr von einem Feldzuge bei einem Arzte vor und klagte diesem, daß er sich in einem solch hoffnungslosen körperlichen Zustande befinde, daß er nur noch einige Monate zu leben vermeine. Da der Officier es jedoch vorzog, wider den Rath des Arztes auf dem Schlachtfelde sein elendes Leben auszuhauchen, so zog er mit seinem Regimente wieder weiter und ward bald darauf bei Waterloo von einer Kugel in die Brust getroffen, wodurch ein Theil seiner kranken Lunge weggerissen wurde. Trotzdem sollte er sich noch viele Jahre hindurch der rüstigsten Gesundheit erfreuen!

In früheren Jahrhunderten betrachtete man die Musik als ein vorzügliches Heilmittel. Philipp II. von Spanien fand seine Wiedergenesung von einem sehr qualvollen Unwohlsein durch das Vorspielen eines guten Instrumentes, verbunden mit Gesangsvorträgen.

Mit dem Tabak hat es eine eigene Bewandtniß. Während die ihm Huldigenden diesen unentbehrlichen Begleiter (und in der That findet man denselben über den ganzen Erdball hin verbreitet) als vollkommen unschädlich ansehen, behaupten die Nichtraucher, daß er weit eher Leiden hervorzurufen im Stande sei, als solche zu mildern oder gar zu heilen. Eine französische Autorität auf medicinischem Gebiete behauptet, daß, wenn Arbeiter in Tabakfactoreien, welche von Rheumatismus, Neuralgie oder Hüftweh befallen werden, sich auf Tabaksbündel niederlegen und einschlafen, alsdann in gesundem Zustande wieder erwachen. Und ein Landsmann von nicht minder großer Berühmtheit preist ebenfalls das erwähnte internationale Genußmittel und behauptet unter Anderem, daß seine Wirkung bei vielerlei Verwundungen ganz unfehlbar sei.

— Immerderselbe. — Rechtsanwalt (nach der Liebeserklärung): „Aber Fräulein, legen Sie doch nun auch ein umfassendes Geständniß ab!"

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Diese hörten schon längst auf, Seife zu gebrauchen.

Dieser hörte auf weil — nun wir werden es wohl errathen müssen. Vielleicht weil es ihm zuviel Arbeit verursacht hätte. Dies denkt ein Jeder aus dem Grunde, wenn nichts als Seife bei der Hand und ein großer Schmutzfleck aus irgend etwas herauszuwaschen ist.

Aber diese hier hörte auf, weil sie etwas besseres als Seife gefunden hatte — Pearline. Etwas leichter, schneller, einfacher, sparsamer. Vom Reiben nicht zu sprechen, auch nicht vom Abnützen — angenehme Arbeit und Geld erspart, einerlei ob es Zeug wäscht, Haus rein macht oder irgend eine Art Wäsche oder Reinmachen besorgt. 482

Millions NOW USE Pearline

Für Jedermann!

(Inkorporirt.)

15 Aerzte, jeder ein Spezialist. | 15 private Konsultations-Zimmer.

Präparirtes Tuberculin — Das Rezept des Prof. Koch von Berlin, eingeführt in Chicago durch die Spezialisten des City Medical Council.

Ein sicheres Mittel für Katarrh, Schwindsucht und Blutkrankheiten.

Falls Ihr, Eure Kinder oder Eure Freunde an Schwindsucht leiden, so kommt sofort zu uns. Schiebt es nicht auf.

Alle chronischen Nerven-, Haut- und Blut-Krankheiten geheilt oder keine Bezahlung.

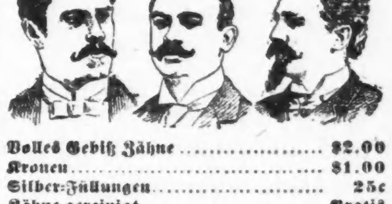
Konsultation, Untersuchung und Rath frei.

The City Medical Council,
148 State Str.

Empfangszimmer auf dem 4. Flur.—Alle Fälle erfolgreich brieflich behandelt. Schreibt nach Symptom-Formular. — Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. bw

Frei von 9 bis 10 Uhr Vorm. Zähne kostenfrei gezogen, um unsere schmerzlose Methode bekannt zu machen.

Nervöse Leute und solche die herzschwach sind, können jetzt Zähne ziehen und füllen lassen ohne die geringsten Schmerzen oder Gefahren.



Volles Gebiß Zähne	$2.00
Kronen	$1.00
Silber-Füllungen	25c
Zähne gereinigt	Gratis

Die obige Offerte gilt während des Monats Juni. Leichte Abzahlungen. bw

National Dental Parlors, 148 State Str.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntag bis 4 Uhr.

Ein großer Vortheil.

Ein Mädchen mag eine üppige Gestalt, klassische Gesichtszüge und Zähne wie Perlen haben, aber sie kann nie

schön

sein, wenn sie keinen guten Teint hat. Deshalb wird ihre Begleiterin, selbst wenn sie nur ein einfaches Gesicht, aber den Vortheil einer lilienweißen Haut mit gerade genügend rosa Färbung hat, um dem Gesicht den Ausdruck der lieblichen Frische der Jugend zu verleihen, sie stets überstrahlen.

Dieser bezaubernde Effekt ist aber nur die Folge des Gebrauchs von

GLENN'S Schwefelseife,

welche selbst dem bleichesten Gesicht die Farbe der Frische und Gesundheit verleiht, alle unschönen Ausbrüche der Haut entfernt und dem Teint das besonders bezaubernde Aussehen giebt, das von weiblicher Lieblichkeit im höchsten Grade unzertrennlich ist.

In allen Apotheken zum Verkauf.

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- und Bartfärbungsmittel, schwarz oder braun, für 50 Cents. 1

Frei für Männer!

Goldene Wahrheiten.

Rath für Männer bei Schwächezuständen.

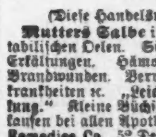
Diese gediegene hilfreiche Broschüre sollte von jedem Manne gelesen werden. Frei versandt, in einfachem, gesiegeltem Kouvert von Wmbdsd

G. H. Bobertz,
— P. O. Box 74, Detroit, Mich. —

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)

Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten 2c. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei Mother's Remedies Co., 52 Dearborn Str., Chicago.

Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8malj



Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Brückenarbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $8. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern von Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

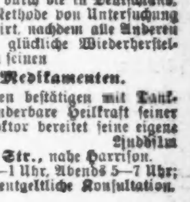
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16jpbdsbw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erzielt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden, Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Gradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße 2c. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Der Wasser-Doctor
(Doktor Graham)

behandelt, wie bekannt, seit den letzten 20 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urin), und kurirt, nachdem alle Anderen fehlten. Sichere Hilfe und gründliche Wiederherstellung durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner Heilmittel.—Der Wasser-Doctor bereitet seine eigene Medizin. 3ndbllm

Office: 363 Süd State Str., nahe Harrison.
Sprechstunden nur von 10—1 Uhr, Abends 5—7 Uhr; Sonntags geschlossen. — Unentgeltliche Konsultation.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 2malj

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei.

Adresse:
THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. Ziolkowski,

in Deutschland approbirter Arzt, mit 7jähriger praktischer Erfahrung daselbst, hält täglich Sprechstunden von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. 26mbdllm

574 Milwaukee Ave.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 2obdj

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.

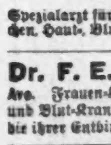
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr.
lobw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 2malj

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

Dr. F. E. Reichardt, 583 W. Chicago Ave. Frauen-Krankheiten, nervöse Schwächen, Haut- und Blut-Krankheiten mit Erfolg behandelt. Damen bei ihrer Entbindung entgegengesehen. Auben Aufnahme.



Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1864.
139 S. Clark Str. ...... Chicago

„Selbst ist der Mann."

Der badische Finanzminister richtete unlängst bei einem Ausflug nach Badenweiler an die Landtagsabgeordneten die folgenden beherzigenswerthen Worte:

Wir leben in einer politisch und wirthschaftlich sehr erregten Zeit, die man charakterisiren kann als die Zeit eines wirthschaftlichen Uebergangsprozesses, ja als einen weltwirthschaftlichen Uebergangsprozeß, unter dem wir so viel leiden, weil die Anpassung an die heutigen Verhältnisse noch nicht überall und vollständig möglich ist. In solchen Zeiten ertönt der Ruf, daß der Staat ausgleichend und fördernd eingreifen soll. Dieser Ruf ist berechtigt und gut, und daß in Deutschland der Staat dies rechtzeitig erkannt und die Bahnen des gänzlichen Geschehenlassens verlassen hat, das wird sich als ein Segen für unser Volk erweisen. Minder gut ist es, wenn jede neue Unbehaglichkeit gleich zum Ausgangspunkt einer heftigen Agitation gemacht wird, die sofort die Maschinerie der Gesetzgebung in Bewegung setzen will, minder gut deshalb, weil solche Gesetze als Produkt des Augenblicks meist nicht halten, was man von ihnen erwartet. Es ist auch nicht gut, wenn man im Volke den gesetzgebenden Aktionen eine Art mystischer Wirkung zutraut, wodurch jedes Leiden sofort zu beseitigen wäre. Wenn diese Strömung Oberwasser bekommen sollte, die alles bis in's Einzelne durch die Gesetzgebung regeln möchte, so wäre es sehr zu beklagen. Staatliche Interventionen, aber in vernünftiger Weise; Schutz, aber nur für wirklich wichtige Interessen und innerhalb dieser Grenzen mit weiser Abwägung des Maßes! Wenn man sich nicht an diesen Grundsatz hält, kann man leicht dem Vorwurf der volkswirthschaftlichen Quacksalberei verfallen. Bei allem Schutz soll der Satz bestehen bleiben: Selbst ist der Mann!

Zur Lage auf Kreta.

Aus Athen wird der „Köln. Ztg." vom 6. Juni geschrieben: Tag für Tag laufen Nachrichten über neue Plünderungen und Verbrennung griechischer Dörfer durch die Türken ein. Infolge der starken Truppensendungen seitens der Pforte nach Kreta nimmt die Unruhe unter der christlichen Bevölkerung stetig zu, da es nur zu bekannt ist, wie leicht unter den türkischen Truppen die Bande der militärischen Zucht zerreißen. In Griechenland ist daher die Stimmung auf's äußerste gespannt. Die offiziöse „Palingenesia", die vorgestern noch zur Ruhe gemahnt hatte, schreibt gestern: Wenn Griechenland, den Wünschen und Rathschlägen der Großmächte nachgebend, nicht gleich thätlich in Kreta eingegriffen habe, so habe es vorausgesetzt, daß die Mächte nicht ruhig die Schandthaten des türkischen Pöbels und Heeres vor ihren Augen würden geschehen lassen, wie sie das jetzt seit zehn Tagen bereits gethan, und wenn diese Apathie noch weiter anhalten sollte, so würde Griechenland seine Schuldigkeit thun und seine kleine Flotte nach Kreta senden. Möge man auch immer lächeln und sagen, die griechische Flotte würde dort andere Flotten finden, die das Feuer ihrer Kanonen schnell zum Schweigen bringen könnten, so wäre es jedenfalls ehrenwerther für Griechenland, wenn seine ganze Marine von den christlichen Mächten zerstört würde, als daß es länger unthätig zusähe, wie seine Landsleute hingemordet würden.

— Botanik schwach. — Gardelieutenant: „Gestatten gnädiges Fräulein — ein Bouquetchen — unscheinbar und doch werthvoll! Habe die Blumen heute Morgen eigenhändig gepflückt!" — Junge Dame: „Was Sie sagen! Lassen Sie doch sehen! — Ah — Edelweiß? Und selbst gepflückt? Da haben Sie gewiß den Kreuzberg erstiegen!"

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Der letzte Freitag

im Monat der Rosen wird im Hub Gelegenheiten zum Geldsparen von größter Wichtigkeit zeitigen. Einige der größten Bargains der Saison — Alles bisher in diesem Jahre Gebotene weit übertreffend — sind zum Verkauf im Hub morgen — Bargain-Freitag.

300 Paar ganzwollene Männer-Hosen, in mittleren u. hellen Farben—30 bis 36 Taille—alle Längen—jedes einzelne Paar werth von $2.50 bis $3—
Werden geräumt Freitag zu **$1.65.**

100 einzelne Westen für Männer — aus Mohair, Alpaca und Seersucker, dunkele und helle Muster, welche früher zu $2 verkauft wurden.
Werden geräumt Freitag zu **25c.**

200 ganzwollene Anzüge für Männer, in neuen Mustern, die unterbrochenen Größen von einigen der best verkäuflichen Partien der Saison, keiner unter $7.00 werth — die meisten von ihnen reguläre $9 Anzüge.
Werden geräumt Freitag zu **$4.50.**

100 feine Kammgarn- und Cassimire-Röcke, übrig geblieben von $12 und $15 Anzügen, alle Größen vorhanden in diesem oder jenem Muster.
Werden geräumt Freitag zu **$3.00.**

50 Dutzend Knaben-Westen und Blousen— Alter 2½ bis 14 Jahre, Flanelle, Madras, Oxfords, Cheviots, seidengestreifte Flanelle und Percales — die bis zu $1 verkauft wurden.
Werden geräumt Freitag zu **25c.**

25 Dutzend schwarze Knaben-Strümpfe — alle Größen — jedes Paar garantirt echtschwarz — von schwerem gerippten egyptischen Garn gemacht — der reguläre Preis derselben ist 30c —
Werden geräumt Freitag zu **15c.**

73 Dutzend Knaben- und Mädchen-Strohhüte — in allen Größen — in großen, mittleren und kleinen Sailor Façons — sehr feines Braid — in blau, weiß und fancy Kombinationen — immer für 75c verkauft —
Werden geräumt Freitag zu **25c.**

25 Dutz. waschbare Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen—in allen Größen—einfach weiß, blau, roth und fancy gestreift — Sie würden irgend anderswo 50c für dieselben bezahlen —
Werden geräumt Freitag zu **25c.**

200 waschbare Knaben-Matrosen-Anzüge, Alter 2½ bis 10 Jahre—aus feingewebten Stoffen gemacht—in mehreren verschiedenen Farben-Kombinationen—garantirt waschechtes Schwarz und garantirte $1 Werthe.
Werden geräumt Freitag zu **25c.**

400 Knaben doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge—aus feinen reinwollenen Stoffen gemacht — in hellen und dunklen Mischungen—meisten kleine Nummern—Anzüge, die wir früher für $4 verkauften—
Werden geräumt Freitag zu **$1.**

40 Dutzend Madras und Sateen Outing-Hemden für Männer — die bisher zu 65c und 75c verkauft wurden und zu diesen Preisen ausgezeichnete Werthe waren—
Werden geräumt Freitag zu **33c**

Eine große Partie von feinen Hosenträgern für Männer—alle reguläre 75c und $1 Qualität.—
Werden geräumt Freitag zu **29c.**

Eine prächtige Partie von Fancy-farbigen seidenen Taschentüchern für Herren—importirte Waaren—jedes gut 50c werth—
Werden geräumt Freitag zu **17c.**

Eine Partie von Schankwärter- und Kellner-Röcken, kleine Nummern — etwas beschmutzt durch Anfassen—ursprünglicher Preis $1.00, $1.50 und $2—
Werden geräumt Freitag zu **35c.**

Eine Partie Fancy Wasch Westen für Männer—nicht so rein wie sie sein sollten — sonst aber perfekt, $1, $1.25 und $1.50 Westen—
Werden geräumt Freitag zu **25c.**

Sommer - Halstrachten für Männer — in Teck, Bow, String und Four-in-Hand Façons—dieselben für die Ihr anderswo 15c bis 25c bezahlt für—
Im Hub Freitag—**5c**

75c Dutz. Männer Strohhüte—ein paar Dutzend von jeden, von verschiedenen Partien—einige mit weichen und einige mit steifen Rändern—einige in Canton—andere in Mackinaw Geflecht keine werth weniger als 75c—die Mehrzahl davon $1 Waare—
Werden geräumt Freitag zu—**35c**

50 Dutzend Stroh Sailors für Damen—in Canton und Sennett Braids—in weißen, blauen und schwarzen Farben—75c sind dieselben werth und was Ihr anderswo dafür bezahlen müßtet—
Werden geräumt Freitag zu **39c.**

420 Paar Damen-Schnür- u. Knöpfschuhe in Dongola und Tan Kid—Needle, Opera und Square Zehen Façons — waren immer $2.00 und $2.50 das Paar.
Werden geräumt Freitag zu **$1.25.**

Schwarze und lohfarbige Damen - Oxfords, alle die kleinsten Partien—alle die angebrochenen Assortiments — alle die einzelnen Paare die wir auf Lager haben—meistens kleine Nummern—wurden zuvor verkauft und sind es auch völlig werth, zu $2 und $2.50—
Werden geräumt Freitag zu **95c.**

Mädchen und Kinder - Oxfords und Strap-Slippers — mit Spring-Heels und vorstehenden Sohlen gemacht—Größe bis zu 2—waren immer $1.50 und $1.75—
Werden geräumt Freitag zu **90c.**

Bicycle Anzüge für Männer—in fancy braunen und grauen Cheviots—alles was wir noch übrig haben von 10 verschiedenen Partien, welche im Anfange der Saison verkauft wurden für $5, $6 und $7 —werden auf dem Bargain-Tisch aufgelegt und—
Werden geräumt Freitag zu **$2.95.**

150 Paar feine Cheviot Bicycle Hosen— eine Qualität, welche niemals bevor für weniger als $2.50 verkauft wurde—
Werden geräumt Freitag zu **$1.50.**

50 Dtzd. ganzwoll. Männer- und Knaben-Sweaters mit Matrosenkragen — volles reguläres Fabrikat—$1.50 Qualität—
Werden geräumt Freitag zu **79c.**

50 Dtzd. Scotch Mixed fußlose Bicycle-Strümpfe—die gleichen, welche Ihr in anderen Läden seht zu 50c und 75c—
Werden geräumt Freitag zu **25c.**

50 Damen Bicycle-Anzüge — viele davon mit dazu passenden Hüten und Gamaschen—Blazer, Norfolk und Box Front Coats—in lohfarbigem, braunem und gemischtem Tuch—früher in der Saison für $10, $12 und $15 verkauft—
Werden geräumt Freitag zu **$4.75.**

MOELLER BROS. & CO.

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Morgen Hochelegante Muster schwarzer Perlen-Besatz, die 7c Sorte, die Yard.......... **1½c**

28 Zoll breite französische Percales für Männer-Hemden 2c., elegante Muster, reg. Preis 10c, Morgen 5c
Französischer Pictretine Pomona Penaug und Elatea Percale Kleiderstoffe, 1 Yard breit, hochfeine Muster, reg. Preis 15c, morgen die Yard 10c
Percale Männer-Hemden, schöne Muster, kosten sonst 48c, morgen 25c
Männer-Socken in gemischten Farben, ganz nahtlos, das Paar 4c
Große Auswahl Schleierzeuge, die Yard 3c
Percale Damen Wrappers, elegante Muster, nach der neuesten Mode gemacht, kosten sonst $1.25, morgen für nur 59c
Blaue Ueberhosen für Knaben, alle Größen (Brownies), Morgen das Paar für 15c
Dongola Schnür-Schuhe für Mädchen, Größen 12—2, mit patentlederner Kappe, ein 1.50 Schuh, Morgen für nur 98c
Oxford Damen-Slippers, beste Qualität Dongola, in schwarz und braun, mit patentlederner Kappe, reg. Preis $2.00, morgen 1.39
Volle Größe weiße Bettdecken, dieselbe Sorte, die sonst $1.00 kostet, morgen für nur 59c
Gebleichtes und halbgebleichtes Tischtuch-Leinen, 56 Zoll breit, elegante Muster, reg. Werth 48c, morgen die Yard für 25c

Nottingham Spitzen-Gardinen aller Qualitäten, leicht bestaubt, dieselben werden am Freitag zu 25c am Dollar verschleudert.
Chenille Tisch-Decken, 6-4 Größe, kosten sonst 75c, Morgen nur 25c
Dinner-Sets, 100 Stück feine englische Porzellan, in verschiedenen Mustern, reich dekorirt, für nur 7.48
Glaß Berry Sets (bestehend aus einer Fruchtschale und 6 Näpfchen, kosten sonst 39c, morgen das Ganze zusammen 12½c
Besen, 3-fach genäht, extra stark, die 15c Waare, morgen nur 7c
Schrub-Bürsten, extra gute Qualität, Rücken aus einem Stück gem., kosten sonst 10c, morgen nur 5c
Petroleum-Oefen mit 1 Brenner, reg. Preis 50c, morgen nur 25c
50 Fuß Gartenschlauch, complete für nur 1.98
2 Brenner Gas-Ofen, kosten sonst 1.50, morgen nur 98c

Groceries.

Gersten Grütze (Barley Grits) das Pfd 2c
Große Bohnen, das Pfd 3½c
California Pflaumen, das Pfd 3½c
Sardinen in Oel, die Büchse 2½c
Beste Qualität Butterine, das Pfd 10c
Zucker-Corn, die Kanne 5c
Frische Gras-Butter, beste Qualität, d. Pfd 17c
Honig in Gläser, mit Wachs, für nur 7c

Brillante Basement Bargains.
Bemerkenswerthes — zuverlässiges — Geschäft.

MANDEL BROTHERS.

Ein Bargain-Freitag Klimax....

7½c für 25c Challies — kein Platz wie Mandels für Challies, Freitag der Tag, an dem man sie kauft. Rester aller Sorten von Challie-Stoffen, einschließlich dieser hocheleganten Satin-Streifen, Seiden-Streifen, Schnur-Streifen, Persian Challies, Dresden Challies, groß und klein gezeichnete Challies und Challies mit hellem und dunklem Untergrund, jeder Challie-Rest im Haus, Montag, im Basement in zwei großen Lots, zu 12½c und 7½c, werth 25c und 50c.

19c für 75c Serges—speziell —feinste importirte ganzwollene Serges in allen den hübschen festen Farben—franz. Imperial Serges, englische Clay Serges, indische Twill-Serges, Storm-Serges—alle gehen auf einen Verkaufstisch Freitag zu 19c.

25c für $1 Kleiderstoffe—Rester, veranlaßt durch die vielen, großen Verkäufe während der großen Juni-Räumung —ein großer Verlust auf allen geschnittenen Längen von 4½ bis 9 Yards—alle Arten Stoffe, von $1.50 bis $3.50 verkauft—Pariser Novitäten, Pariser Etamines, modische Crepon Effekte, neue Novelty Mohairs, neue Grenadines, schottische Tweeds, Bicycle Suitings, englische Coverts, englische Checks, 50zöll. ganzwollene Serges — alle gehen in zwei großen Partien zu 35c und 25c.

23c für 85c schwarze Kleiderstoffe—Rester—vom vierten Floor bis zum Basement—ganzwollene Stoffe—einfache und fancy Gewebe — hunderte von wünschenswerthen Längen—Sturm Serges, französ. Serges, französ. Cheviots, Mohairs, Brilliantines, Alpaca, Sicilians, Grenadas, Nattes, rauhe Effekten, Crepons, Cashmeres, Henriettas, Granites, Cords, Blumen-Entwürfe, geblümte Stoffe von jeder Sorte, getrennt in zwei Partien 50c, 65c, 75c. 85c Stoffe gehen für 23c—90c, $1.00, $1.25 Stoffe gehen für 35c.

10c für 50c Seidenstoffe—Rester—Haufen von verschiedenen Längen — sämmtliche neue Farben und korrekte Kontraste—38c, 45c und 50c Seidenstoffe—im Basement für 10c.

1.00 Seidenstoffe für 25c— Rester von $1, 95c, 85c, 75c und 60c Seidenstoffen—Tausende von Längen — 1 bis 12 Yards — überladene Ladentische von fashionablen Stoffen—Hunderte von neuen Brokaten, Streifen, Sombres, Karrirungen und Warp Print Effekten —im Basement 25c.

3.00 Seidenstoffe für 50c— Rester von $3, $2, $1.50 und $1.25 Seidenstoffen—Tausende von richtigen Längen— 1 bis 14 Yards — in feinen, kostspieligen franz., schweizer und amerikanischen Seiden-Novitäten— jede korrekte Farbe und jedes Gewebe—glatt und fancy—große, mittlere und kleine Muster—feinste zwei-, drei- und vierfarbige Dresden Jardeniere und Monoton-Effekte—im Basement 50c.

19c für 50c seidenen gestreiften Flannel—in kurzen Längen— passend für Neglige Shirts für Männer und Shirt Waists für Damen — eine beschränkte Quantität— nehmt sie, so lange sie anhalten am Freit. zu **19c.**

39c für $1 Handschuhe — Eine Anhäufung von 8-knöpfigen langen Mousquetaire Suede Handschuhe für Damen und Mädchen—alle Farben—eine angebrochene Partie von Kid Handschuhen—einige sind leicht beschmutzt—alle Größen—$1.00 werth—39c.

19c für 50c Schreibmaterial, —Schachteln enthaltend 50 Bogen und 50 Briefumschläge, hochfeines Cream Weiß, echtes Leinen-Schreibpapier, Freitag 19c.

10c für 25c weiße Kid Gürtel — schwarze Patentleder-Gürtel, lohfarbige Patentleder-Gürtel, weiße Patentleder-Gürtel, lohfarbige und braune franz. Kalbsleder-Gürtel, alles neue, frische Waare, keine beschmutzte oder beschädigte Gürtel.

7c für dreifaches Taschentuch-Extrakts in zwanzig oder mehr nicht flüchtigen Gerüchen, solchen wie Veilchen, Heliotrope, weiße Rose, Lilac, Jockey Club, Lily of the Valley 2c., Freitag per Unze 7c, Flaschen frei.

1.48 für $10 Capes — Spezielle Partie von Damen-Capes in Kerseys, Diagonals, 2c. — einfach oder doppelt — viele von ihnen mit Seide gefüttert — werth bis zu $10—für $1.48.

3.98 für seidene $10 Capes, —elegante Brocaded Seiden- und Atlas-Capes—sechs auserlesene Muster—alle mit Taffeta-Seide gefüttert—gefältelte Chiffon-Ruching—werth $10—für $3.98.

1.48 für $4 Kleider Röcke von geblümter Brilliantine — extra voll geschnitten—alles gefüttert, stiffened und faced mit Velveteen — voller Ripple Rücken — werth $4.00, für $1.48.

1.69 für $8—Regen-Röcke u. Staub-Röcke — große Partie seidene Dusters und Cravenettes—die letzteren sind wasserproof—gerade für Sommertracht passend—schwarz u. farbig—herunter markirt von $5 u. $8 zu $1.69.

45c für $1.50 Waists—ein Räumungs-Verkauf von gebügelten Shirt Waists, gemacht von Lawn, Dimity, Batiste und Percale, medium helle und dunkle Farben, sehr große Aermel, volle Front—$1.50 Waists **45c**— $1.25 Waists **29c.**

39c für 75c Wrappers von Percale und Penangs—Ruffle über der Schulter, volle Leg of Mutton und Bishop Aermel, zu 39c, werth 75c—zu $1, werth $1.75.

39c für 75c Nachtkleider — Mother Hubbard, Empire und Circular Yokes, mit Stickerei und Spitzen ausgestattet — leicht beschmutzt — zu 39c, Werth 75c — zu 45c, Werth 89c — zu 75c, Werth $1.25.

15c für 28c Promenadenröcke, mit Saum und Tucks — Spitzen und Stickerei Flounce — zu 15c, werth 38c — zu 59c, werth $1.00.

25c für $1 Corsets — Thomson echtes enganschließendes Corset— lang, kurz und mittlere Größe — einzelne und übriggebliebene — um zum Schluß zu kommen — zu 25c.

29c für 50c Corsets — Mandel's Eisen Netz Sommer-Corset — am vollkommensten passend — Französisches Modell — jede Größe — 29c.

17c für 35c Korset Waists für Kinder—Sommer—einfach—Extra Qualität—Alter 2 bis 12, 17c.

10c für 25c Vests für Damen fancy gerippt — mit durchbrochener Crochet Front, in weiß und ecru, alle durchwegs erster Klasse, 10c.

5c für 25c Lisle Vests für Kinder, Fabrikate zweiter Klasse, alle Größen, 5c.

19c für 35c Vests für Damen, 3 Zoll weit, Spitzen Crochet Fronts, Armlöcher u. Schultern—eine sehr schöne Vest, 19c.

9c für 20c Damen-Strümpfe, echt schwarz, elastic Tops, nahtlos, 9c.

75c für $2 Oxfords—Schuhe —ungefähr 1300 Paar lohfarbige und schwarze Damen-Oxfords — hand-turned — biegsame Sohlen — enge Square, Opera und Needle Zehen—alles echtes Leder—kein Schund—alle Größen und Breiten—Freitag 75c.

1.85 für $3 Schuhe — feine Dongola Damen-Schuhe—eine prächtige Partie von Schnür- und Knöpf-Schuhen, enge und Square Zehen — gute Muster—gut gemacht— gut tragend—$3 werth, für $1.85.

95c für $1.50 Schnür- und Knöpf Mädchen-Schuhe—gut u. dauerhaft—Größe 8½ bis 11—kein Schund—werth $1.50 —für 95c.

1.25 für $2 Damen-Schuhe— dauerhaft gemacht — lohfarbig und schwarz—spitze Zehen — ganz Leder — $2 werth — für $1.25.

39c für $1.50 Bilder — noch ein Job eingerahmter Bilder, Facsimile Pastels und Wasserfarben und vergoldete Rahmen — Landschaften und Figuren, Größe 16x20 — das Bild ist $1.50 werth—am Freitag die Auswahl nur 39c.

50c für $2 Bilder — elegante Auswahl Photogravurer, 40 sortirte Motive, eingefaßt in 2½ zöll. weiße und vergoldete Rahmen— Größe 20x24—außerordentlich werthvoll für $2 — so lange sie reichen 50c — complet.

3½c für Waschstoffe — Rester-Verkauf von dünnen geblümten Waschstoffen, Dimities, Organdies, Mulls, Tulles, Lawns u. s. w.—sehr große Anhäufung von den ausgewähltesten Qualitäten und neuesten Entwürfen—die Längen sind verwendbar für Kinder-Kleider, Shirt-Waists für Damen und Kleider—Räumung-Freitags-Preis, 7½c, 5c und 3½c.

5c für 25c Staple Waschstoffe —Anhäufung von Restern — brauchbare Längen von Percales, Penangs, Ginghams, Ducks, Denims, Madras Cloth, Hemdenstoffen und anderen guten Stoffen—die vom Stück zu 12½c, 15c, 20c, 25c verkauft werden—alle gehen zu 5c.

12½c für französ. 35c Ginghams—Rester von all' den besten französischen und schottischen 32-zöll. Ginghams— hauptsächlich in Shirt-Waist-Längen—einige Kleid-Längen—Freitag den ganzen Tag zu **12½c.**

Bettlaken und Kopfkissen-Bezüge —50c gebleichte volle Größe Bettlaken — ein ungewöhnlicher Bargain zu **33c;** 15c 45x36 Zoll extra Qualität Kopfkissen-Bezüge—empfohlen für Hotel-Gebrauch — zu **9c;** 10c 45x36 Zoll Kopfkissen-Bezüge für **5c.**

2½c für Futter - Rester — alle die besten brauchbaren Futterstoffe, in kurzen Längen von 1 bis 5 Yds.—Sateens, Organdie Futter, Percalines, Taffetas, Graß Cloth, französ. elastisches Canvas, Hair Cloth, Moreen, etc.—räumen auf mit der kolossalen Anhäufung— 3 Partien zu 8c, 4c und 2½c.

18c für 40c echtes Hair Cloth —sehr gut—50c importir. schwarzes Moreen Skirting für 23c; 15c buntfarbiges 36zöll. Percaline—gemacht extra für Futter Organdies— 7½c; 12½c und 10c Taffeta Rockfutter für 7c und 4½c.

5c für 12½c bedruckte Dimities —Rester bedruckte Irish Dimities, bedruckte Spitzen-Streifen Mulls, bedruckte Tulle Chatelaines, bedruckte Jaconet Duchesse, weiße India Leinen, weiße karrirte und gestreifte Nainsook, weiße gestreifte Dimities, weiße 40-zöll. Vorhänge Swisses—werth bis zu 25c, für 12½c, 10c 8c u. 5c.

9c für 15c Napkins—ganzleinene gesäumte Napkins für 9c; 35c schwere Qualität Tisch Damask, 15c; 8c Honeycomb Handtücher, 18 Zoll breit, 3½c; 15c ganzleinene Huck, Damask und Oatmeal Handtücher, 10c.

1c für Stickerei-Rester—große Anhäufung von beschmutzten und zerknitterten Stickereien — wünschenswertheste Muster v. solid gearbeiteten Kanten — bis zu 4 Zoll breit— Swiß und Cambric—große Auswahl von Mustern — wenn sauber würden sie bis zu 10c bringen—alle zu 1c.

10c für 50c Stickerei-Rester, alle die neusten Effekte — Swiß, Cambric, Nainsook, Graß Cloth— leinene Edges und Bänder—bis zu 10 Zoll breit—schöne Muster 35c bis 75c Stoffe für 10c.

3c für 10c Taschentücher—hunderte von Dutzenden—große Sorte—farbige Kanten—feine glatte Lawn—hübsche Entwürfe —echte Farben.

9c für 50c Taschentücher — Räumung einer großen Partie Taschentücher für Männer und Frauen—Dutzend-Muster in jeder Sorte—reinleinene, hohlgesäumte, und fancy Borten, Spitzen-Kanten, gestickt und gezackt—feine glatte Mull — Muster unübertrefflich — nicht ein einziges Taschentuch werth unter 15c — einige von ihnen werth bis zu 65c—alle zu 9c.

Eine noch nie dagewesene Offerte in Spitzen-Restern—bis zu 12 Zoll weit— neueste Moden—ein außerordentliches Ereigniß— riesige Ansammlungen von hübschen und begehrenswerthen Spitzen, solche wie weiße und Cream Net Tops, in Maline, Bretons, Mechlin, Oriental, Medeira—nichts Hübscheres für Kleiderbesatz u. s. w.—Werthe bis zu $1—zu 10c und 5c.

18c für 75c Männer-Shlipse, große Partie moderner Halstrachten, alle die neuen englischen Formen in Band Bows, String Ties, Four-in-Hands und Teck Scarfs, das größte jemals dagewesene Assortement in Farben und Mustern, reine Seide, die neuesten und begehrtesten Effekte in englischen Jaspers, Plaids, Checks, Streifen und manchen anderen neuen Mustern, ursprünglicher Werth 50 u. 75c, Freitag jeder 18c.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Rothschilds großer Block von Läden. Rothschilds großer Block von Läden.

A. M. ROTHSCHILD & CO.

STATE STREET VAN BUREN STREET

Bargain-Freitag.

Lager-Aufnahme, Lager-Verringerung, Räumung der Regale — verwirrt uns — verwirrt die Preise.

$25 Parlor Einrichtungen $13.48. Es sind gerade 20 Einrichtungen und es sind die besten Werthe die wir offerirt haben.

Divan, Schaukelstuhl, großer Armstuhl, zwei Reception-Stühle bilden die Einrichtung. Overstuffed und gepolstert in Tapestry und Seidenplüsch, Besatz mit schweren Fransen.

Sie kamen zu spät, als daß unser Künstler noch eine Zeichnung von ihnen hätte machen können, wir hätten das Bild gerne veröffentlicht, aber Sie müssen statt dessen herkommen und sie besehen.

Zu **14c**—500 Spiegel mit polirtem Eichen-Rahmen, Größe 7x9 Zoll, werth mehr als das Doppelte.
Zu **53c**—Parlor Tische, aus Antik Eiche, gut gemacht und polirt, billig, dauerhaft, wünschenswerth.
Vierter Floor — Mitte.

Verkaufen unseren Buchladen. Das ist die Bedeutung. Und Chicagoer Bücher-Liebhaber befinden sich in Aufregung. Solcher Verkauf ist Neu. Nie zuvor gab es eine solche Gelegenheit. Und die Herausgeber sind niedergeschlagen.

Ein Tausend Bücher per Tag wird schnell ein tägliches Ereigniß sein.

Zu **15c**—Red Cap and Blue Jacket—eine Geschichte der französischen Revolution, von George Dunn, annoncirt zu $1.
Zu **25c**—„Scenes of the White City and the famous Midway"—eine Kollektion, enthaltend 176 vorzügliche und originelle Kupferstiche der Welt-Ausstellung, für $2 verkauft.
Zu **42c**—Kunst-Album von 128 schönen Kupferstichen, darstellend Scenen in den Vereinigten Staaten, Meriko, Canada, Bermuda, Süd-Amerika 2c., werth $2.
Zu **67c**—Prescott's Ferdinand & Isabella, 2 Bände, Leinwand, publizirt zu $1½.
In der Schreibmaterialien Ecke.
Zu **3c**—30 Fuß Fancy Real-Papier.
Zu **3c**—300 Seiten Pencil Tablet.
Zu **4c**—Stenographer's 160 Seiten Notizbücher, 5½ bei 8½—Dutzend für 40c.
Haupt-Floor—Mitte.

$1 Shirt Waists 25c

25 Dutzend schottische Plaid Shirt Waists gehen am Verkauf morgen zu 25c. Dieselben sind ausschließlich von 75c bis $1.00
Solch' eine kleine Partie wird nicht lange ausreichen. Deßhalb beginnt der Verkauf um 9:30— nicht früher.
Zweiter Floor— südlich.

$4 Capes für Frauen 65c.
Weniger als hundert dieser Capes, weßhalb dieselben noch annonciren? Wir wollen dieselben für weniger verkaufen, als sie bringen würden, wenn wir es thäten; d. h. wir wollen Euch einen Extra-Profit zuschanzen.
Broadcloth, verschiedenartig garnirt, verschiedene Farben, werth $3 bis $4. Zum Verkauf bis 10 Uhr Morgens.
Zweiter Floor, südlich.

$2½ Kleider-Rock 87c
Gemacht aus gut aussehendem, sich gut tragender, schwarzer geblümter Brilliantine, 4½ Yards breit, mit rauschendes Canvas gefüttert, Sammt Einfassung. Wollen sie nicht mehr bei der Inventur aufzählen. Zum Verkauf um 9 Uhr Vormittags.
Zweiter Floor—südlich.

98c Wrappers 49c.
Aus schweren Standard Prints und solidfarbigen Cambrics gemacht. Große Matrosenkragen. Wir betrachteten sie als Extra-Werthe zu 98c. Nun sagen wir die Hälfte. Es ist uns das werth, sie bei der Inventar-Aufnahme nicht mitzuzählen.
Zweiter Flur, südlich.

$1½ Regenmäntel 50c
Garantirt wasserdichter reiner Rubber. Hübsche Streifen-Effekte. Einige davon waren $1.25 und andere $1.50. Genug, möglich, für 75 Damen. Beginn um 9 Uhr Vorm.
Zweiter Floor südlich.

Putzwaaren-Herabsetzungen.

Gesammtes Lager von ungarnirten Hüten, bis $3 werth, gehen morgen zu **5c, 9c, 19c, 25c, 48c, 75c** und **95c.**
Gesammtes Lager von Putzwaaren-Blumen, wt. bis $2.50, gehen morgen zu **5c, 9c, 15c, 25c, 45c** und **75c.**
Unser Putzwaaren-Chief hat den Bargain-Freitag zu beachten gelernt. Wurde dazu gezwungen.
Zweiter Floor Mittel.

$1¾ Corsets 96c.
Importirte Sateen Corsets mit dem Fischbein und unterlegt, um das Durchstoßen des Fischbein zu verbunden, doppel Front Stahl und eine garantirt unzerbrechliche Hüfte. Jedes Stück passend. Zum Verkauf um 9:30 a. m.
Zweiter Flur — südlich.

Muslin-Unterzeug.
zu **39c**—Feine Muslin Nachtkleider für Frauen, mit Stickereien garnirt; volle Bischofs-Aermel; werth 75c. **Um 9:30 Uhr Vorm. zum Verkauf.**
zu **19c**—Cambric Drawers für Frauen, mit Jochband, Saum und vielen Falten; werth 35c. **Um 2:30 Nachm. zum Verkauf.**
zu **19c** — Weiße Schürzen für Frauen, Kleider-, Thee-, Arbeits-, Krankenpflege-, Mädchen- und andere Arten von Schürzen; einige werth 39c.
zu **25c**—Nachtkleider für Kinder; mit Krausen garnirt: werth 39c.
Zweiter Floor—Südlich.

Ueberflüssige Schuhe.
zu **50c** — Dongola Kid und Russet lohfarbige Oxford-Schuhe für Kinder, Größen 8½ bis 10½, regul. Werth $1.
zu **69c**—Dongola Kid Knöpf-Schuhe für Kinder, Spring-Absätzen, Größen 5 bis 8 und billige Waare selbst zu einem Drittel mehr Geld.
zu **98c** — Feine Dongola Kid Oxford-Damenschuhe, Razor und eckige Zehen, handgenähte Wendsohle, regulär $1¼ werth.
Hauptfloor—Mitte.

12c Handtücher 5c
Spezial-Partie, gute, große und schwere Honeycomb-Handtücher—werth 12c. **5c** am Bargain-Freitag. Hauptflur, südlich.

50c Stickereien 12c
Breiten 4 bis 12 Zoll. In hellblau, rosa Kanariengelb und Leinen-Farben gestickt—ebenfalls weiß. Es sind Werthe in der Partie bis zu 50c. Hauptflur—südlich.

Jap Novelties.
Zu **10c** Dtzd.—Paper Napkins, gute Qualität, 14x14.
Zu **12c** Dtzd.—Paper Napkins, gute Qualität, 16x16.
Zu **69c** Dtzd.—Bamboo Porch Shades, 6 Fuß Squar.
Zu **8c** Dtzd.—Wachs-Lichter—brennen 3 und 4 Stunden.
Dritter Floor, nördl.

Toilet-Artikel.
Zu **7c**—Violette D'Amerique Seife.
Zu **15c**—Witch Hazel—volles Pint.
Zu **10c**—ganz Bristle Zahnbürsten, extra Qualität.
Zu **4c**—Swandown Gesicht-Pulver.
Zu **10c**—Mennens Talcum Pulver.
Zu **9c**—Glycerin und Rosenwasser.
Hauptfloor—Mitte.

8c Waschstoffe-Resten 2c.
Eine Anhäufung von modischen Stoffen in Resten und verschiedenen Längen—Challis, Lawns, Ginghams, Ducks, Dimities, Percales, Organdies, Batiste, Satins 2c.—Längen für Shirt-Waist, Wrapper, Spazierkleid, Kinderkleid 2c. Wir verkaufen sie in zwei Partien — 20c werth zu 5c — 8c werth zu 2c.
Haupt-Flur, südlich.

39c Seiden Rester 12½c
Persische, Plaids, Warp-Prints, Brocades, gestreift, gedruckte Seide, Novelty-Seide, glatte Seide — alle Sorten. Rechte Längen für Taillen, Röcke, Aermel, Petticoats, fancy Arbeit, einige und irgendwelche Seide werth bis zu $1.50, zu 48c, 39c, 25c, 17c und 12½c
Haupt-Floor—Südlich.

75c schwarze Seiden-Rester 35c
Glatte schwarze Seide u. gemust. schwarze Seide in großer Mannigfaltigkeit, werth bis zu 1.25, gehen morgen zu 95c und 35c. Längen bis 10 Yards. Dies ist eine große Gelegenheit.
Hauptflur—südlich.

50c Kleiderstoff-Rester 10c
Eine Anhäufung von Allem—lange Längen und kurze Längen — einige 10 Yards und mehr; andere bis $2 werth — sie gehen fort zu 39c, 25c und 10c.
Hauptflur—südlich.

50c schwarze Resterstoffe 12½c
Jeden Tag Kleider- und Trauerstoffe, einfache und Novelty schön und tragbar, werth 50c, 75c, $1, $1.50 und $2. Kleiderlängen, Rocklängen, Basquelängen, Schleierlängen, alle Sorten von Längen. Alle gehen morgen an den Bargain-Ladentischen zu 39c, 25c und 12½c.
Haupt-Floor—südlich.

10c Linings Rester 2c.
Lange Längen und kurze Längen, genügend für Aermel, genügend für Kleider, Waists, Röcke usw. Fibre Zwischenfutter, Fancy Waist Linings, Canvas, Scrim, Selesia, Cambric, Haircloth, Graßcloth, Moreen, Crinoline, Batiste usw. Kosten gewöhnlich bis zu 25c. Sind zu haben für 9c, 6c und 2c.
Hauptflur—südlich.

Weißwaaren.
Zu **5c**—Fancy weiße Sommerstoffe, in Satin Streifen, großen und kleinen Checks, alle sehr fein und glatt und reichlich 10c und mehr werth.
Zu **10c**—40-zöll. feine Irische Lawns—Corded India Dimities—Spitzen Streifen—Englische Nainsooks—India Leinen—werth bis zu 20c, und extra guter Werth für den Preis.
Haupt-Floor—südlich.

Strumpfwaaren und Unterzeug.
Zu **6c**—Gerippte Kinder-Strümpfe, echtschwarze, alle Größen, 6 bis 9½, werth doppelt.
Zu **8c**—Echtschwarze baumwollene Frauen-Strümpfe, ebenfalls lohfarbige Schattirungen, mit doppelten Sohlen, Fersen u. Zehen—ein 15c Werth.
Zu **7c**—Jersey geripptes Unterzeug, taped Hals und Aermel—werth dreimal so viel.
Bargain Square, Hauptgang—nördlich.

10c Taschentücher 3c
zu **3c**—Extra große Taschentücher für Männer, farbige Ränder—regulärer Preis 8c.
zu **3c**—1000 Schul-Taschentücher für Kinder—in ganz weißen Moden oder mit farbigen Rändern—die Partie enthält Sachen werth 10c.
Hauptfloor, südlich.

Maler-Sachen.
zu **6c**—Winsor & Newtons ½ Pan Wasserfarben.
zu **12c**—Academy Board, 18x24.
zu **12c**—La Croix Farben für Porzellan-Malerei.
Dritter Floor—Mittel.

Kurzwaaren.
zu **5c**—Crawford's bester 200 Yd. Leinen-Faden.
zu **12½c** — Sateen-Band Strumpfbänder für Damen, in schwarz und weiß—Größen 24 bis 34 Zoll—Knopf-Verschluß.
zu **19c**—Fancy seidene Strumpfbänder, 1½-Gewebe, einige einfache Farben, keine doppelfarbig, große Band-Schleife, fancy Silber-, Messing- oder oxydirte Schnallen—in Glas-Schachteln mit Spitzen-Besatz.
Hauptfloor—südlich.

Gestempeltes Leinen.
zu **15c**—Stamped Linen Water Sets—Mittelstücke und vier Doylies, werth 25c.
zu **19c**—50 Dtzd. Stamped Linen Tray Cloth, Scarfs und Mittelstücke, werth bis zu 35c.
zu **29c**—100 Fancy überzogene Porch und Hängematte-Kissen, werth das Doppelte.
Zweiter Floor, nördlich.

Verfehlt es nicht.

Keine wehen Zähne mehr mit Dr. Carter's Chloro-Aluminite Plates. Leicht und angenehm zu ertragen. $8—sollten $20.
Set Zähne Rubber Plate $2 aufw.
22-k. Gold Kronen $3 aufw.
Gold-Füllung $1 aufw. Silber-Füllung **50c**
Zähne ausgezogen ohne Schmerz.
Nur geübte Zahnärzte und nur die erste Klasse Arbeit.
Wir geben eine schriftliche Garantie.
Parlors im zweiten Floor. F. A. Carter, D. D. S.
Zweiter Floor—Mitte.

Männer- und Knaben-Kleider.
Je größer das Departement, desto größer ist die Mühe, den Vorrath zu übersehen, und dieses ist die größte. Je mehr wir jetzt verkaufen, desto weniger wird uns übrig bleiben. Wir bringen Opfer für diesen Zweck.
Doppelreihige Rock und Matrosen Blusen-Anzüge für Knaben, wünschenswerthe Frühjahrs Muster, herabgesetzt auf **65c.**
Knaben Taillen u. Blousen aus Tennis Flanell und Domestic Percale, herabgesetzt auf **10c.**
Waschbare Duck-Anzüge für Knaben, solide Farbe, Matrosen-Kragen und Schild, herabgesetzt auf **39c.**
Männer Office-Röcke aus schwerem, schwarzen Twill, werth $1, für **45c.**
Schwere weiße Duck Bar Röcke für Männer, werth $1, für **48c.**
Zweiter Flur, nördlich.

Männer Ausstattungsartikel.
Zu **4c** — Nathlose Halbstrümpfe für Männer, werth 10c.
Zu **25c**—Knaben Balbriggan Hemden und Unterhosen, werth $1.
Zu **29c** — Schöngestreifte Balbriggan Hemden und Unterhosen.
Zu **39c**—Badeanzüge aus einem Stück und mit Band garnirt, die $1 Qualität.
Hauptflur — nördlich.

Hüte.
Zu **21c**—Strohhüte für Knaben und Kinder, alle Farben und alle Formen, und guter Werth zu 50c.
Zu **23c** — Englische Golf Caps für Männer, Frauen u. Knaben, blaue u. bunte Cassimires—ganz m. Seide gef., gem. um für 50c verkft. z. werden.
Zu **45c**—Männer- und Knaben-Strohhüte in feinen Canton Braids—weiche und steife Ränder.
Zu **95c**—Derbys und Fedoras für Männer, schwarz und braun, helle und farbige.
Haupt-Floor—nördlich.

Für Zweiradfahrer.
Zu **69c**—Schwarze ganzwollene Matrosenkragen Sweaters für Männer, werth $1½.
Zu **98c** — Ganzwollene Sweaters für Männer, alle Farben, werth $2.
Zu **23c** — Feine ganzwollene Bicycle-Strümpfe, werth 50c.
Zu **55c** — Nickelplattirte Lampen, „Little Gem", reguläre 98c Sorte.
Zu **7c** — Draht Toe Clips.
Dritter Floor — Mitte.

Pferdesachen.
zu **25c**—Boston Coach Axle Oil—Quart
zu **35c**—Scrim Pferdedecken,
zu **75c**—Fliegen-Netze, reichen zum Kopf,
zu **$3½**—Einfacher Harneß—vollständig.
Basement, nördlich.

4. Juli-Feuerwerk
Fire Crackers, **75c** für Kiste mit 40 Packeten.
Torpedos, **6c** Packet, **60c** das Dutzend.
Torpedos, **8c** d. Packet, **85c** das Dutzend.
Torpedos **10c** d. Pack., **98c** das Dutzend.
Caps, **5c** für 2 Dutz.
Punk, 2 Dutz. Stangen für **5c.**
Alle Sorten Flaggen billig. Amerikanische Flaggen am billigsten.
Dritter Flur—Mitte.

35c Tribune Bilder-Rahmen 16c
Vor einigen Monaten schon entschlossen wir uns, dieselben nicht mehr auf Lager zu führen. Häufige Aufträge aber von Leuten, die sich die Tribune-Bilder aufbewahrt hatten, veranlaßt uns, uns nach einen Bilderrahmen-Fabrikanten umzusehen, der mit Flauheit des Geschäftsbe droht war; wir boten ihm eine Gelegenheit, und er ergriff dieselbe. Hier sind jetzt 1000 Rahmen für **17c,** sollten eigentlich 35c kosten; weiß emaillirt oder Gold. Vollständig mit Matte, Glas und Rücken. Zum Verkauf um 9:30 Vorm.
Dritter Floor—nördlich.

90c Bett-Decken 45c.
11-4 fancy gehäkelte Bettdecken, Marseilles Muster, für den halben Preis.
Dritter Floor—südl.

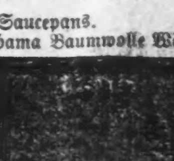
Draperien-Stoffe.
Zu **5c**—36zöll. echte französische Cretonne, Blumenmuster, werth 35c.
Zu **25c** das Stück — Muster-Rester von Seide, Damast und Tapestry.
Zu **50c** das Stück — Beverly gestreift, Sommer-Portieren, 3 Yard lang, 50 Z. breit, werth —
Dritter Floor—südlich.

Groceries.
Berlin gekochter Schinken, per Pfd., **10c.**
Morris' Boiled Record Ham, per Pfd., **13c.**
Frische Bologna Wurst, per Pfd., **4c.**
Gekochtes Round of Beef, per Pfd., **16c.**
Fancy große Bananas, per Dutz., **9c.**
Fancy Messina Zitronen, per Dutz., **12c.**
Frisch gebackenes Brot, 4 Laib für 5c.
Walter Baker's Frühstücks-Cacao, ½ Pfd. Blechbüchse, **18c.**
Fancy Triumph neue Kartoffeln, per Bsh. **45c,** per Peck **12c.**
Unsere Standard Elgin Butter, 5 Pfund Pail, per Pfund **15c.**
Rock Falls Creamery Butter, 5 Pfund Pail, per Pfund **17c.**
Fairbank's Canning Co. oder Armour Pack. Co.'s Potted Meats, Tongue, Ham und Deviled Ham, ¼s **4c.,** ½ Pfd. Tin **7c.**
Französ. Erbsen (Dupont's), per Pfd. **5c.**
Frische Butter Crackers, per Pfund **5c.**
Fünfter Floor—südlich.

Porzellan-Waaren.
Zu **1c** Stück—500 Dtzd. Jelly Tumblers von einer Qualität, welche niemals unter 35c per Dtzd. verkauft wurden.
Zu **5c**—Eggshell China Creamer mit Corrugated Effect, gewöhnlicher Preis 20c.
Zu **5c**—Dekorirte Porzellan Fruchtteller und Beeren-Untertassen—eines Importeurs überflüssiges Lager—gut 25c Werthe.
Zu **9c** — Böhmische Blumen-Vasen, verschiedene Farben, die 30c Sorte.
Zu **9c**—Dekorirte Spucknäpfe—die Standard 25c Façon.
Dritter Floor—südlich.

35c seidene Halbhandschuhe 12½c
Spezielle Partie echtseidene Halbhandschuhe und englisch Lisle Handschuhe für Damen, schwarz und farbig, alle Größen in der Partie—es mögen eine oder zwei Größen in einer Farbe fehlen—aber die Auswahl ist gut.
Hauptflur—südlich.

Das große Basement.
Zu **7c**—Messing Vorhängeschloß mit zwei Schlüsseln.
Zu **8c**—5 Qt. Saucepans.
Zu **12c**—Alabama Baumwolle Wäscheleinen, 50 Fuß



Zu **15c**—Patent verstellbare Mosquito-Fenster.
Zu **59c**—Complette Schuhflicker-Einrichtungen.
Zu **59c**—Grocerie-Waagen für Hausgebrauch, 3 Gewichte.
zu **98c**—Fancy Four-Panel Drahtthüren, gemacht aus Naturholz, fancy Grill Work, regulärer Preis $1.98.